

Sozialbericht 2019

Dezernat III / 81.3 Arbeitsförderung, Statistik und Integration
Referat Sozialplanung

Offenbach
am Main

OF



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Ihnen den Sozialbericht für das Jahr 2019 vorlegen zu können.

Wie in den Vorjahren gliedert sich der Bericht in die Darstellung von Leistungsberechtigten und Leistungen in den verschiedenen Rechtskreisen des Sozialgesetzbuches II (Grundsicherung für Arbeitsuchende), des Sozialgesetzbuches XII (Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsunfähigkeit, Sozialhilfe) und des Asylbewerberleistungsgesetzes.

Der Sozialbericht zeigt eine günstige Entwicklung. Die Arbeitslosigkeit in der Stadt ging weiter zurück. Zum Jahresende verzeichnete das Jobcenter MainArbeit weniger als 7.000 Bedarfsgemeinschaften und damit den niedrigsten Wert seit Einführung der Grundsicherung für Arbeitsuchende im Jahr 2005 – und das bei einer auch im letzten Jahr deutlich gewachsenen Bevölkerung. Was mich besonders freut ist, dass auch die Armut bei Kindern und Jugendlichen wieder deutlich zurückgegangen ist.

Wenn man genauer hinsieht, wird aber auch deutlich, dass wir noch einen weiten Weg vor uns haben, bevor wir in Bezug auf die soziale Situation in der Stadt Entwarnung geben können. Noch immer hat unsere Stadt die höchste Armutsquote unter den hessischen Großstädten. Bei der Kinderarmut haben wir zwar eine erfreuliche Entwicklung, müssen aber feststellen, dass wir immer noch zu den Städten mit besonders hohen Hilfequoten gehören.

Auch auf dem Arbeitsmarkt werden bei näherer Betrachtung Risse erkennbar. Die beeindruckende konjunkturelle Dynamik der Vorjahre hat sich im Jahr 2019 nur abgeschwächt fortgesetzt. In einigen Bereichen stieg die Arbeitslosigkeit erstmals wieder an.

Insgesamt jedoch können wir für das Jahr 2019 von einer guten Entwicklung sprechen. Im Vergleich zu anderen Städten hat Offenbach weiter deutlich aufgeholt.

All dies wird in diesem Bericht in vielen Einzelbetrachtungen, Tabellen und Schaubildern dargestellt. Entstanden ist ein reichhaltiges Kompendium, das ich jeder und jedem, die oder der an der sozialen Entwicklung der Stadt interessiert ist, zur Lektüre nur empfehlen kann. Allen Mitwirkenden an der Erstellung des Sozialberichts danke ich herzlich.

Wie wir alle wissen, haben sich inzwischen durch die Corona-Pandemie die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft und damit auch für den Arbeitsmarkt drastisch verändert. Die Arbeitslosigkeit ist in den letzten drei Monaten sprunghaft angestiegen. Auch in der Grundsicherung verzeichnen wir stark steigende Zahlen von Antragstellern und Leistungsberechtigten. Wir wissen noch nicht, wo diese Entwicklung hinführen wird. Wir müssen und werden jedoch alles tun, um die sozialen Auswirkungen der Krise zu mildern und auch unter schwierigeren Rahmenbedingungen gute Lebenschancen für alle Menschen in unserer Stadt zu ermöglichen. Die gute Entwicklung der letzten Jahre hat eine Grundlage geschaffen, auf der wir gute Aussichten haben, dass uns das gelingt.

Ihre



Sabine Groß
Stadträtin



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Inhaltsverzeichnis	1
1. Einführung	2
2. Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II)	4
2.1 Ausgewertete Leistungsbereiche und Datenbasis	4
2.2 Ergebnisse auf gesamtstädtischer Ebene	5
2.3 Entwicklung in den Statistischen Bezirken der Stadt.....	12
2.4 Entwicklung im hessischen Vergleich.....	14
2.5 Bewilligte Geldleistungen im SGB II	15
2.6 Zielvereinbarungen und Zielerreichung im SGB II.....	16
3. Sozialhilfe (SGB XII).....	18
3.1 Ausgewertete Leistungsbereiche und Datenbasis	18
3.2 Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen	18
3.3 Entwicklung in den Statistischen Bezirken der Stadt.....	21
3.4 Leistungsberechtigte innerhalb von Einrichtungen.....	22
3.5 Leistungsberechtigte nach Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)	22
3.6 Ausgaben im SGB XII	23
4. Leistungen für Bildung und Teilhabe	24
5. Kinder und Jugendliche im SGB II.....	26
5.1 Vorbemerkung.....	26
5.2 Struktur.....	26
5.3 Entwicklung	29
6. Wohnungs- und Obdachlosigkeit.....	32
6.1 Aktuell von Wohnungs- und Obdachlosigkeit Betroffene / ehemalige Wohnungslose mit Unterstützungsbedarf	32
6.2 Unmittelbar von Wohnungslosigkeit Bedrohte.....	32
6.3 Wohnungslosigkeit wegen unzumutbarer Wohnverhältnisse / bei Zugewanderten in gesonderten Unterkünften.....	33
7. Fazit.....	34
8. Anhang	36
8.1 Glossar.....	36
8.2 Tabellen zu Kapitel 1 (Einführung)	42
8.3 Tabellen zu Kapitel 2 (SGB II).....	43
8.4 Tabellen zu Kapitel 3 (SGB XII).....	56
8.5 Tabellen zu Kapitel 4 (Leistungen für Bildung und Teilhabe)	62
8.6 Tabellen zu Kapitel 5 (Kinder und Jugendliche im SGB II).....	63
8.7 Tabellen zu Kapitel 6 (Wohnungs- und Obdachlosigkeit).....	65
8.8 Tabellen zu Kapitel 7 (Zusammenfassung)	66
8.9 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.....	68
8.10 Abkürzungsverzeichnis	73
Impressum.....	74

1. Einführung

Die Sozialberichte der *Stadt Offenbach* erscheinen in einem jährlichen Rhythmus. Der vorliegende Sozialbericht 2019 zeigt die Entwicklungen im Bereich der Leistungen nach dem Zweiten und Zwölften Buch Sozialgesetzbuch (Grundsicherung für Arbeitssuchende und Sozialhilfe) sowie im Bereich Bildung und Teilhabe in der *Stadt Offenbach* bis zum Dezember 2019.

Das seit etwa zehn Jahren stattfindende Wachstum der Bevölkerung¹ in Offenbach hat sich im Jahr 2019 abgeflacht fortgesetzt. Lag die Wachstumsrate im Jahr 2018 noch bei 2,0 Prozent, lag der Zuwachs 2019 nur bei 1,1 Prozent. Mit 139.849 verfehlte die Bevölkerungszahl zum Jahresende die Marke von 140 Tausend nur knapp. Das Bevölkerungswachstum war auch in 2019 fast ausschließlich vom Zuwachs der nichtdeutschen Bevölkerung geprägt, deren Zahl gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Prozent anstieg. Die deutsche Bevölkerung wuchs dagegen nur um 0,06 Prozent. Der Ausländeranteil stieg damit von 38,6 auf 39,2 Prozent. Der Anteil von Einwohnerinnen und Einwohnern² mit Migrationshintergrund, der auch die Gruppe von rund 34 Tausend Deutschen mit mindestens einem nichtdeutschen Elternteil oder eingebürgerte Personen umfasst, stieg von 62,6 auf 63,4 Prozent. Der Anteil von Einwohnern in der Altersspanne von 15 bis unter 65 Jahren lag Ende 2019 bei 69,3 Prozent (Deutsche 62,1, Nicht-Deutsche 80,4; vgl. Tab. 1 und Tab. 4).

Die Arbeitsmarktentwicklung in der Stadt Offenbach war im Jahr 2019 weiterhin günstig. Die Zahl der Arbeitslosen ging im Dezember gegenüber dem Vorjahresmonat um 375 bzw. 5,8 Prozent auf 6.041 zurück³. Bei genauerer Betrachtung zeichnet sich in der Arbeitsmarktstatistik für das Jahr eine gespaltene Entwicklung ab. Im sog. Rechtskreis Sozialgesetzbuch (SGB) III, also dem Versicherungssystem in der Betreuung durch die Agentur für Arbeit Offenbach, stieg die Zahl der Arbeitslosen im Jahresverlauf deutlich um 7,2 Prozent auf 1.753. Dagegen setzte sich im Rechtskreis SGB II, der Grundsicherung für Arbeitssuchende in der Betreuung durch das kommunale Jobcenter MainArbeit, die positive Entwicklung der Vorjahre noch fort. Die Zahl der Arbeitslosen in diesem Rechtskreis ging um 10,3 Prozent auf 4.288 im Dezember zurück (Tab. 5). Die Arbeitslosenquote ging in der Gesamtbetrachtung von 8,9 auf 8,2 Prozent zurück. Im Rechtskreis SGB III stieg sie von 2,3 auf 2,4 Prozent, im Rechtskreis SGB II ging sie von 6,6 auf 5,8 Prozent zurück.

Die Unterbeschäftigung, die neben den Arbeitslosen auch Maßnahmeteilnehmer umfasst, ging von 8.454 auf 8.111 bzw. rund vier Prozent zurück (Tab. 5). Auch in dieser Betrachtung verbirgt sich dahinter ein deutlicher Anstieg um 7,6 Prozent im Bereich des SGB III und ein ebenso deutlicher Rückgang im Bereich der Grundsicherung um 7,1 Prozent.

Diese Entwicklung deutet darauf hin, dass sich die Konjunktur im Jahr 2019 erstmals seit längerer Zeit wieder deutlich eintrübte. Ein konjunktureller Rückgang wirkt sich in aller Regel zunächst deutlich im Versicherungssystem aus und erst zeitverzögert im Bereich der Grundsicherung, da Neuzugänge in die Arbeitslosigkeit meist erst noch einen Anspruch auf Arbeitslosengeld haben. Wenn die Arbeitslosigkeit länger andauert, kann es zu verstärkten Zugängen auch bei der Grundsicherung kommen.

¹ In den Bereichen, in denen zur weiteren Analyse Daten zur Bevölkerungsstruktur hinzugezogen werden, entstammen diese dem Melderegister der *Stadt Offenbach*. Diese Daten liegen für den gleichen aktuell betrachteten Zeitraum vor wie die Datenbestände aus den Bereichen SGB II und SGB XII und sind kleinräumig und strukturell tief gegliedert verfügbar. Die nach dem Zensus 2011 fortgeschriebenen Daten des *Statistischen Landesamtes Hessen* hingegen erlauben aufgrund der besonderen Erhebungsmethode des Zensus keine kleinräumige Differenzierung innerhalb der Stadt. Es ist deshalb sinnvoll, die Bevölkerungsfortschreibung der Stadt als Datenbasis zu verwenden. Es entspricht zudem der durchgängigen Praxis der Statistikämter hessischer Großstädte. Die Fortschreibung der Zensus-Daten weist in der Regel niedrigere Bevölkerungsstände für Offenbach aus als das Melderegister. Der klare Trend einer wachsenden Bevölkerung in Offenbach zeigt sich in beiden Datenaggregaten.

² Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und der sprachlichen Vereinfachung wird im Folgenden überwiegend das generische Maskulinum verwendet. Gemeint sind immer alle Geschlechter.

³ Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort stieg von 47.701 Mitte 2018 auf 48.230 Mitte 2019, die der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort von 52.941 Mitte 2018 auf 55.081 Mitte 2019 (Tab. 2, Tab. 3).

Die Beschäftigungsquote (Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter) stieg von Juni 2018 mit 61,2 Prozent auf 62,4 Mitte 2019. Sie liegt damit deutlich über dem hessischen Durchschnittswert von 60,2 Prozent und auch deutlich höher als in den anderen hessischen Großstädten. Bemerkenswert ist die hohe Beschäftigungsquote bei Ausländern, die mit 61,0 Prozent mehr als neun Prozentpunkte über dem hessischen Durchschnittswert von 51,7 liegt⁴.

Im Bereich der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II war das Jahr 2019 wieder von deutlichen Fallzahlrückgängen und einer weiteren deutlichen Entspannung der sozialen Situation in der Stadt gekennzeichnet. Dies wird in den folgenden Kapiteln näher dargestellt.

⁴ Vgl. Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Beschäftigungsquoten (Jahreszahlen und Zeitreihen). Nürnberg, Februar 2020 und Februar 2019.

2. Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II)

2.1 Ausgewertete Leistungsbereiche und Datenbasis

Die Grundsicherung für Arbeitslose nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) umfasst ein an der Erwerbsarbeit orientiertes Fürsorgesystem für verschiedene Personengruppen. Dazu zählen u.a.:

- Arbeitslose und Langzeitarbeitslose;
- Erwerbstätige mit niedrigem Einkommen (sog. „Ergänzer“);
- Absolventen von allgemeinbildenden Schulen und Hochschulen sowie mit Berufsausbildungen, die keine Ansprüche auf vorrangige Versicherungsleistungen erwerben konnten,
- Berufsrückkehrer;
- Eltern mit Erziehungspflichten;
- Beziehher von Arbeitslosengeld I (ALG I, nach dem Dritten Buch Sozialgesetzbuch [SGB III]), deren Bedarf durch diese Versicherungsleistung nicht ausreichend gedeckt ist („Aufstocker“) und
- Personen ohne Ansprüche auf ALG I nach nur kurzfristiger Beschäftigung.

Die Leistungen umfassen im Wesentlichen:

- Arbeitslosengeld II (ALG II) für erwerbsfähige Leistungsberechtigte⁵;
- Sozialgeld für nicht erwerbsfähige Angehörige der Bedarfsgemeinschaft (BG) von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten;
- Leistungen für Kranken- und Pflegeversicherung der Leistungsberechtigten;
- Leistungen zur Eingliederung in Erwerbsarbeit;
- Leistungen für Bildung und Teilhabe.

Die Daten werden von der Statistikabteilung der *Bundesagentur für Arbeit* (BA) als gesetzlichem Träger der SGB-II-Statistik aufbereitet und der *Stadt Offenbach* zur Verfügung gestellt⁶. Bei den Bevölkerungsdaten beziehen wir uns auf die Fortschreibung der Bevölkerungsstatistik durch die *Stadt Offenbach*. Sofern Kennziffern verwendet werden, die im überregionalen SGB II-Daten mit Bevölkerungsdaten in Beziehung setzen, etwa bei der vergleichenden Darstellung der Entwicklung der von der BA ausgewiesenen Hilfequoten bei Kindern und Jugendlichen, gehen dort allerdings die Bevölkerungsdaten der Fortschreibung des Zensus 2011 des Bundes und der Länder ein⁷.

⁵ Als erwerbsfähig wird eine Person bezeichnet, die 15 Jahre und älter ist, die (Regel-)Altersgrenze noch nicht erreicht hat und mindestens drei Stunden am Tag unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes arbeiten kann. Ob die Aufnahme einer Arbeit oder die Verfügbarkeit für den Arbeitsmarkt vorübergehend unzumutbar ist (z.B. wegen Erziehung eines Kindes unter drei Jahren), ist hierbei ohne Belang. Mit einer erwerbsfähigen und leistungsberechtigten Person zusammenlebende, nicht erwerbsfähige Personen bilden mit dieser eine sogenannte Bedarfsgemeinschaft (BG) und erhalten Sozialgeld. In einer BG können auch mehrere erwerbsfähige Personen mit ALG II-Bezug leben.

⁶ Die Geschäftsdaten der kommunalen Jobcenter werden der Statistik der BA über die normierte Schnittstelle X-Sozial gemäß § 51b Abs. 2 SGB II übermittelt. Aus diesen generiert die Statistik der BA die amtlichen Daten der SGB II-Statistik. Bei diesen Daten kann es, wie bei anderen Fachstatistiken auch, leichte Abweichungen zu Geschäftsdaten oder Haushaltsdaten der Kommune geben, da die BA-Statistik die übermittelten Daten im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrages plausibilisiert, Berichtsperioden zuordnet und mit den Daten anderer Statistikaggregate wie der Arbeitsmarkt-, Beschäftigten- und der Bevölkerungsstatistik vervollständigt. Gegenüber Daten früherer Sozialberichte ist zu beachten, dass Datenrevisionen der BA-Statistik zu vereinzelten rückwirkenden Änderungen von Eckzahlen auch für die Vorjahre führen. Beim zeitlichen Bezug der Daten gibt es Unterschiede zwischen den Daten zum SGB II der BA und denen des *Sozialamtes der Stadt Offenbach* zum SGB XII. Während die BA ihre Daten zur Mitte eines jeden Monats (zudem unterschiedlich zwischen dem elften und dem 16. Tag eines Monats) erhebt, nimmt das *Sozialamt* Daten vom Ende eines Monats (verwendet werden im vorliegenden Bericht die Daten des 31.12. eines Jahres). In der Zusammenschau der Daten entstehen dadurch unvermeidlich geringfügige Unschärfen.

⁷ Siehe Fußnote 1. Da die Bevölkerungsdaten dieser Zensusfortschreibung gegenüber der kommunalen Bevölkerungsfortschreibung deutlich niedriger ausgewiesen werden, dürften die damit ermittelten Quoten in der Tendenz etwas zu hoch sein. Für überregionale Vergleiche gibt es jedoch dazu keine Alternative.

Im Jahr 2016 reformierte die Bundesagentur für Arbeit die Grundsicherungsstatistik und differenzierte die Personengruppen statistisch nach leistungsrechtlichen Kriterien (den Zusammenhang verdeutlicht Abb. 1).

Personen in Bedarfsgemeinschaften (PERS)				
Leistungsberechtigte (LB)			Nicht Leistungsberechtigte (NLB)	
Regelleistungsberechtigte (RLB)		Sonstige Leistungsberechtigte (SLB)	vom Leistungsanspruch ausgeschlossene Personen (AUS)	Kinder ohne Leistungsanspruch (KOL)
erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)	nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF)			

Mit der Reform ging eine rückwirkende Revision der Daten einher. Die meisten der im Anhang befindlichen Tabellen

Abb. 1: Personengruppen im SGB II
 Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2017): Revision der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II – Messung von Verweildauern

wurden entsprechend aktualisiert. Kleinräumige Daten konnten jedoch nicht rückwirkend aktualisiert werden, daher kann es in den betreffenden Tabellen zu geringfügigen Abweichungen gegenüber Werten in anderen Tabellen kommen

2.2 Ergebnisse auf gesamtstädtischer Ebene

Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften ging von 7.545 im Dezember 2018 auf 6.914 im Dezember 2019 und damit um 8,4 Prozent zurück. Die Zahl der Leistungsberechtigten reduzierte sich um 7,8 Prozent auf 15.209 Personen (10.130 erwerbsfähige Leistungsberechtigte, 4.973 nicht-erwerbsfähige Leistungsberechtigte). Im Jahresdurchschnitt gab es im Jahr 2019 7.224 Bedarfsgemeinschaften, ebenfalls deutlich weniger als im Vorjahr mit 7.863 (vgl. Abb. 2, Tab. 6, Tab. 7).

Damit sind Ende 2019 die Tiefststände seit Schaffung des SGB II im Jahr 2005 nochmals unterschritten worden, obwohl die potenziell leistungsberechtigte Bevölkerung im Alter von 0 bis 64 Jahren im gleichen Zeitraum um über 20 Prozent wuchs. Zur Struktur der Gruppe der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten vgl. Tab. 8 bis Tab. 13.

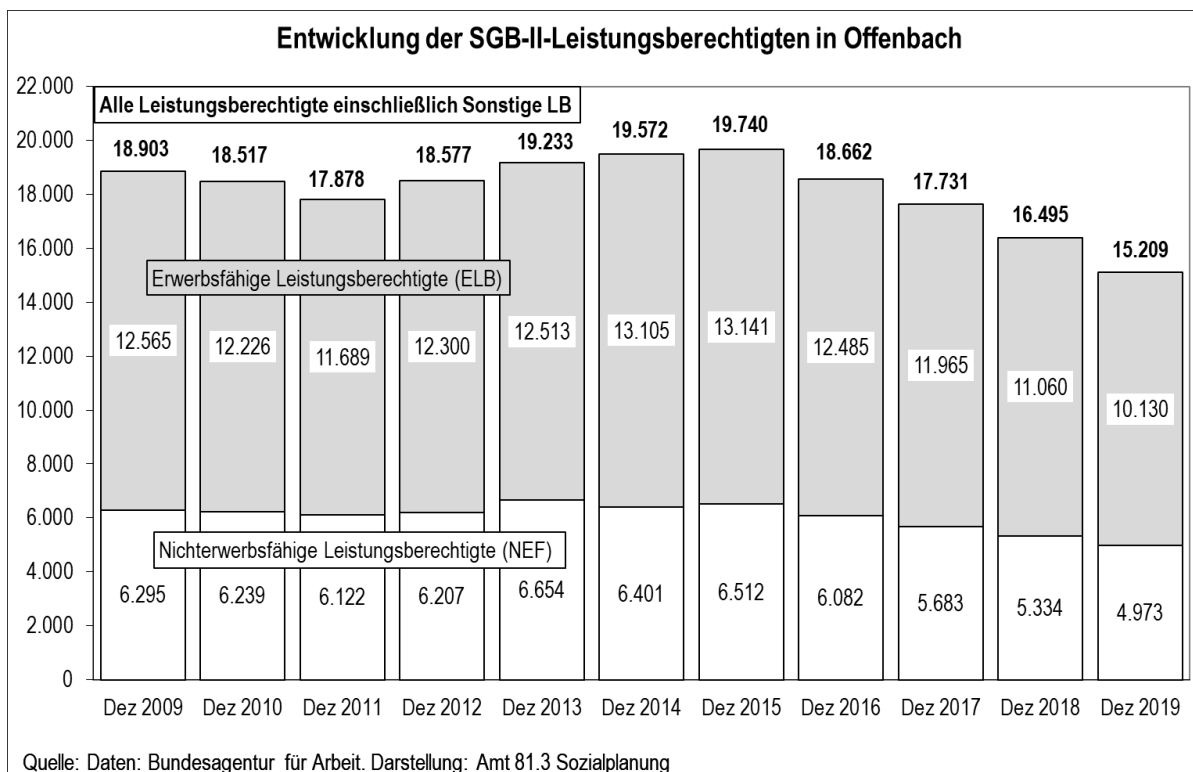


Abb. 2: Entwicklung der Zahl der SGB-II-Leistungsberechtigten in Offenbach

Die nichtdeutsche Bevölkerung ist nach wie vor überdurchschnittlich stark im Leistungsbezug nach SGB II vertreten. In besonderem Maße gilt das für Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren. Diese Personengruppe ist nicht erwerbsfähig im Sinne des SGB II (vgl. Tab. 14, Tab. 17).

43,6 Prozent der Bedarfsgemeinschaften (3.013 BG) haben Kinder unter 18 Jahren, darunter ein Viertel (758 BG) mit drei und mehr Kindern (vgl. Tab. 18 bis Tab. 20 und Abb. 3).

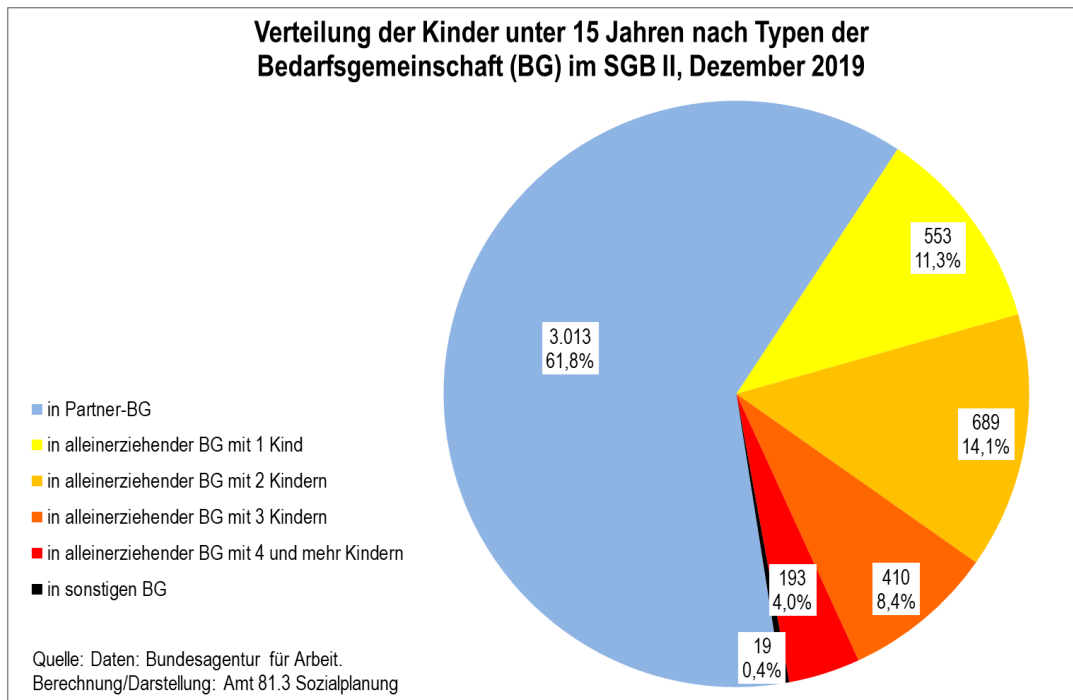


Abb. 3: Kinder unter 15 Jahren nach Typen der Bedarfsgemeinschaft

Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, die einer Erwerbstätigkeit nachgingen („Ergänzer“), sank im Dezember 2019 gegenüber dem Vorjahresmonat um 10,4 Prozent auf 2.843 Personen. Dies waren 28,1 Prozent aller erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (vgl. Abb. 4, Tab. 21, Tab. 22).

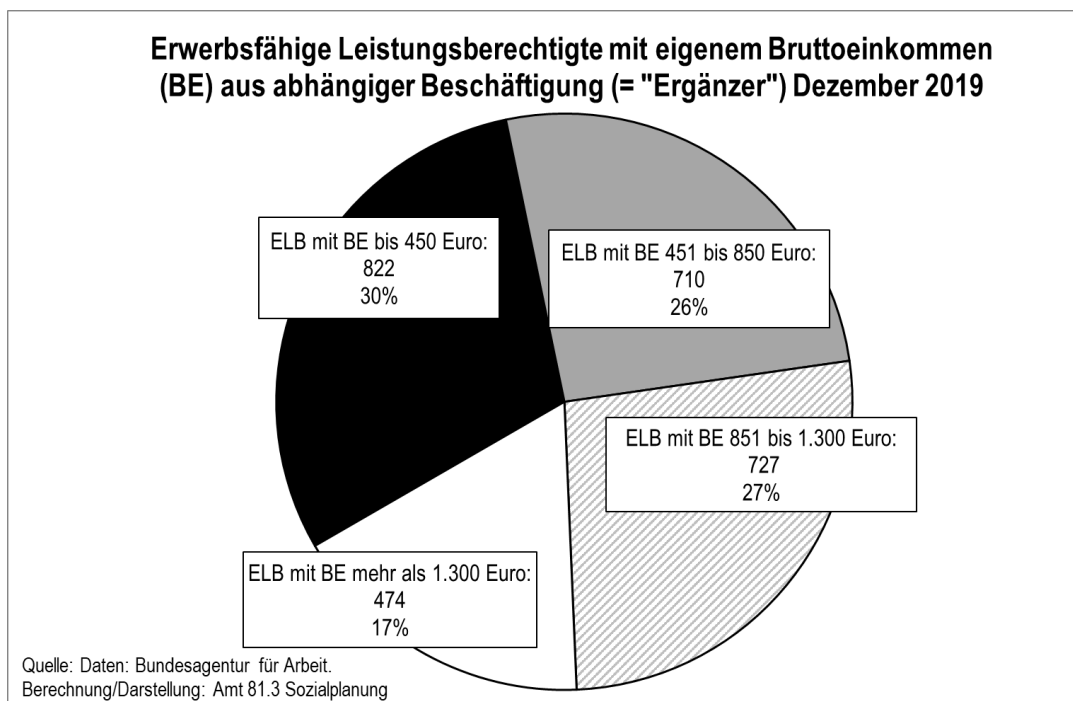


Abb. 4: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte mit eigenem Bruttoeinkommen („Ergänzer“)

Die Situation der schulischen und der beruflichen Qualifikation von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, die als aktuell *arbeitsuchend* gelten, ist in Offenbach geprägt von einem hohen Sockel von schwer vermittelbaren Personen. Etwa 40 Prozent von ihnen haben keinen Schulabschluss und 80 Prozent von ihnen haben keinerlei berufliche Qualifikation. Diese Anteile sind seit Jahren stabil. Auf der anderen Seite des Qualifikationsniveaus stehen nur geringe Anteile von Erwerbsfähigen mit einer Fachhoch- oder Hochschulreife sowie mit einer akademischen Ausbildung. Auch diese Anteile sind seit Jahren mit rund zehn Prozent bzw. zwei bis drei Prozent gleichbleibend niedrig (vgl. Abb. 5, Abb. 6, Tab. 23).

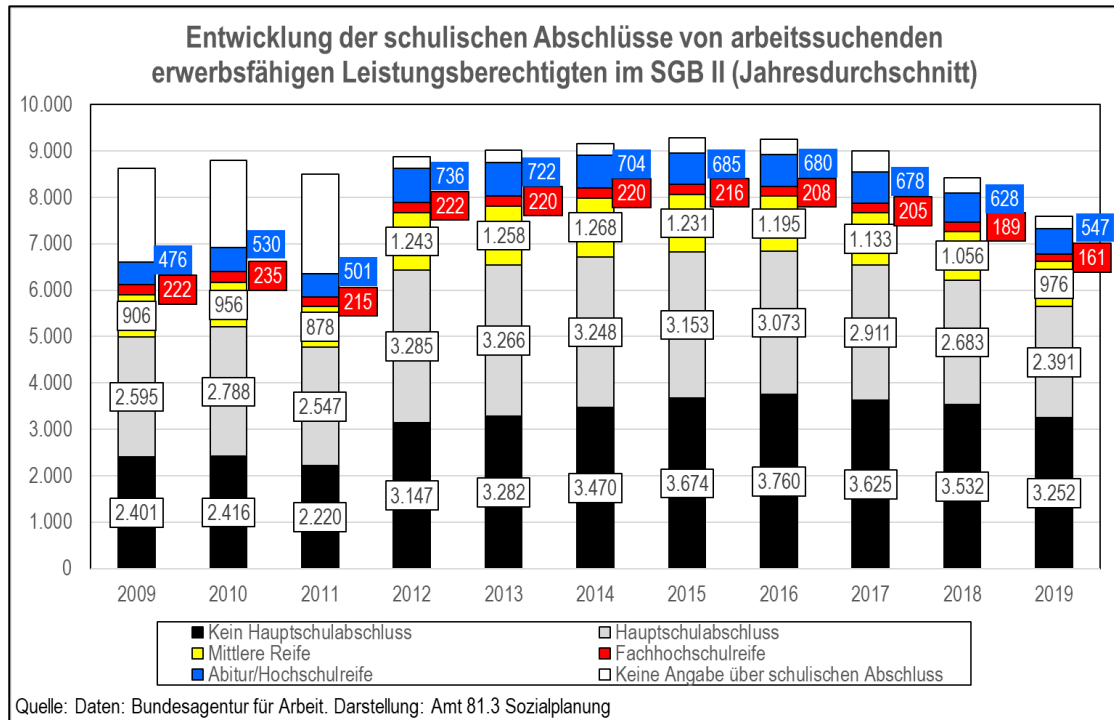


Abb. 5: Entwicklung der schulischen Abschlüsse von arbeitssuchenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II (Jahresdurchschnitt)

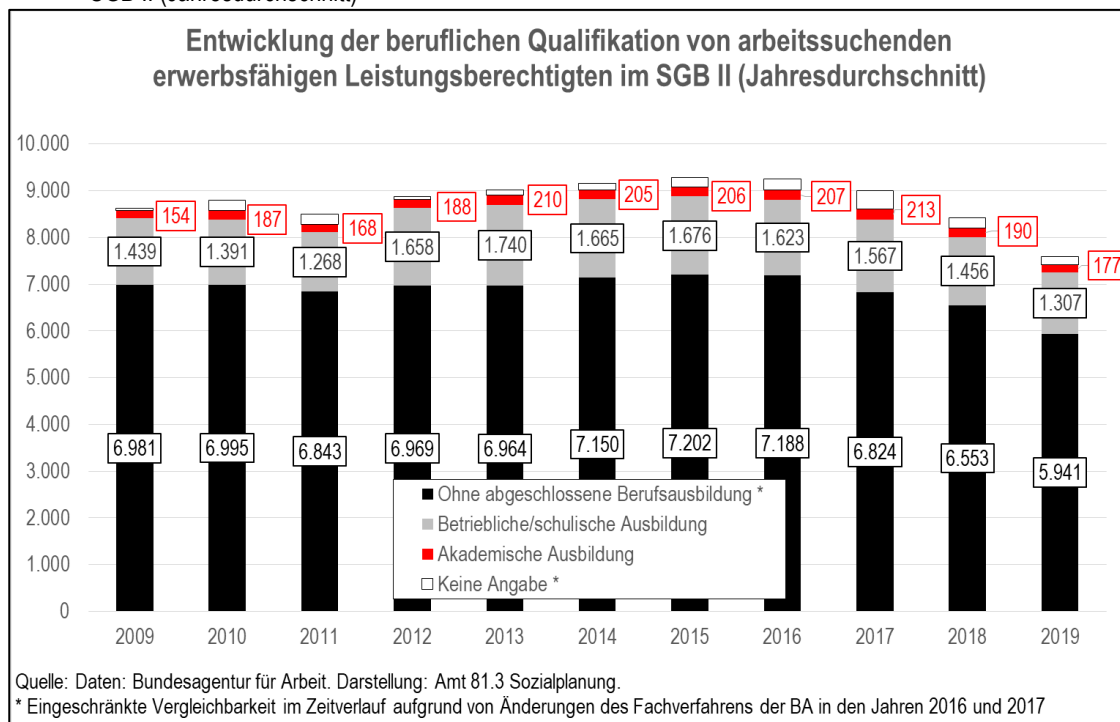


Abb. 6: Entwicklung der beruflichen Qualifikation von arbeitssuchenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II (Jahresdurchschnitt)

Bei Betrachtung der 13 bevölkerungsstärksten Nationen, die in Offenbach vertreten sind, kann bei fast allen Nationen ein deutlicher Rückgang der Zahl der Leistungsberechtigten festgestellt werden. Bemerkenswert ist, dass bei den meisten Nationalitäten die Fallzahlen trotz steigender Zahl der Einwohner mit der jeweiligen Nationalität zum Teil deutlich zurückging (vgl. Abb. 7, Tab. 24).

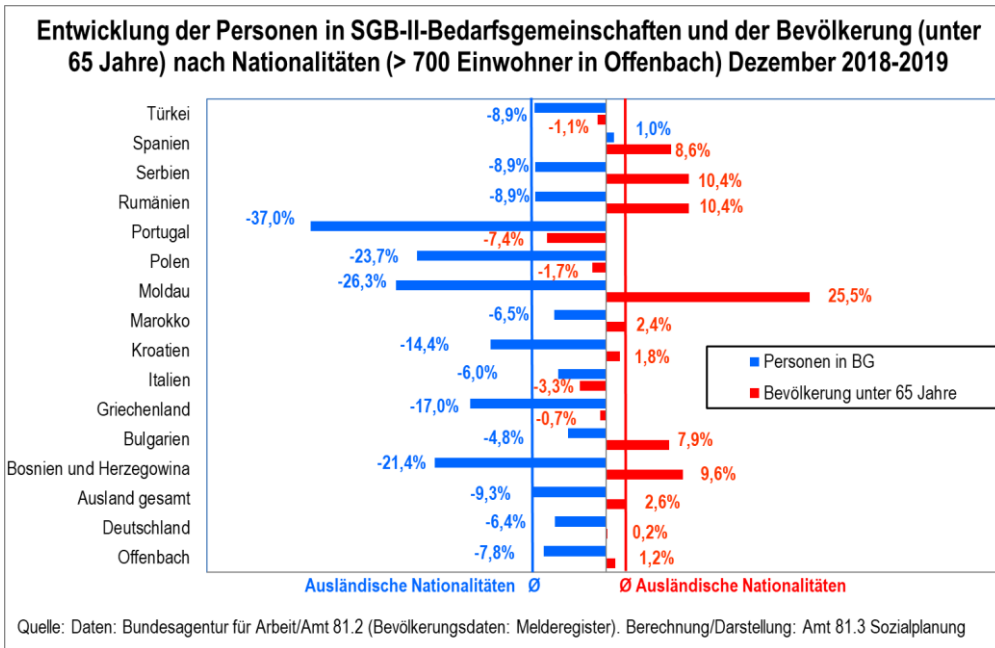


Abb. 7: Entwicklung der Personen in Bedarfsgemeinschaften und der Bevölkerung nach Nationalitäten

Die **SGB-II-Quote** sank weiter auf 12,9 Prozent. Die durchschnittliche SGB-II-Quote der nichtdeutschen Nationalitäten liegt mit 15,0 Prozent⁸ deutlich darüber, ging jedoch mit 2,0 Prozentpunkten noch etwas stärker zurück als bei den Deutschen, wo sich die Quote um 0,8 Prozentpunkte zurückbildete (vgl. Abb. 8, Tab. 25).

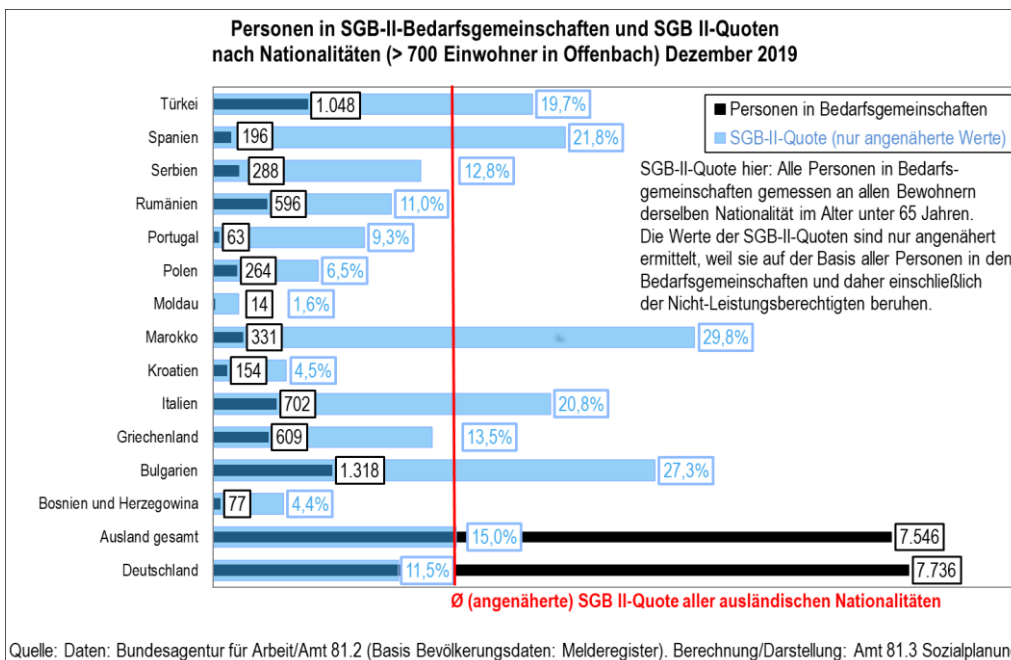


Abb. 8: Personen in Bedarfsgemeinschaften und SGB-II-Quoten nach Nationalitäten

⁸ Die SGB-II-Quote gibt hier mangels Datenverfügbarkeit nur einen angenäherten Wert wieder: Sie stellt die Quote aller Personen in den Bedarfsgemeinschaften bezogen auf alle Bewohner derselben Nationalität im Alter von unter 65 Jahren dar. Standardmäßig wird nur die Zahl der Leistungsberechtigten (Regelleistungsberechtigte und Sonstige Leistungsberechtigte), nicht aber die Zahl der Nicht-Leistungsberechtigten herangezogen. Die BA weist mit Bezug auf Bevölkerungszahlen des Statistischen Bundesamtes für Dezember 2019 eine SGB-

Die SGB-II-Quoten sind nicht über alle Altersjahrgänge gleich verteilt. Eine hohe SGB-II-Quote weisen vor allem junge Altersjahrgänge auf. Wenn sie 14 Jahre und jünger sind, zählen sie zu den Nichterwerbsfähigen und sind damit in der Regel als Mitglieder einer Bedarfsgemeinschaft automatisch im Leistungsbezug (Sozialgeld). Bei den älteren Altersjahrgängen unter den erwerbsfähigen Personen, zwischen einem Alter von Mitte 30 und Ende 40, gibt es leicht erhöhte SGB-II-Quoten (vgl. Abb. 9, Tab. 26).

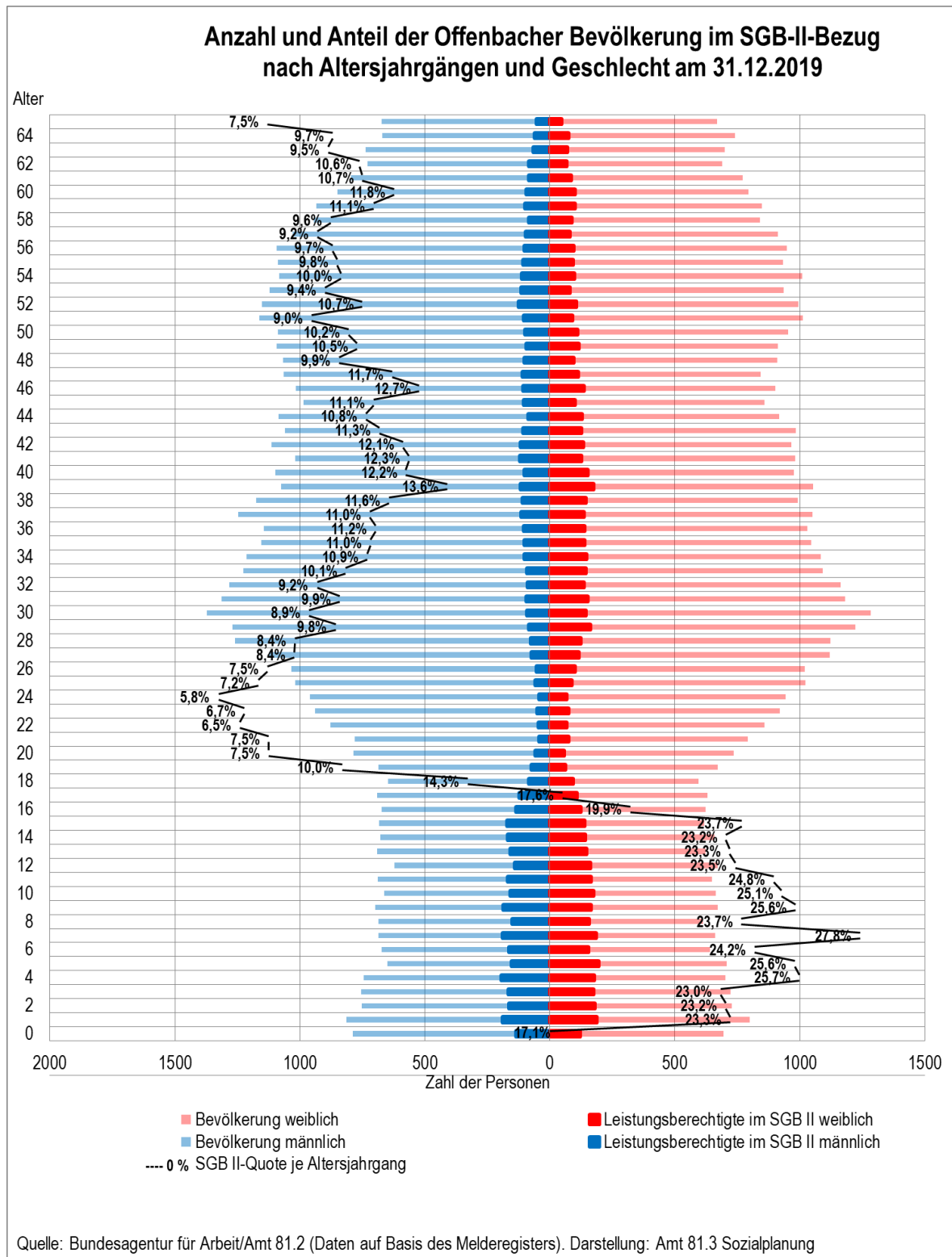


Abb. 9: Anzahl und Anteil der Offenbacher Bevölkerung im SGB-II-Bezug nach Altersjahrgängen und Geschlecht am 31.12.2019

II-Quote von 14,0 Prozent (vgl. Tab. 81) aus. Zwischen den beiden Quoten kommt die immer noch große Differenz zwischen der zensusbasierten Bevölkerungszahl und der lokalen Bevölkerungsfortschreibung zum Ausdruck. Der Wert der BA überzeichnet die Situation erheblich.

Die Entwicklung der letzten zehn Jahre zeigt, dass in fast allen Altersjahrgängen die Bevölkerung wuchs und die Zahl der Leistungsberechtigten sank. Ausnahmen bilden vor allem die Altersjahrgänge jenseits der 52 Jahre, bei denen es neben einem Bevölkerungswachstum auch zu einem Anstieg der Zahl der Leistungsberechtigten im SGB II kam (vgl. Abb. 10, Tab. 26). Gleichwohl kam es in fast allen Altersjahrgängen auch zu einem Rückgang der SGB-II-Quote (vgl. Abb. 11, Tab. 26).

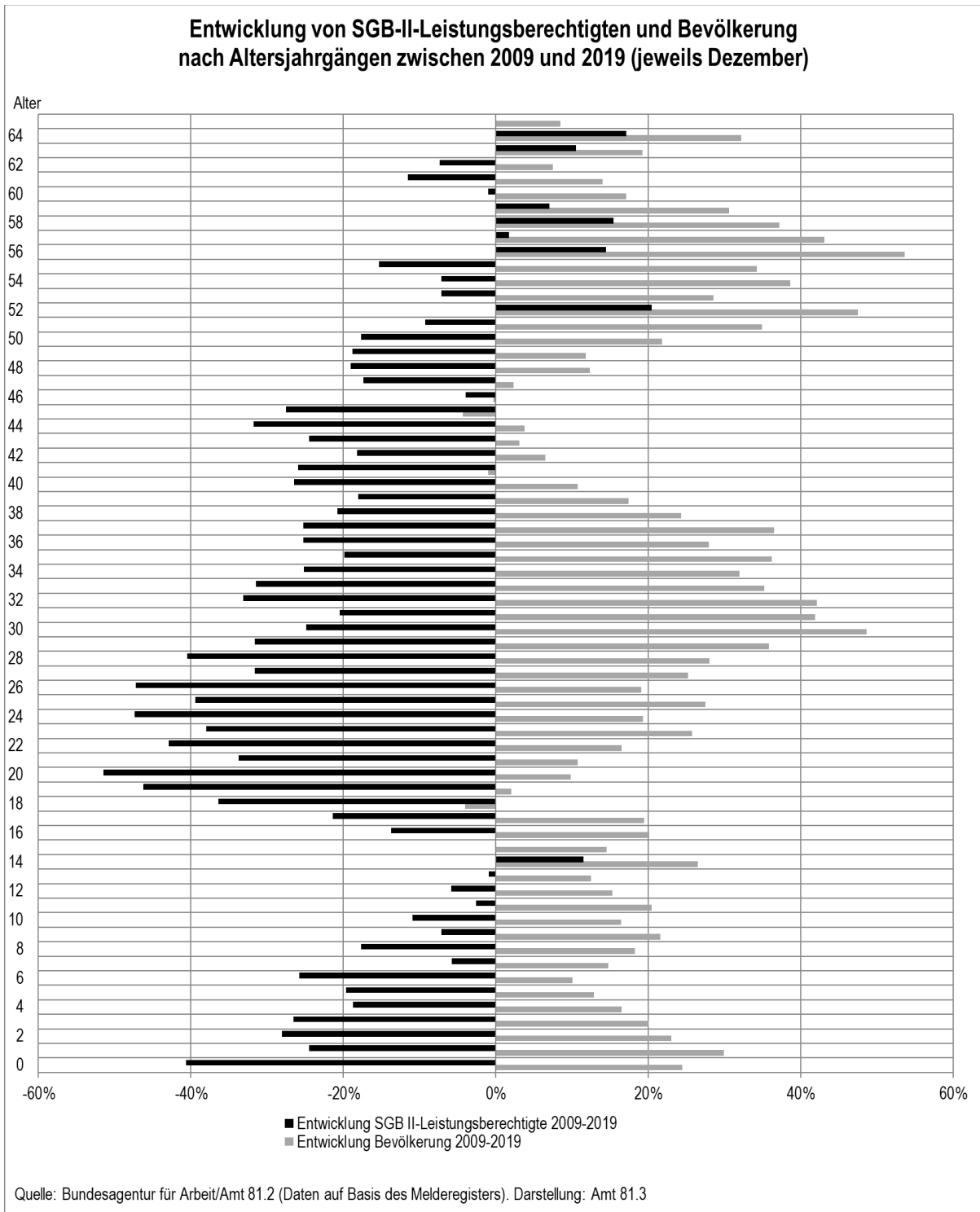


Abb. 10: Entwicklung von SGB-II-Leistungsberechtigten und Bevölkerung nach Altersjahrgängen zwischen 2009 und 2019

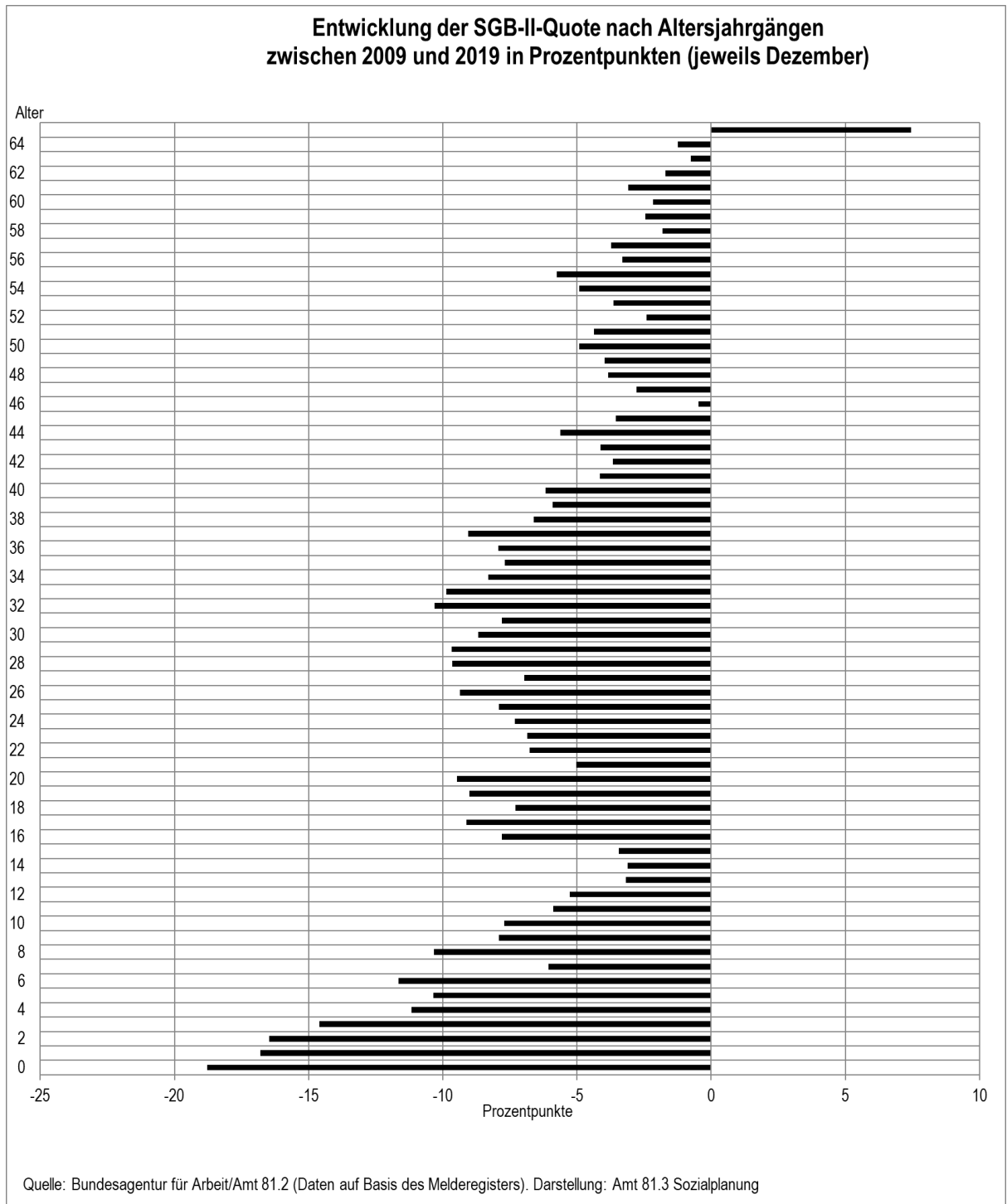


Abb. 11: Entwicklung der SGB-II-Quote nach Altersjährgängen zwischen 2009 und 2019

2.3 Entwicklung in den Statistischen Bezirken der Stadt

Eine Betrachtung der Entwicklung im SGB II auf der kleinräumigen Ebene der Statistischen Bezirke zeigt, dass es räumliche Unterschiede gibt. In vier von 19 Bezirken nahm im Dezember 2019 die Zahl der Leistungsberechtigten gegenüber dem Vorjahr nicht ab (vgl. Abb. 12, Tab. 27 bis Tab. 29).

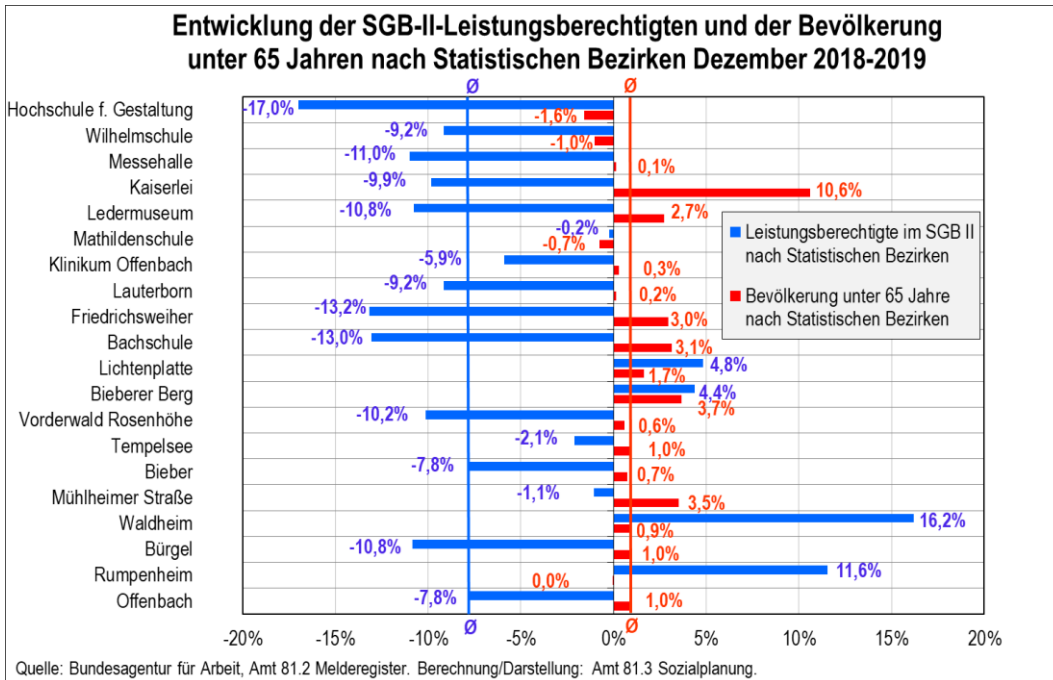
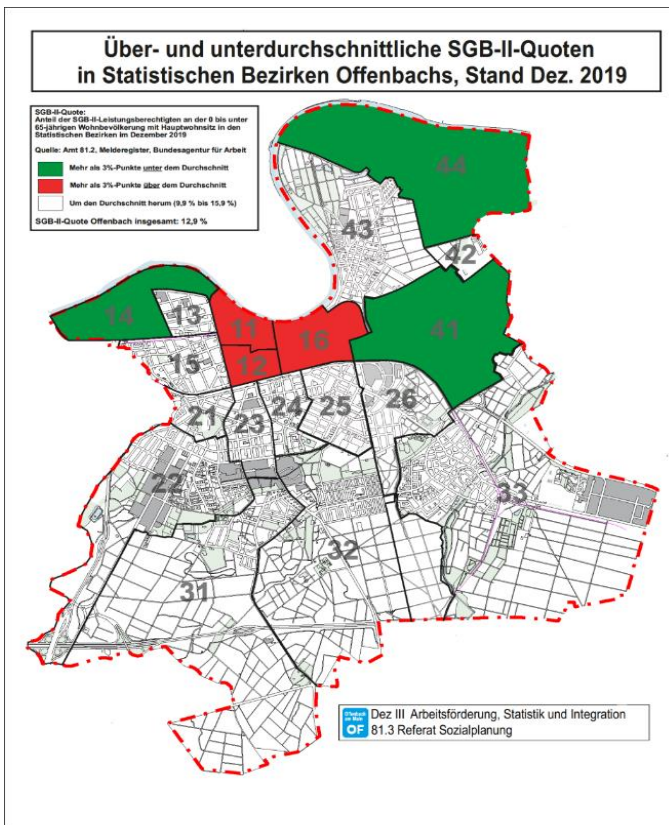


Abb. 12: Entwicklung Leistungsberechtigte / Bevölkerung unter 65 Jahren in Statistischen Bezirken



Die SGB-II-Quoten gingen in den meisten Statistischen Bezirken zurück. Die höchsten SGB-II-Quoten gibt es nach wie vor in den Innenstadtbezirken „Hochschule für Gestaltung“, „Wilhelmschule“, und „Mathildenschule“. Mehr Bezirke als im Vorjahr liegen mit ihrer SGB-II-Quote im unmittelbaren Umfeld (plus/minus drei Prozentpunkte) vom Durchschnitt (vgl. Abb. 13 und Tab. 30).

Abb. 13: Über- und unterdurchschnittliche SGB-II-Quoten in Statistischen Bezirken

Quelle: BA, Amt 81. Berechnung/Darstellung Amt 81.3 Sozialplanung

Rot = mehr als drei Prozentpunkte über dem Durchschnitt

Grün = mehr als drei Prozentpunkte unter dem Durchschnitt

Die Ungleichverteilung der SGB-II-Leistungsberechtigten in den Stadtgebieten, gemessen mit dem Segregationsindex, ging weiterhin leicht zurück. Der Indexwert betrug Ende 2019 11,3 gegenüber 11,8 am Vorjahresende⁹ (vgl. Abb. 14, Tab. 31).

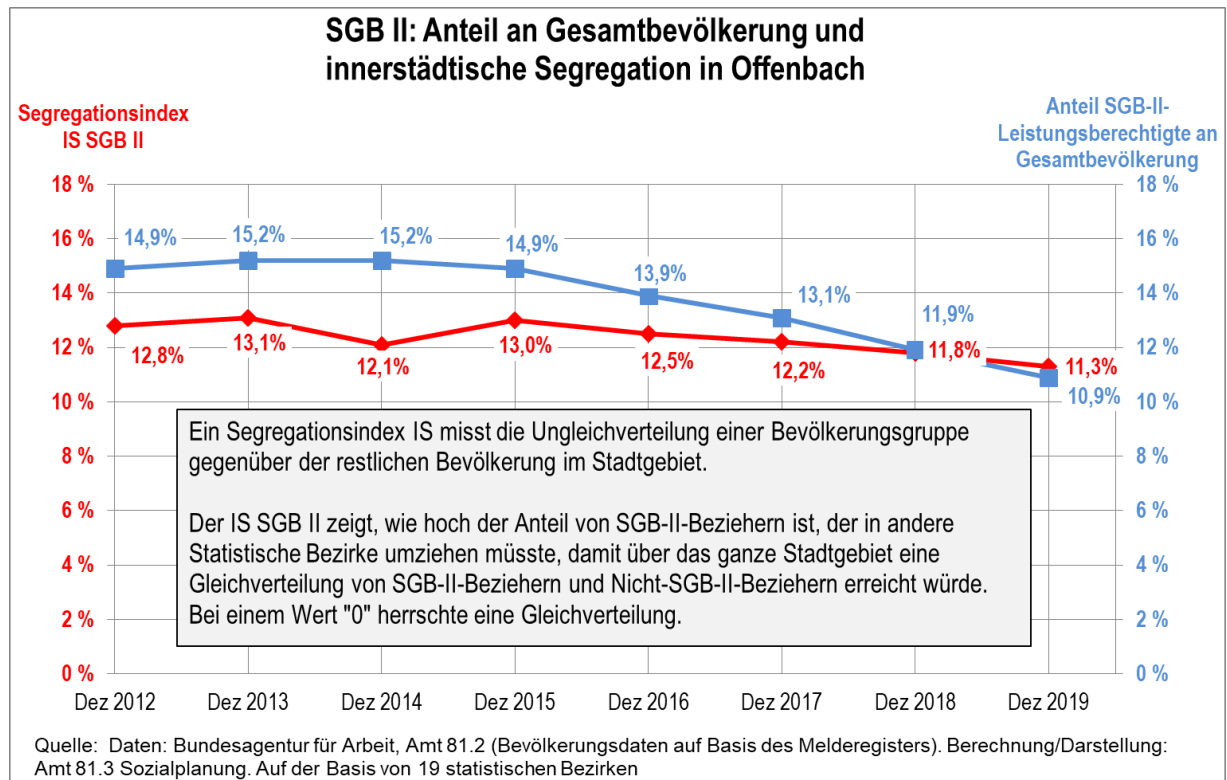


Abb. 14: Innerstädtische Segregation in Bezug auf SGB-II-Leistungen

⁹ Die Betrachtung der räumlichen Ungleichverteilung (Segregation) in den Statistischen Bezirken weist auf Differenzen in der Betroffenheit von Armut und damit von Lebenslagen hin. Das statistische Maß für den Grad der Segregation der Bevölkerung bezogen auf ein bestimmtes Merkmal (hier der SGB II-Anteil an der Gesamtbevölkerung) ist ein entsprechender Index. Ein hoher Indexwert zeigt eine hohe Ungleichverteilung, ein niedriger eine gleichmäßigere Verteilung zwischen den Stadtteilen.

2.4 Entwicklung im hessischen Vergleich

In Offenbach gab es im Vergleich zu den übrigen Stadt- und Landkreisen in Hessen zwischen Dezember 2018 und 2019 mit minus 8,4 Prozent wie in den Vorjahren einen überdurchschnittlichen Rückgang der Zahl der Bedarfsgemeinschaften (Hessen: minus 6,6 Prozent). Die Größe der Bedarfsgemeinschaften betrug durchschnittlich 2,2 Personen und ist damit die zweitgrößte nach dem Kreis Groß-Gerau und dem Kreis Offenbach (vgl. Abb. 15, Abb. 16, Tab. 32 bis Tab. 35).

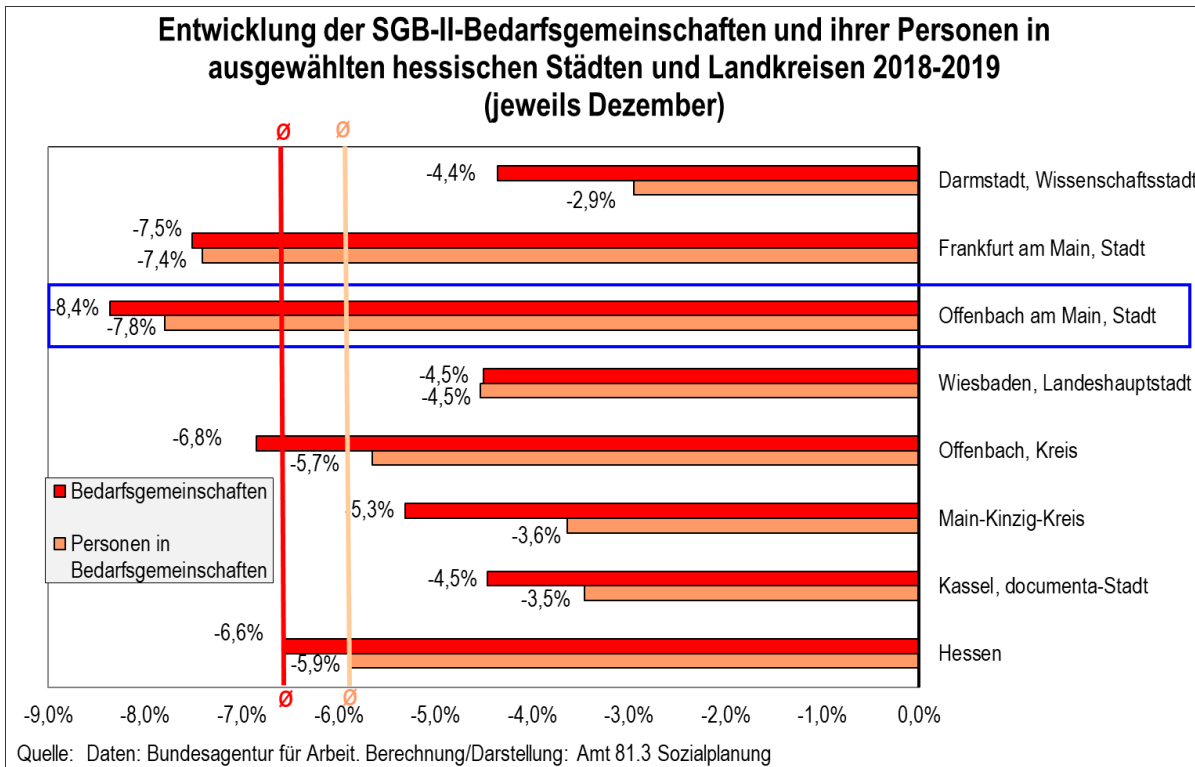


Abb. 15: Entwicklung Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigte im regionalen Vergleich

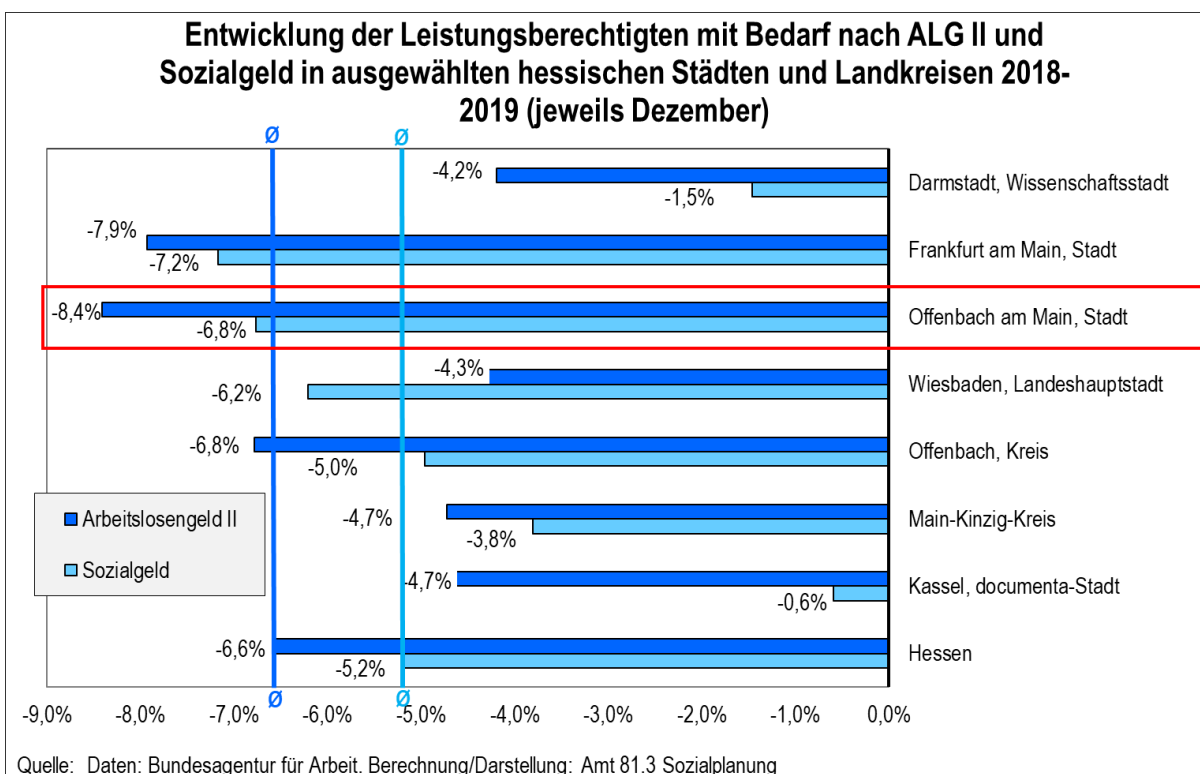


Abb. 16: Entwicklung der Leistungsberechtigten mit Arbeitslosengeld II und Sozialgeld im regionalen Vergleich

2.5 Bewilligte Geldleistungen im SGB II

Im Jahr 2019 wurden rund 89,4 Mio. Euro für Geldleistungen im SGB II bewilligt. Dies war ein Rückgang von rund sechs Prozent bzw. knapp 5,9 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr. Dieser Rückgang war in allen Leistungsarten festzustellen. Nahezu die Hälfte der Zahlungsansprüche entfielen auf die Leistungen für Unterkunft und Heizung, ein weiteres Drittel beanspruchte die Regelleistung ALG II (vgl. Abb. 17, Abb. 18, Tab. 36 bis Tab. 38)¹⁰.

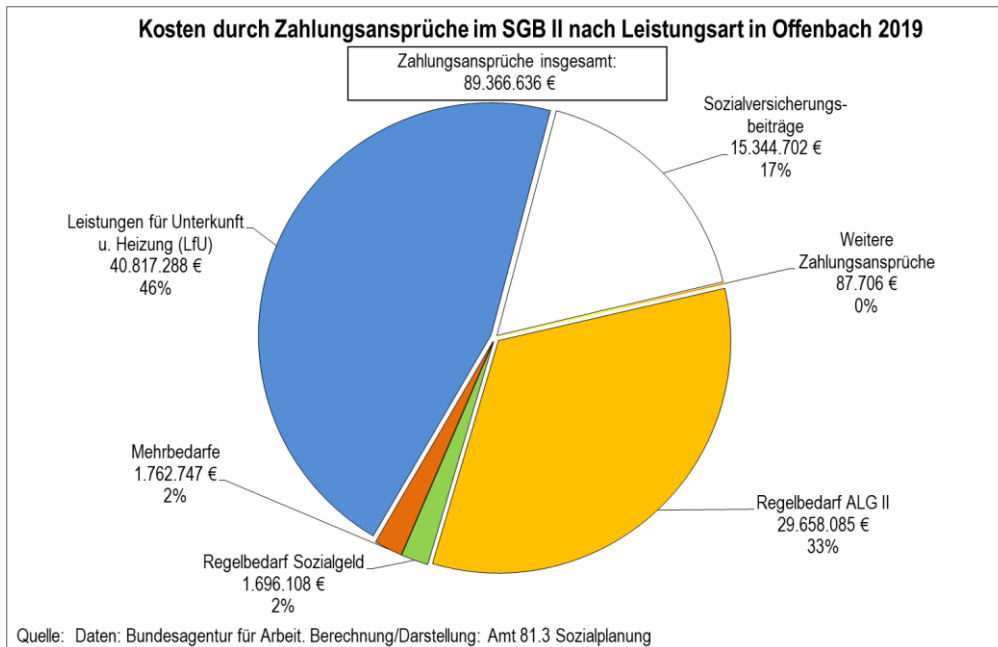


Abb. 17 Kosten durch Zahlungsansprüche im SGB II nach Leistungsart in Offenbach

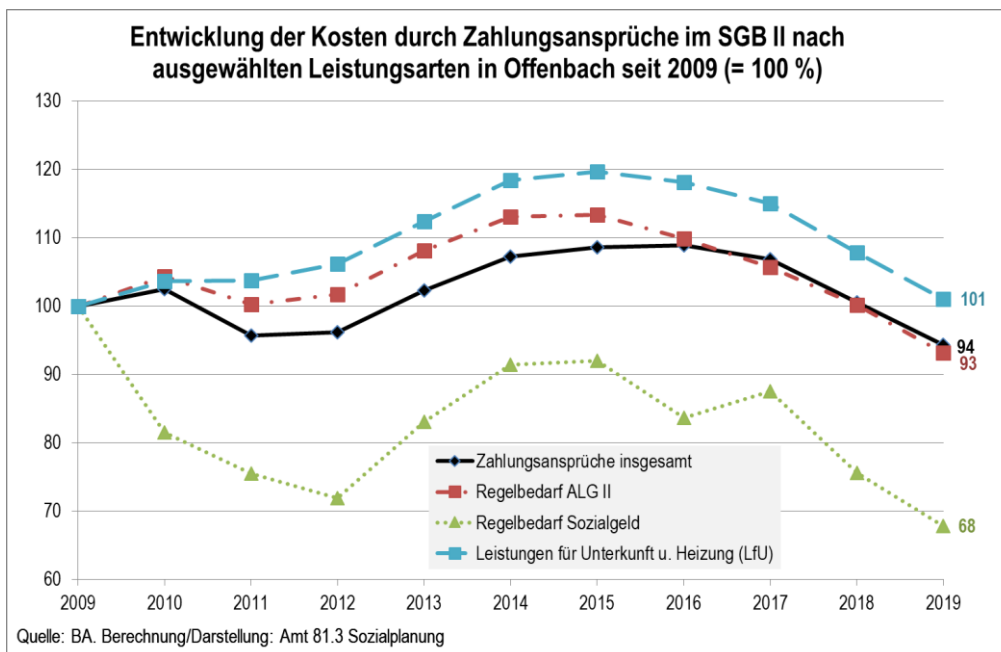


Abb. 18 Entwicklung der Kosten durch Zahlungsansprüche im SGB II nach Leistungsart in Offenbach

¹⁰ In diesem Abschnitt werden Daten der SGB II-Statistik der Bundesagentur für Arbeit zu Grunde gelegt. Diese bauen auf den Meldungen der Jobcenter über die Datenschnittstelle X-Sozial auf und generieren überregional vergleichbare Daten. Es handelt sich hier um Daten zu den bewilligten Leistungen (= Zahlungsansprüche, siehe Glossar) im jeweiligen Bezugszeitraum. Sie können von den tatsächlichen Ausgaben in einem Jahr abweichen, z. B. wenn Bewilligung und Auszahlung in verschiedene Zeiträume fallen oder wenn bei den Auszahlungen Aufrechnungen mit Rückforderungen vorgenommen werden. So weichen auch die Daten der kassenwirksamen Ausgaben von den hier dargestellten Geldgrößen ab, wenn auch stets nur in einem kleinen Umfang von drei bis vier Prozent.

Rund 94 Prozent der Bedarfsgemeinschaften hatten einen Zahlungsanspruch auf Leistungen der Unterkunft, rund 87 Prozent auf den Regelbedarf Arbeitslosengeld II und rund 17 Prozent auf den Regelbedarf Sozialgeld¹¹ (vgl. Tab. 39).

Der durchschnittliche Gesamtanspruch einer Bedarfsgemeinschaft betrug im Monatsdurchschnitt des Jahres 2019 1.282 Euro, darunter etwa 500 Euro auf Leistungen für Unterkunft und Heizung (Abb. 19, Tab. 40)¹². Ein Grund für den geringfügig gegenüber dem Vorjahr erhöhten Gesamtanspruch sind die im Januar 2019 angehobenen Regelsätze. Auch bei den Kosten der Unterkunft gab es Kostenerhöhungen. Die anerkannten Mietkosten erhöhten sich von Dezember 2018 bis Dezember 2019 von durchschnittlich 7,52 Euro pro Quadratmeter auf 7,84 Euro. Die Betriebskosten und die Heizkosten pro Quadratmeter stiegen ebenfalls leicht an¹³.

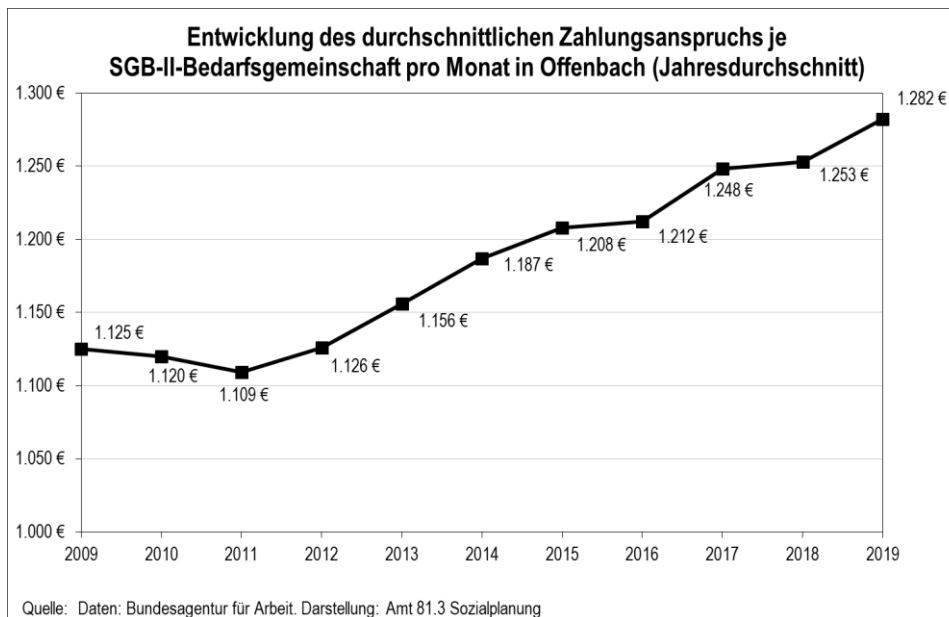


Abb. 19: Entwicklung des durchschnittlichen Zahlungsanspruchs je SGB-II-Bedarfsgemeinschaft pro Monat in Offenbach (Jahresdurchschnitt)

2.6 Zielvereinbarungen und Zielerreichung im SGB II

Die *Stadt Offenbach* mit dem kommunalen Jobcenter *MainArbeit* und das *Land Hessen* haben für das Jahr 2019 gemäß § 48b SGB II Ziele vereinbart. Darüber hinaus wurden auch Zielvereinbarungen getroffen zwischen der Geschäftsführung der *MainArbeit* und der politischen Führung der *Stadt Offenbach*. Die Ziele lauteten (Ergebniswert in Klammern):

- Ausgaben für passive Leistungen zum Lebensunterhalt (ALG II sowie Sozialgeld): Maximal 57 Millionen Euro (51,6 Millionen);
- Ausgaben für Kosten der Unterkunft und Heizung: Maximal 53 Millionen Euro (46,2 Millionen);
- Integration in Erwerbsarbeit: Integrationsquote von mindestens 26 Prozent (25,2 Prozent);
- Integration in Erwerbsarbeit von Alleinerziehenden: Integrationsquote von mindestens 24,5 Prozent (24,6 Prozent);

¹¹ Bei den Bedarfsgemeinschaften ohne ALG II-Bezug handelt es sich um Leistungsberechtigte, die aufgrund von anrechenbarem Einkommen keine Regelsatzleistungen, sondern nur Leistungen für Unterkunft (LfU) beziehen. Der sehr kleine Anteil von Leistungsbeziehern ohne LfU besteht überwiegend aus Personen, die im elterlichen oder einem fremden Haushalt leben und keine eigenen Mietkosten haben.

¹² Die hier aufgeführten Zahlungsansprüche unterscheiden sich durch eine größere Höhe von denjenigen, die in den Sozialberichten vergangener Jahre beziffert wurden. Als Bezugsgröße für die Zahlungsansprüche dienen seit dem Berichtsjahr 2019 die Bedarfsgemeinschaften, die tatsächlich die jeweilige Leistungsart beziehen. Zuvor waren es alle Bedarfsgemeinschaften unabhängig von einem Bezug der jeweiligen Leistungsart. Da nicht alle Bedarfsgemeinschaften alle Leistungsarten beanspruchen, ist die Bezugsgröße kleiner und der Zahlungsanspruch bei gleichbleibenden Gesamtkosten entsprechend höher.

¹³ Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Wohn- und Kostensituation SGB II, Daten für die Stadt Offenbach, Dezember 2018 und Dezember 2019.

- Integration in Erwerbsarbeit von Frauen: Integrationsquote von mindestens 19 Prozent (17,2 Prozent);
- Reduzierung bzw. Begrenzung des langzeitigen Leistungsbezugs, gemessen an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, die in den vergangenen zwei Jahren 21 oder mehr Monate im Leistungsbezug waren: Kein Anstieg des durchschnittlichen Bestands an Langzeitbeziehern gegenüber dem Vorjahr (Ergebnis: minus 5,9 Prozent).

Bis auf zwei Ziele wurden alle Ziele erreicht und teilweise deutlich übertroffen (vgl. Tab. 41). Zu den detaillierten Ergebnissen siehe Geschäftsbericht 2019 der *MainArbeit*¹⁴.

¹⁴ Der Bericht der Geschäftsführung mit ausführlichen Daten und Kommentierungen findet sich auf der Website der *MainArbeit*: https://www.mainarbeit-offenbach.de/fileadmin/user_upload/Inhalt/Dateien/PDF/Aktuelle-Informationen/Bericht-der-Geschaeftsfuehrung-Geschaeftsjahr-2019.pdf (Stand: 16.06.2020)

3. Sozialhilfe (SGB XII)

3.1 Ausgewertete Leistungsbereiche und Datenbasis

Die Leistungsbereiche des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII) untergliedern sich folgendermaßen:

- Hilfe zum Lebensunterhalt (Kap. 3);
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (Kap. 4);
- Hilfen in besonderen Lebenslagen. Dazu zählen:
 - Hilfen zur Gesundheit (wie vorbeugende Gesundheitshilfe, Hilfe bei Krankheit, zur Familienplanung, bei Schwangerschaft, Mutterschaft, bei Sterilisation, Kap. 5);
 - Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (Kap. 6);
 - Hilfe zur Pflege (wie Altenheimbetreuung, Kurzzeitpflege, Hospizbetreuung, Kap. 7);
 - Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (Kap. 8);
 - Hilfen in anderen Lebenslagen (überwiegend einmalige Hilfen: Hilfe zur Weiterführung des Haushaltes, Altenhilfe, Blindenhilfe, Bestattungskosten, Kap. 9).

Mehrheitlich werden Leistungen **außerhalb** von Einrichtungen bezogen¹⁵, **innerhalb** von Einrichtungen gibt es Leistungen für Hilfe zur Pflege nach Kap. 7 und Kap. 8¹⁶. Die Leistungen nach **Asylbewerberleistungsgesetz** (AsylbLG)¹⁷ werden am Ende dargestellt. Die Daten lieferte die Stabsstelle *Strategisches Controlling* des *Offenbacher Sozialamtes*¹⁸.

3.2 Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen

Im Dezember 2018 erhielten 3.873 Personen außerhalb von Einrichtungen Leistungen nach SGB XII (vgl. Abb. 20, Tab. 42).

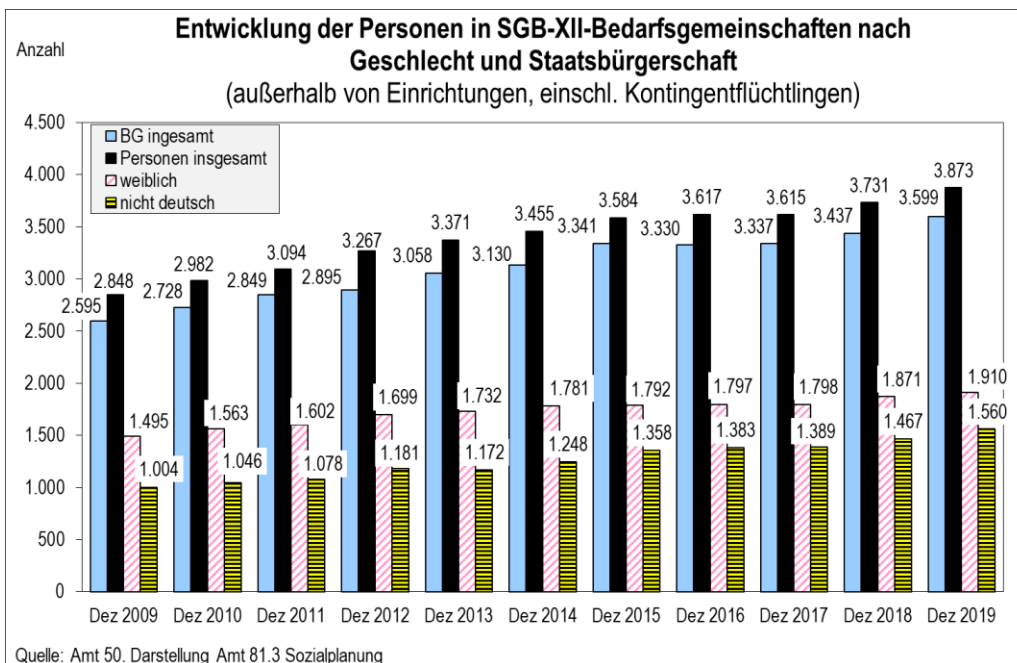


Abb. 20: Entwicklung der Personen in SGB-XII-Bedarfsgemeinschaften nach Geschlecht und Staatsbürgerschaft

¹⁵ Einbezogen werden hierbei Kontingentflüchtlinge (siehe auch Glossar). Sie erhalten Leistungen nur nach Kap. 4 SGB XII (hier fast ausschließlich in der Grundsicherung wegen Alters).

¹⁶ Kap. 8 wird hier nicht ausgewertet, da die hierzu zählenden wenigen Leistungsberechtigten zum größten Teil vom *Landeswohlfahrtsverband* als überörtlichem Sozialhilfeträger versorgt werden.

¹⁷ § 2 AsylbLG regelt unter anderem die Mindestaufenthaltsdauer für den Bezug von Leistungen nach SGB XII. Seit März 2015 sind dies 15 Monate.

¹⁸ Die SGB XII-Daten unterscheiden sich von den SGB II-Daten in ihrem zeitlichen Bezugspunkt: Das *Sozialamt* erhebt die SGB XII-Daten zum Ende des Monats (im vorliegenden Bericht am 31.12. eines Jahres), die *BA* erhebt die SGB II-Daten zur Mitte eines jeden Monats, und hierbei variiert der Zähltag vom elften bis zum 16. Tag eines Monats.

Knapp 53 Prozent der Leistungsberechtigten war 65 Jahre oder älter (vgl. Abb. 21, Tab. 43). 77 Prozent der 3.599 Bedarfsgemeinschaften mit 3.021 Personen erhielten *Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung*. Gegenüber den Vorjahren hat sich das Wachstum dieser Gruppe von Leistungsbeziehern stark verlangsamt: Im Dezember 2019 gab es 0,4 Prozent mehr Personen mit Grundsicherungsleistungen als im Dezember 2018. Von diesen bekamen 63,4 Prozent Grundsicherung im Alter, ein Rückgang von 1,6 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Die Zahl der Grundsicherungsempfänger wegen Erwerbsminderung stieg demgegenüber um 3,9 Prozent¹⁹ (vgl. Tab. 44).

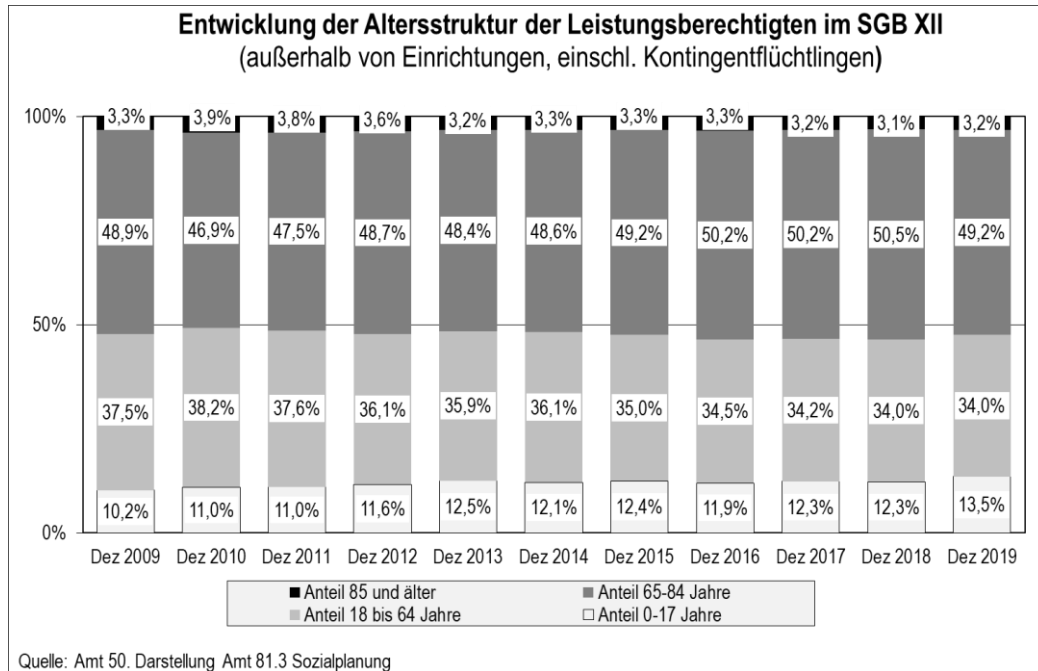


Abb. 21: Entwicklung der Altersstruktur der Leistungsberechtigten im SGB XII

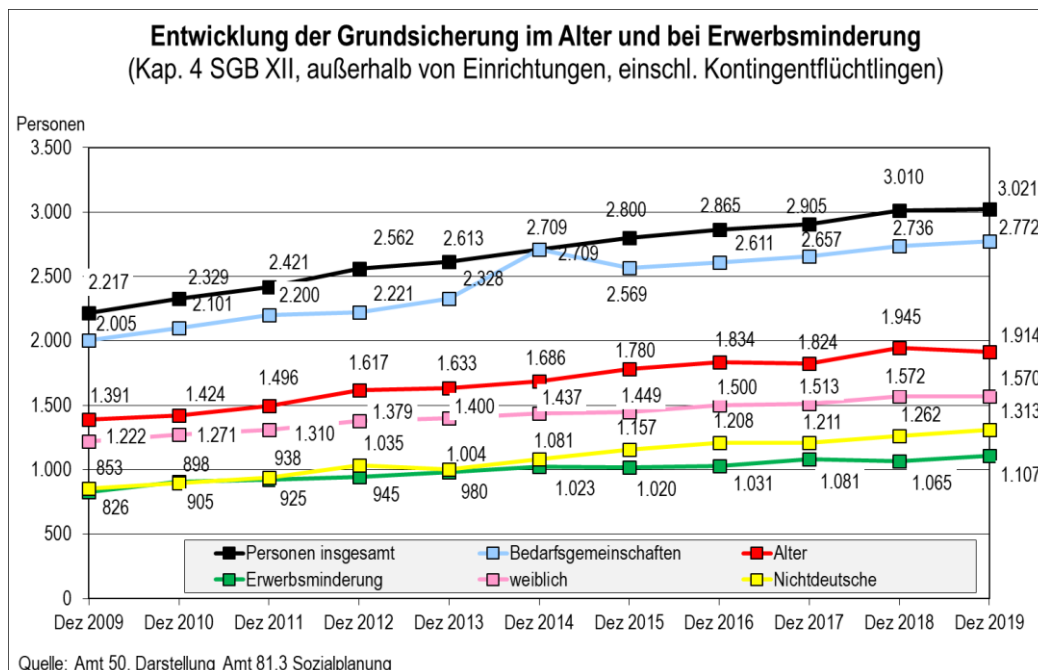


Abb. 22: Entwicklung der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Die Zahl von Leistungsberechtigten für *Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU)* stieg im Dezember 2019 gegenüber dem Vorjahresmonat auf 300 Personen an (vgl. Abb. 23, Tab. 45).

¹⁹ Im Vergleich zur Entwicklung in Hessen hat sich die Zahl der Personen in der Grundsicherung wegen Alters oder Erwerbsminderung in Offenbach in der längerfristigen Betrachtung etwas weniger erhöht. Für Hessen liegen Datenreihen bis zum Jahr 2017 vor. Zwischen 2009 und 2017 stieg die Zahl der Personen in dieser Grundsicherung in ganz Hessen um 44 Prozent (Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Empfänger von bedarfsorientierter Grundsicherung in Hessen, 2018). In Offenbach beträgt der Anstieg 31 Prozent.

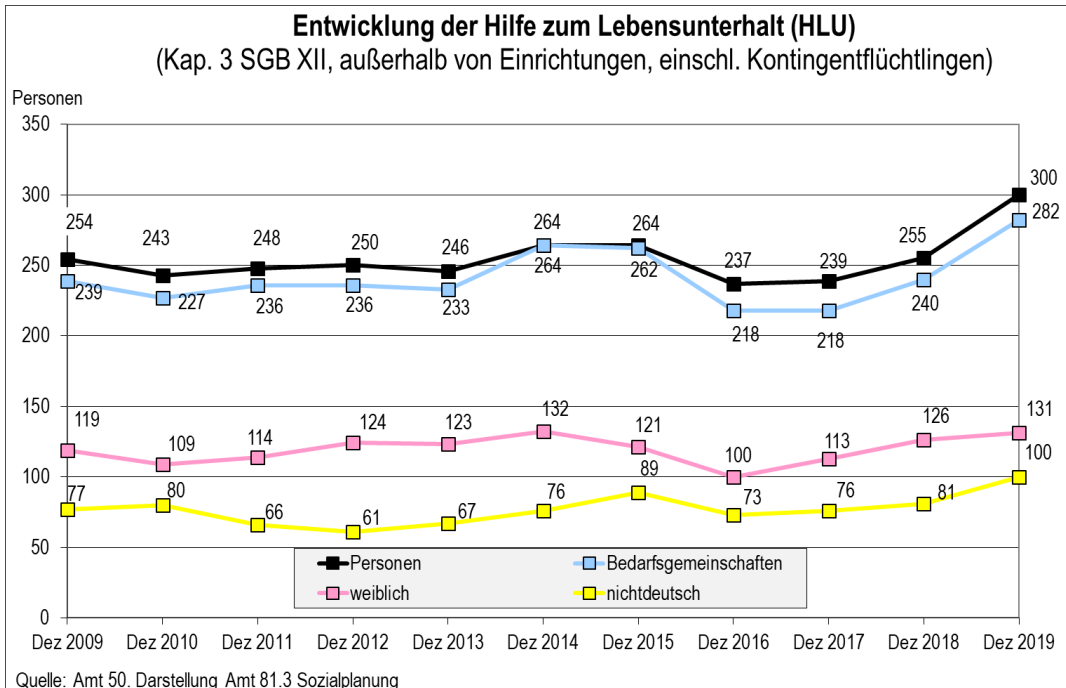


Abb. 23: Entwicklung der Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU)

Die Zahl der Leistungsberechtigten, die *ausschließlich Hilfen in besonderen Lebenssituationen (HbL)* bekamen, stieg im Dezember 2019 auf 552 Personen. Mit 18,5 Prozent war dies im Vergleich zu den Vorjahren ein starker Anstieg. Der Anteil der Ausländer unter den Leistungsberechtigten stagnierte bei 26,6 Prozent (vgl. Abb. 24, Tab. 46).

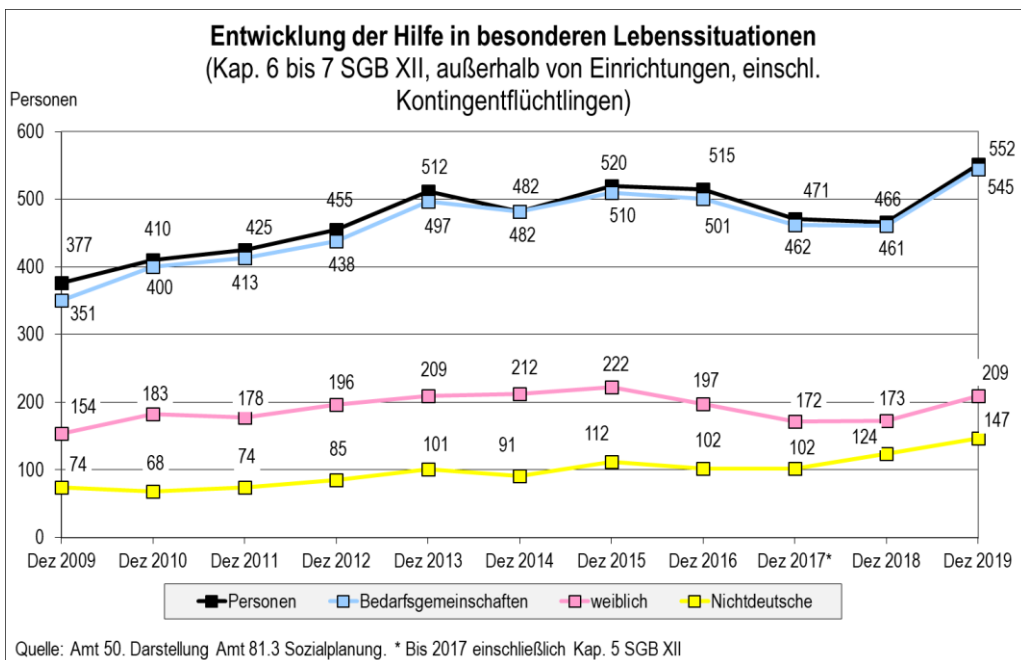


Abb. 24: Entwicklung der Hilfe in besonderen Lebenssituationen (Kap. 6 bis 7 SGB XII)

Demgegenüber nahm die Zahl der Personen mit *zusätzlich Hilfen in besonderen Lebenssituationen* (vgl. Abb. 25, Tab. 47) im Dezember 2019 gegenüber dem Vorjahresmonat weiter um 6,7 Prozent ab.

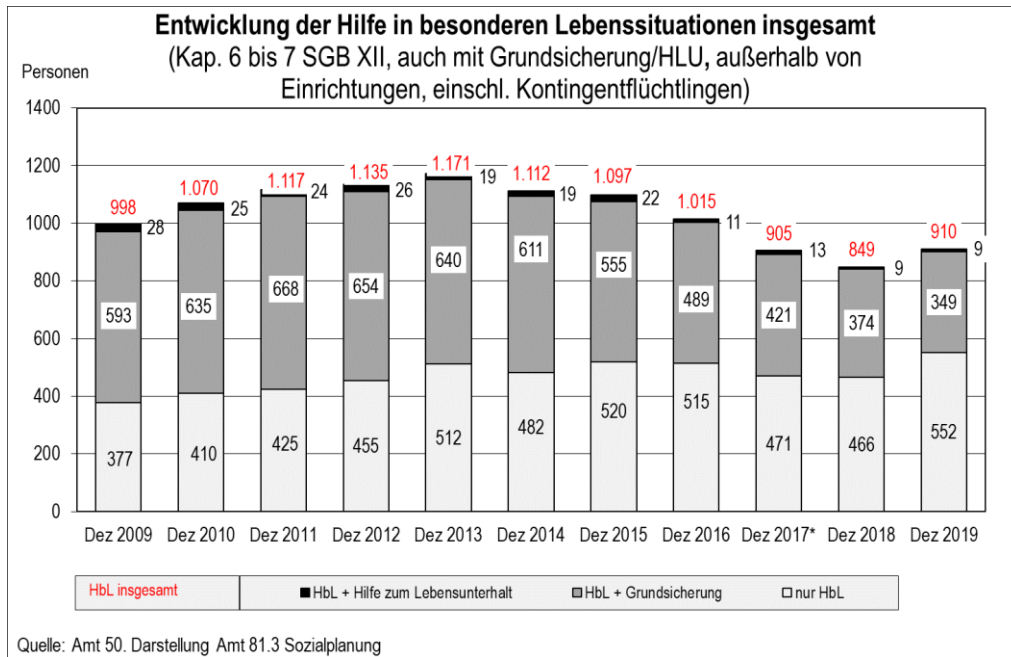


Abb. 25: Entwicklung der Hilfe in besonderen Lebenssituationen insgesamt (Kap. 6 bis 7 SGB XII, auch mit Grundsicherung/HLU)

3.3 Entwicklung in den Statistischen Bezirken der Stadt

Der Anteil der Leistungsberechtigten außerhalb von Einrichtungen an der Gesamtbevölkerung beträgt im Dezember 2019 2,8 Prozent. Eine Betrachtung der räumlichen Verteilung nach Statistischen Bezirken zeigt, dass vor allem viele Innenstadtbezirke sowie die Bezirke Rosenhöhe und Lauterborn über dem Durchschnitt Offenbachs aufweisen. Nur in drei Bezirken kam es gegenüber dem Vorjahr zu einem leichten Rückgang (vgl. Abb. 26, Tab. 48 bis Tab. 50).

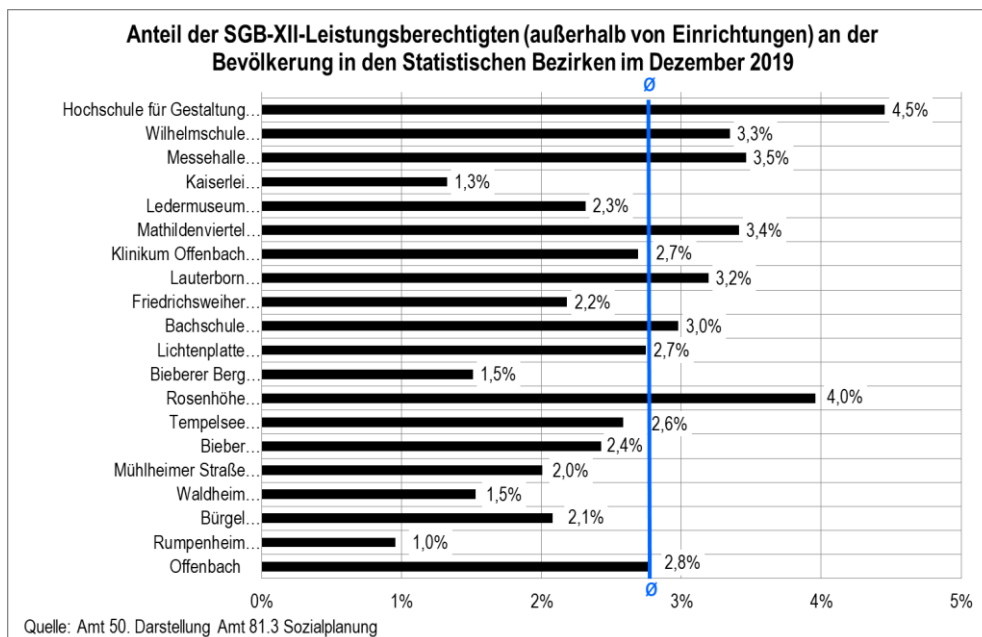


Abb. 26: Anteil der SGB XII-Leistungsberechtigten an der Bevölkerung in Statistischen Bezirken

Die größte Teilgruppe der 3.873 Leistungsberechtigten im SGB XII außerhalb von Einrichtungen bildet mit 1.914 Leistungsberechtigten die Gruppe der Grundsicherungsempfänger wegen Alters. 8,7 Prozent der Bevölkerung über 64 Jahre erhielten im Dezember 2019 diese Leistungen. Stark unterdurchschnittlich schnitten hierbei die nordöstlichen statistischen Bezirke Bürgel, Rumpenheim und Waldheim ab, stark überdurchschnittlich mit Anteilen von bis

zu 20 Prozent der Bevölkerung die meisten innerstädtischen Bezirke (vgl. Abb. 27, Tab. 51 bis Tab. 53).



Abb. 27: Anteil von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung wegen Alters an der Bevölkerung im Alter von 65 Jahre und älter in Statistischen Bezirken

3.4 Leistungsberechtigte innerhalb von Einrichtungen

Die Zahl der Leistungsberechtigten mit Hilfe zur Pflege nach Kap. 7 SGB XII innerhalb von Einrichtungen blieb im Dezember 2019 mit 396 Personen etwa auf dem Vorjahresniveau. Es sind überwiegend Personen über 64 Jahre, der Großteil von ihnen 85 Jahre und älter. Der Anteil der Ausländer liegt in etwa auf dem Niveau des vergangenen Jahres (vgl. Abb. 28, Tab. 54).

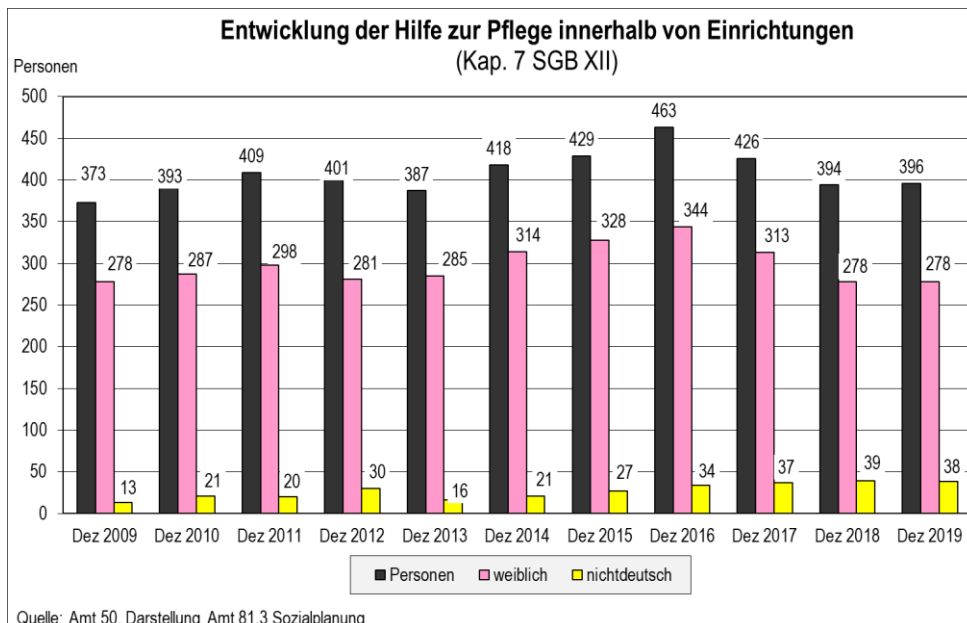


Abb. 28: Entwicklung der Hilfe zur Pflege innerhalb von Einrichtungen

3.5 Leistungsberechtigte nach Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)

Die Zahl der Leistungsberechtigten nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) betrug im Dezember 2019 94 Personen. Damit setzte sich der leichte Rückgang der vergange-

nen Jahre fort. Hauptsächlich befinden sich Erwachsene im erwerbsfähigen Alter im Leistungsbezug. Zuweisungen erhält die Stadt derzeit weiterhin nur im Rahmen von Familienzuführungen (vgl. Abb. 29, Tab. 55).

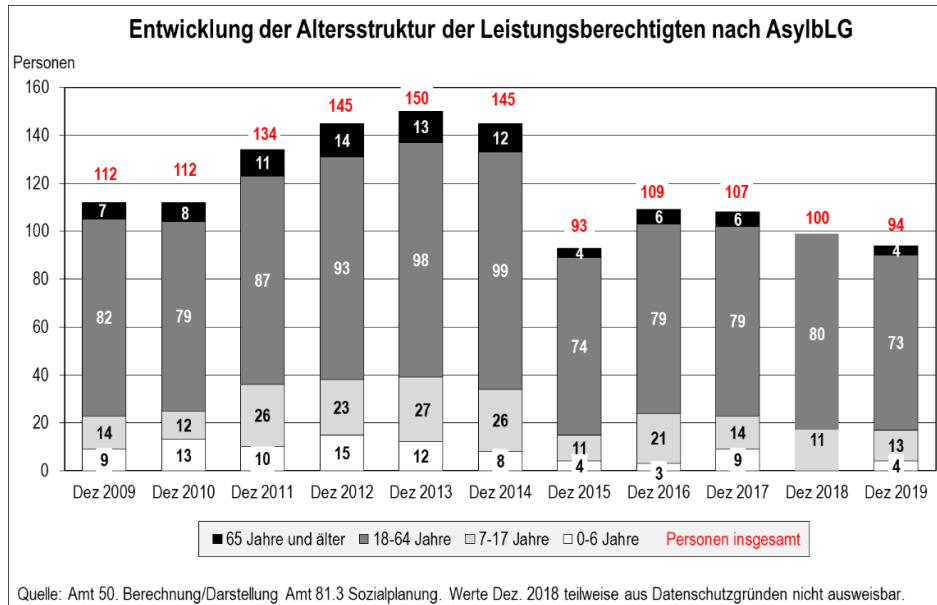


Abb. 29: Entwicklung der Altersstruktur der Leistungsberechtigten nach AsylbLG

3.6 Ausgaben im SGB XII

Die Ausgaben für Leistungen außerhalb von Einrichtungen (einschließlich Kontingentflüchtlingen) nach Kap. 3 bis 7 und 9 SGB XII lagen im Jahr 2019 bei rund 34 Millionen Euro, ein Rückgang von rund 1,3 Millionen Euro (minus 3,6 Prozent) gegenüber dem Vorjahr. Der Rückgang gründet auf dem Rückgang der Kosten für die Hilfen in besonderen Lebenssituationen in Höhe von minus 2,4 Millionen Euro (vgl. Abb. 30, Tab. 56 bis Tab. 59).

Die Ausgaben für die Hilfe zur Pflege innerhalb von Einrichtungen nach Kap. 7 SGB XII stiegen um 8,5 Prozent auf rund 4,7 Millionen Euro (vgl. Tab. 60). Die Ausgaben nach AsylbLG sanken um 14,4 Prozent auf knapp 920 Tausend Euro (vgl. Tab. 61).

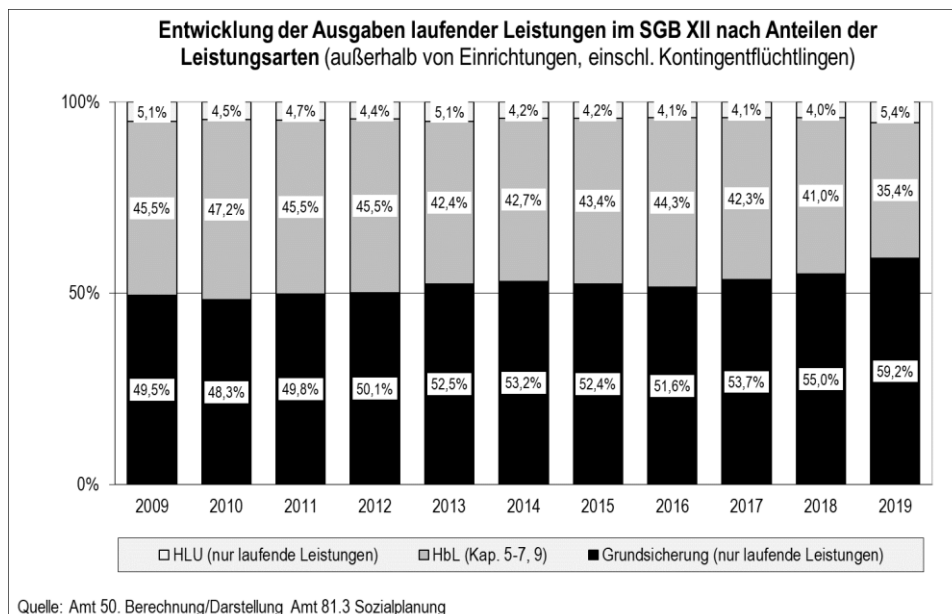


Abb. 30: Entwicklung der Ausgaben laufender Leistungen im SGB XII nach Anteilen der Leistungsarten

4. Leistungen für Bildung und Teilhabe

Leistungen für Bildung und Teilhabe (BuT) werden auf Antrag nach SGB II²⁰, SGB XII²¹, Bundeskindergeldgesetz (BKGG)²² sowie AsylbLG²³ gewährt²⁴. Im Leistungsbereich des SGB II waren im Jahr 2019 5.483 Personen potenziell anspruchsberechtigt²⁵. Davon erhielten 75 Prozent eine oder mehrere Leistungen (ohne Ansprüche auf Leistungen für den Schulbedarf²⁶). Insgesamt wurden 9.564 Personen (einschließlich Mehrfachzählungen) gezählt, die im SGB II über alle Leistungsbereiche hinweg mindestens eine der BuT-Leistungen in Anspruch, die meisten für Schulbedarf und Mittagverpflegung. In allen Bereichen gab es gegenüber dem Vorjahr einen leichten Rückgang bei der Inanspruchnahme. Dies ist besonders auf die Rückgänge der Zahl der Leistungsberechtigten im Bereich des SGB II zurückzuführen (vgl. Abb. 31, Tab. 62)²⁷.

Die Ausgaben für alle BuT-Leistungen in allen Leistungsbereichen beliefen sich im Jahr 2019 auf rund 2,85 Millionen Euro. 52,4 Prozent dieser Ausgaben wurden für die Mittagverpflegung aufgebracht und mit 1,49 Millionen Euro rund 27 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Ausgaben für Lernförderung stiegen mit 30 Prozent auf rund 280 Tausend Euro am stärksten (vgl. Abb. 32, Tab. 63).

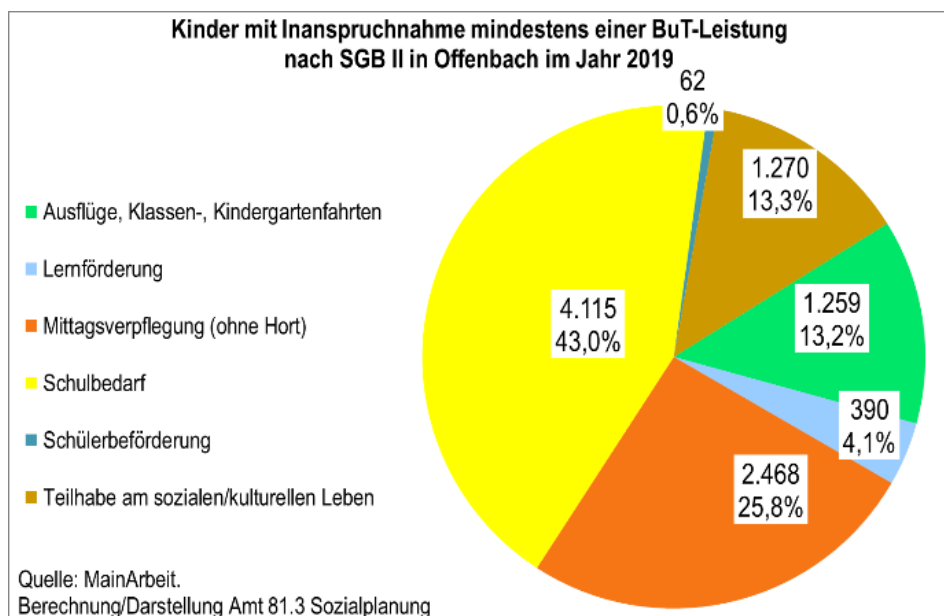


Abb. 31: Inanspruchnahme von Leistungen für Bildung und Teilhabe im SGB II

²⁰ SGB II, §§ 28-30. Bei einzelnen Leistungsarten bestehen Altersgrenzen.

²¹ SGB XII, §§ 34-34b. Voraussetzung: Leistungen nach SGB XII oder AsylbLG und Besuch einer allgemein- oder berufsbildenden Schule oder Kindertageseinrichtung. Keine Altersgrenze.

²² BKGG, § 6b. Voraussetzungen: Kinderzuschlag oder Wohngeld, Altersgrenze: unter 25 Jahre.

²³ Im AsylbLG finden BuT keine explizite Erwähnung, Anlehnung an SGB XII.

²⁴ Schulbedarf wird ohne Antrag von Amts wegen gewährt. Dies gilt nur für sieben bis unter 15-jährige Kinder in Bedarfsgemeinschaften, bei Unter- oder Überschreiten dieses Alters nur mit Schulbescheinigung.

²⁵ Nicht eingeschlossen sind hierbei die Personen mit Ansprüchen nach BKGG. Die Anspruchsberechtigten nach SGB II setzen sich zusammen aus allen drei bis 17-Jährigen im SGB II-Bezug sowie einer Quote der 18- bis 24-Jährigen Schülerinnen und Schülern von allgemein- und berufsbildenden Schulen. Die Zahl der Anspruchsberechtigten wird zu Beginn des Jahres festgestellt und bei der Berechnung der Inanspruchnahmequote nicht mehr verändert. Durch Zuzug und altersbedingte Änderungen bei den Anspruchsberechtigten lag die Zahl der anspruchnehmenden Personen Ende des Jahres 2019 bei 5.971 (Stand 06.04.2020).

²⁶ Vgl. MainArbeit. Kommunales Jobcenter Offenbach: Geschäftsjahr 2019 – Bericht der Geschäftsführung, April 2020.

²⁷ Gezählt wurden Personen, die in einem einzelnen Leistungsbereich mindestens einen Anspruch oder Antrag gestellt hatten. Bei Inanspruchnahme mehrerer Leistungsbereiche durch eine und dieselbe Person wird diese entsprechend mehrfach gezählt. Bei mehrfacher Inanspruchnahme eines einzelnen Leistungsbereichs zählt eine Person hingegen nur einfach. Zahlen aus den Leistungsbereichen des SGB XII, AsylbLG und BKGG lagen zum Redaktionsschluss nicht vor.

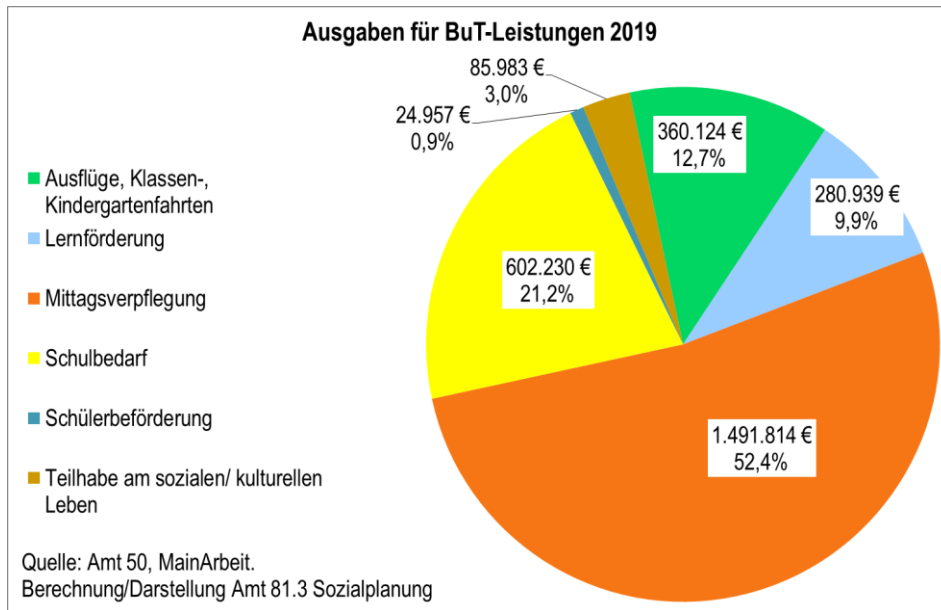


Abb. 32: Ausgaben für BuT-Leistungen

5. Kinder und Jugendliche im SGB II

5.1 Vorbemerkung

Seit dem Berichtsjahr 2016 wird der Situation von Kindern und Jugendlichen im SGB II und damit der auf örtlicher Ebene statistisch erfassbaren „Kinderarmut“ ein eigenes Kapitel in den Sozialberichten der Stadt gewidmet.

Wie in den Vorjahren werden in diesem Kapitel die wichtigsten Daten für das Jahr 2019 dargestellt. In Bezug auf die grundsätzliche inhaltliche Bewertung des Sachverhalts wird auf die Ausführungen in den Berichten der Vorjahre verwiesen. Kurz zusammengefasst: Aus Sicht der Verfasser ist die Armut von Kindern und Jugendlichen im Familienkontext zu sehen. Kinderarmut ist stets ein abgeleitetes Phänomen. Eine ursachenbezogene Bekämpfung von Kinderarmut muss deshalb immer an der Familie und in ihrer Einkommenssituation ansetzen, nicht zuletzt durch Anstrengungen die Integration in Erwerbsarbeit zu verbessern und damit das Familieneinkommen zu erhöhen. Daneben gibt es eine Vielzahl von unterschiedlichen Maßnahmen im Bereich des Steuersystems, der Wohnungsversorgung und von familienbezogenen Transferleistungen, die die Einkommenssituation von Familien verbessern können. Im Rahmen der Instrumente des SGB II stellt die Integration in Erwerbsarbeit jedoch den entscheidenden Hebel zur Verbesserung der Situation dar.

Gleichwohl gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten, die Benachteiligung von Kindern und Jugendlichen durch ein niedriges Familieneinkommen zu mildern. Innerhalb des SGB II ist dabei vor allem auf die Leistungen zur Bildung und Teilhabe zu verweisen, denen in diesem Bericht ein eigenes Kapitel gewidmet ist²⁸.

5.2 Struktur

Im Dezember 2019 waren in Offenbach 5.855 (6.237)²⁹ Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren zum Bezug von SGB-II-Leistungen berechtigt. Davon waren 1.007 (1.048) im Alter von unter drei Jahren, 1.071 (1.132) im Alter zwischen drei und unter sechs Jahren, 2.983 (3.248) zwischen sechs und unter 15 Jahren und 794 (809) zwischen 15 und unter 18 Jahren. Die ersten drei genannten Altersgruppen sind nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte von Sozialgeld, die letztgenannte Gruppe gehört zu den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und hat Anspruch auf Arbeitslosengeld II. In groben Zügen entspricht diese Altersverteilung den durchschnittlichen Werten in Hessen und in Deutschland (vgl. Abb. 33, Tab. 64).

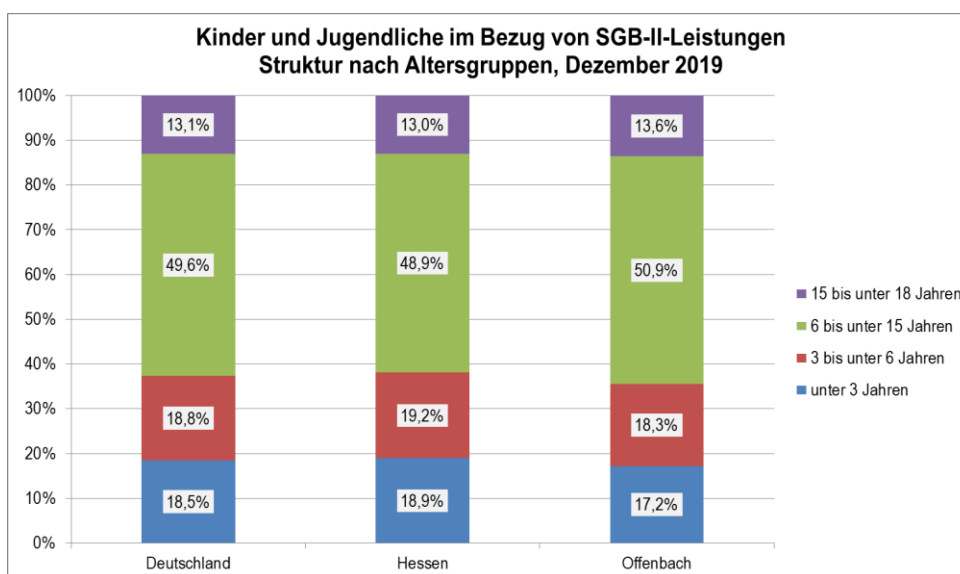


Abb. 33: Kinder und Jugendliche im Bezug von SGB-II-Leistungen nach Altersgruppen

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Darstellung: MainArbeit

²⁸ Siehe dazu auch die Daten im Bericht der Geschäftsführung des Jobcenters MainArbeit im Jahr 2019, herunterladbar unter <https://www.mainarbeit-offenbach.de/mainarbeit/aktuelle-informationen.html>

²⁹ Werte in Klammern: Vorjahreswerte

Unter den 6.914 Bedarfsgemeinschaften im Dezember 2019 waren in 3.013 (3.248) bzw. 43,6 (43,0) Prozent der Bedarfsgemeinschaften Kinder und Jugendliche, davon 1.250 (1.381) Bedarfsgemeinschaften mit einem Kind, 1.005 (1.081) mit zwei Kindern und 857 (768) mit drei oder mehr Kindern (vgl. Tab. 68).

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen im SGB II ist im Jahr 2019 deutlich zurückgegangen, und zwar in allen Altersgruppen (vgl. Tab. 67). Im überregionalen Vergleich weist Offenbach allerdings weiterhin mit rund 44 Prozent einen besonders hohen Anteil von Bedarfsgemeinschaften mit Kindern auf. Der Durchschnitt in Hessen liegt bei 38,6 Prozent (vgl. Abb. 34, Tab. 65).

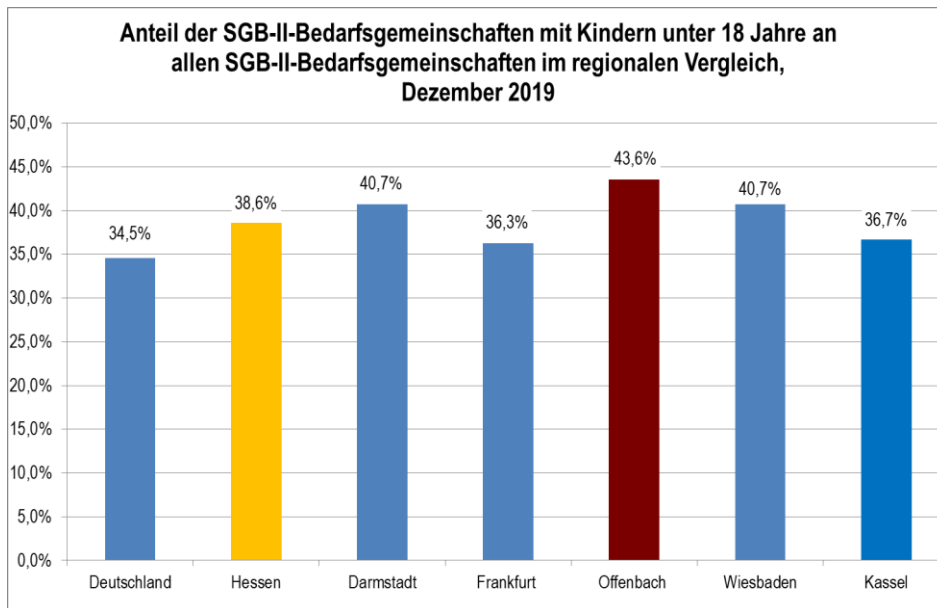


Abb. 34: Anteil der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern an allen Bedarfsgemeinschaften
Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Darstellung: MainArbeit

Bedarfsgemeinschaften mit Kindern haben in aller Regel einen höheren Unterstützungsbedarf als Bedarfsgemeinschaften ohne Kinder. So lag die Höhe der Regelleistungen (einschließlich Kosten der Unterkunft) bei den Bedarfsgemeinschaften insgesamt im Dezember 2019 bei durchschnittlich 1.350 (1.311) Euro, in den Bedarfsgemeinschaften mit Kindern jedoch bei durchschnittlich 1.934 (1.882) Euro, bei Bedarfsgemeinschaften mit drei und mehr Kindern sogar bei durchschnittlich 2.537 (2.491) (vgl. Abb. 35, Tab. 66).

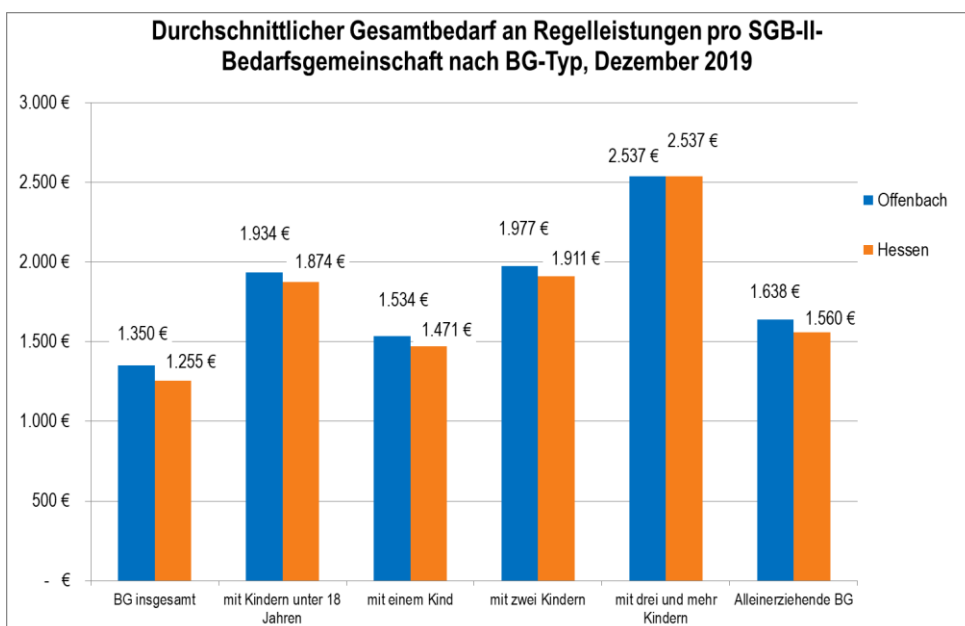


Abb. 35: Gesamtbedarf Regelleistungen in den Bedarfsgemeinschaften
Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Darstellung: MainArbeit

Viele Bedarfsgemeinschaften, gerade auch in der Stadt Offenbach, verfügen durchaus über Erwerbseinkommen. Dieses reicht aber in vielen Fällen aufgrund nicht vollzeitiger Arbeit oder aber vieler Familienmitglieder, in einer Minderheit von Fällen auch aufgrund besonders niedrig vergüteter Erwerbseinkommen nicht zur Deckung des Bedarfs der Familie aus, so dass ergänzend Sozialleistungen bezogen werden. In dem folgenden Schaubild ist der Zusammenhang von Familiengröße und Bedarf gut zu erkennen. In Offenbach gibt es besonders viele Bedarfsgemeinschaften mit Kindern, zugleich aber auch besonders viele erwerbstätige Leistungsberechtigte. Das durchschnittliche anzurechnende Erwerbseinkommen ist dadurch deutlich höher als im hessischen Durchschnitt (vgl. Abb. 36 Tab. 66).

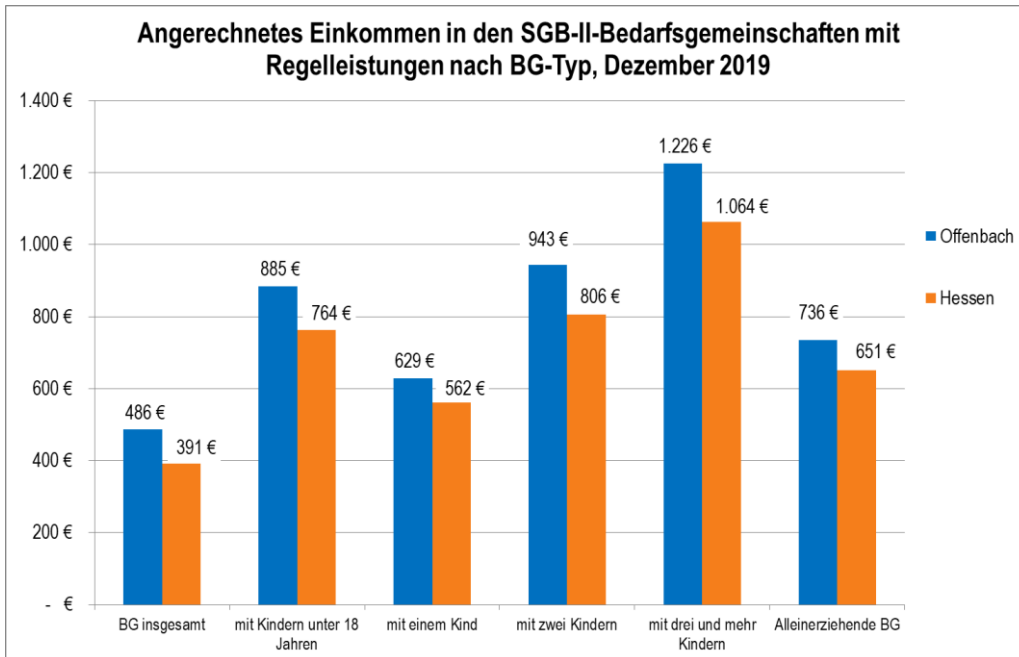


Abb. 36: Angerechnetes Einkommen in den Bedarfsgemeinschaften mit Regelleistungen nach BG-Typ in Offenbach und Hessen

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Darstellung: MainArbeit

Betrachtet man das Haushaltsbudget, das sich aus den Regelleistungen und anrechnungsfreien Einkommensbestandteilen, z. B. aus Erwerbsarbeit, ergibt, so ergibt sich das nachfolgend dargestellte Bild (vgl. Abb. 37, Tab. 66):

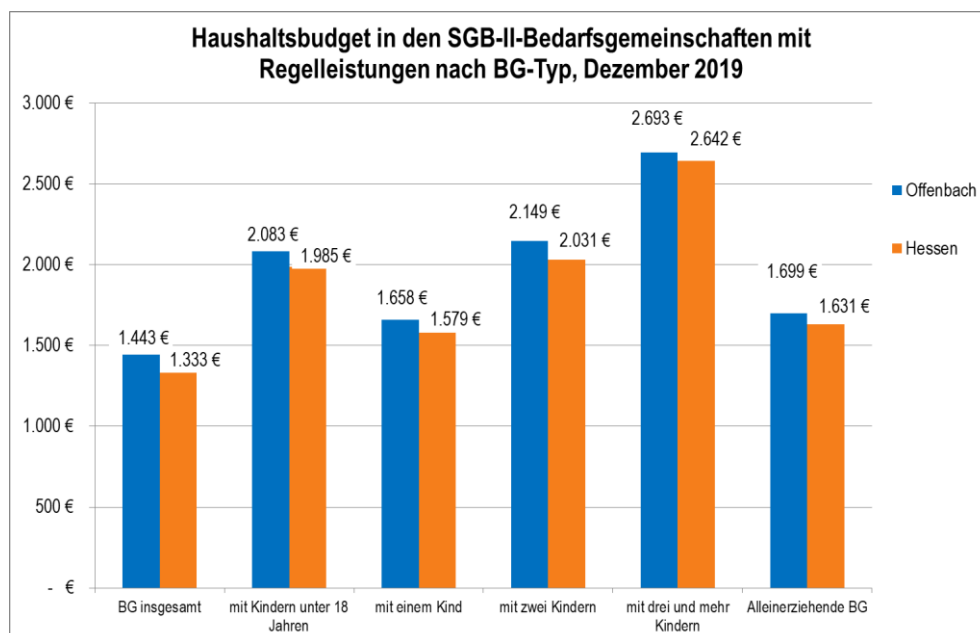


Abb. 37: Haushaltsbudget von Bedarfsgemeinschaften mit Regelleistungen nach BG-Typ in Offenbach und Hessen

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Darstellung: MainArbeit

So lag das monatliche Haushaltsbudget im Durchschnitt aller Bedarfsgemeinschaften Ende 2019 bei 1.443 (1.409) Euro, bei Familien mit Kindern insgesamt bei 2.083 (2.045) Euro und bei Bedarfsgemeinschaften mit drei und mehr Kindern durchschnittlich bei 2.693 (2.670) Euro. Das System von Transferleistungen an einkommensschwache Familien in Deutschland und darin auch das SGB II leisten einen erheblichen Beitrag zur Verringerung von Einkommensungleichheiten und damit auch der Verbesserung der Chancen von einkommensschwachen Familien und ihrer Kinder.

5.3 Entwicklung

Mit Blick auf die langfristige Entwicklung wird eine deutliche Reduzierung der Zahl von Kindern und Jugendlichen im Bezug von SGB-II-Leistungen erkennbar. Bis zum Jahr 2015, nicht zuletzt aufgrund der starken Zuwanderung aus der EU, stieg die Zahl der Kinder und Jugendlichen im Leistungsbezug in der Stadt Offenbach deutlich. Ab 2016 ist trotz einer stark wachsenden Bevölkerung ein deutlicher Rückgang der Zahlen zu erkennen (vgl. Abb. 38). Darin drückt sich auch aus, dass die wirtschaftliche Integration der Zuwandererfamilien insgesamt bisher recht gut funktioniert hat und diese nach einer Zeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende relativ schnell Anschluss an das System der Erwerbsarbeit gefunden haben, was nicht ausschließt, dass es innerhalb der Gruppe der Zuwanderer inzwischen erhebliche Differenzierungen gibt, auf die an anderer Stelle in diesem Bericht bereits eingegangen wurde.

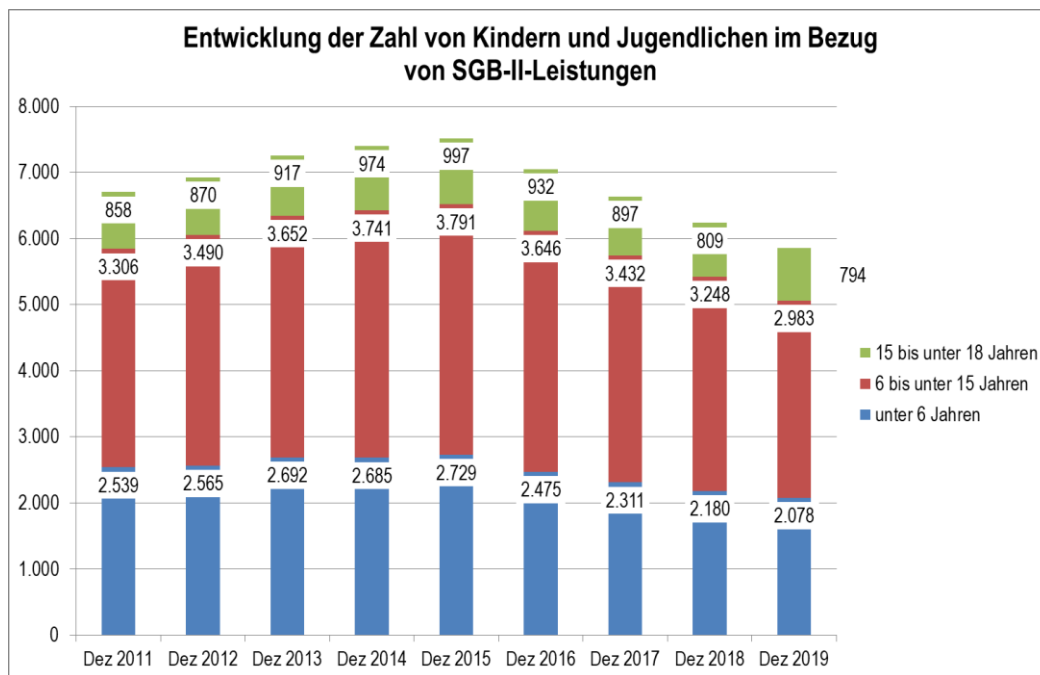


Abb. 38: Entwicklung der Zahl von Kindern und Jugendlichen im Bezug von SGB-II-Leistungen
Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Darstellung: MainArbeit

Vergleicht man die Entwicklung in Offenbach mit der in Hessen und den anderen Großstädten, hat sich die Entwicklung inzwischen erkennbar angeglichen. Waren die Rückgänge in Offenbach in den Jahren 2016 bis 2018 deutlich stärker als in den Vergleichsregionen, liegen sie nun bei den Durchschnittswerten (vgl. Abb. 39, Tab. 68).

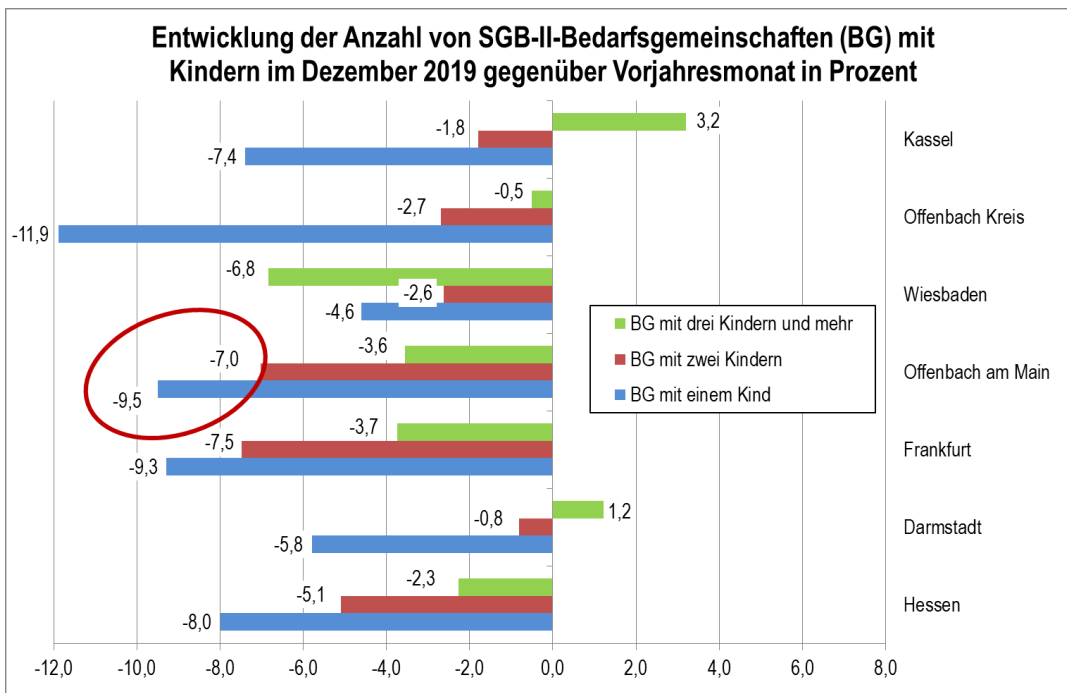


Abb. 39: Entwicklung von Bedarfsgemeinschaften mit Kindern in ausgewählten hessischen Städten und Landkreisen
 Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Darstellung: MainArbeit

Die sog. Hilfequote, die das Verhältnis der leistungsberechtigten Kinder und Jugendlichen zur Gesamtbevölkerung in den entsprechenden Altersgruppen ausdrückt, ist in den Jahren ab 2015 deutlich zurückgegangen. Sie hat sich den Werten der anderen Großstädte deutlich angenähert und ist nun nach der der Stadt Kassel die zweithöchste Hilfequote in Hessen. Die Hilfequote der unter 18-Jährigen liegt nun bei 24,0 (26,2) Prozent, die der unter 3-Jährigen bei 21,0 (23,1) Prozent (vgl. Abb. 40, Abb. 41, Tab. 69, Tab. 70).

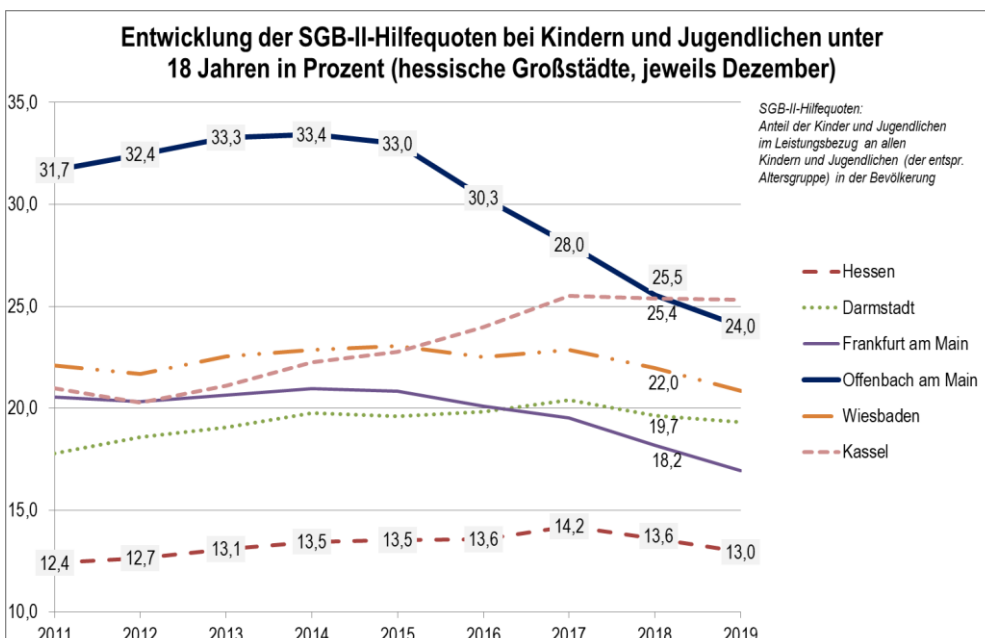


Abb. 40: Entwicklung der SGB-II-Hilfequoten bei Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren im regionalen Vergleich
 Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Darstellung: MainArbeit

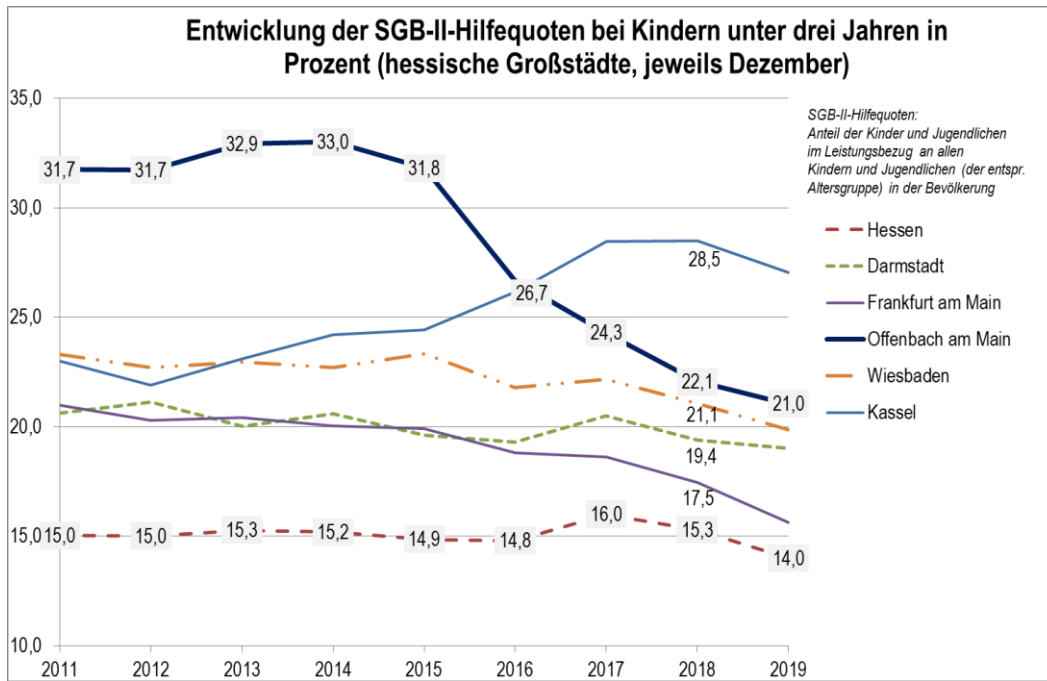


Abb. 41: Entwicklung der SGB-II-Hilfequoten bei Kindern unter drei Jahren im regionalen Vergleich
 Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Darstellung: MainArbeit

Der Rangplatz der Stadt Offenbach in Hessen hat sich also ein wenig verbessert, was nicht von der Tatsache ablenken sollte, dass die Armutsbetroffenheit nach wie vor sehr deutlich über dem Durchschnitt liegt. Etwas deutlicher wird diese relative Verbesserung der Stadt, wenn man nicht nur hessische Städte als Vergleich heranzieht, sondern Offenbach im bundesweiten Kontext analysiert. Hier ist eine sehr deutliche Rangverbesserung erkennbar. Gehörte Offenbach im Jahr 2012 und viele Jahre davor zu den zehn Städten und Landkreisen mit den höchsten Hilfequoten bei Kindern und Jugendlichen, hat sich die Position Offenbach im Gegensatz zu einigen anderen seinerzeit stark betroffenen Städten deutlich verbessert (vgl. Abb. 42).

Rangplätze Kreise und kreisfreie Städte Hilfequoten unter 18 Jahren					
	2019	SGB-II-Hilfequote Kinder unter 18 Jahren		2012	SGB-II-Hilfequote Kinder unter 18 Jahren
1	Gelsenkirchen, Stadt	39,9	1	Offenbach am Main, Stadt	32,4
2	Bremerhaven, Stadt	32,9	2	Berlin, Stadt	31,7
3	Essen, Stadt	32,3	3	Gelsenkirchen, Stadt	31,2
4	Wilhelmshaven, Stadt	29,8	4	Bremerhaven, Stadt	30,3
5	Herne, Stadt	29,7	5	Halle (Saale), Stadt	29,6
6	Bremen, Stadt	29,4	6	Frankfurt (Oder), Stadt	28,9
7	Duisburg, Stadt	29,2	7	Essen, Stadt	28,8
8	Mönchengladbach, Stadt	28,9	8	Brandenburg an der Havel, St.	27,7
9	Dortmund, Stadt	28,7	9	Mönchengladbach, Stadt	27,2
10	Wuppertal, Stadt	28,1	10	Uckermark	26,9
	(...)				
24	Offenbach am Main, Stadt	24,0			

Rangplätze Kreise und kreisfreie Städte Hilfequoten unter 3 Jahren					
	2019	SGB-II-Hilfequote Kinder unter 3 Jahren		2012	SGB-II-Hilfequote Kinder unter 3 Jahren
1	Gelsenkirchen, Stadt	43,1	1	Gelsenkirchen, Stadt	36,4
2	Bremerhaven, Stadt	40,6	2	Frankfurt (Oder), Stadt	34,2
3	Wilhelmshaven, Stadt	39,4	3	Bremerhaven, Stadt	33,3
4	Pirmasens, kreisfreie Stadt	38,4	4	Pirmasens, kreisfreie Stadt	33,2
5	Bremen, Stadt	36,2	5	Halle (Saale), Stadt	32,8
6	Essen, Stadt	34,6	6	Mönchengladbach, Stadt	32,7
7	Herne, Stadt	34,4	7	Essen, Stadt	31,9
8	Halle (Saale), Stadt	32,8	8	Offenbach am Main, Stadt	31,7
9	Flensburg, Stadt	32,7	9	Berlin, Stadt	31,2
10	Salzgitter, Stadt	32,6	10	Wilhelmshaven, Stadt	31,1
	(...)				
45	Offenbach am Main, Stadt	21,0			

Abb. 42: Rangplätze Kreise und kreisfreie Städte nach Hilfequoten
 Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Darstellung: MainArbeit

6. Wohnungs- und Obdachlosigkeit

Nach einer Definition des *Forschungsverbundes „Wohnungslosigkeit und Hilfen in Wohnungsnotfällen“* zählen zu den Wohnungsnotfällen Haushalte und Personen,

- a) die aktuell von Wohnungslosigkeit betroffen sind, also keine eigene mietrechtlich abgesicherte Wohnung oder ein Wohneigentum haben und zum Beispiel in Behelfsunterkünften, bei bekannten oder verwandten Personen unterkommen oder institutionell, unter anderem mit Kostenübernahme nach Sozialgesetzbuch, untergebracht sind;
- b) die unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedroht sind, zum Beispiel wegen einer Kündigung, einer Räumungsklage oder wegen Gewalt im Haushalt;
- c) die in unzumutbaren Wohnverhältnissen wohnen;
- d) die als Zugewanderte in gesonderten Unterkünften von Wohnungslosigkeit aktuell betroffen sind;
- e) die ehemals von Wohnungslosigkeit betroffen oder bedroht waren, mit Normalwohnraum versorgt wurden und auf Unterstützung zur Prävention vor erneutem Wohnungsverlust angewiesen sind³⁰.

Darüber hinaus werden Personen als obdachlos bezeichnet, die entweder im öffentlichen Raum wohnen und über keine Unterkunft im üblich bezeichneten Sinne verfügen oder die keinen festen Wohnsitz haben und in Notschlafstellen oder niederschweligen Einrichtungen übernachten³¹.

6.1 Aktuell von Wohnungs- und Obdachlosigkeit Betroffene / ehemalige Wohnungslose mit Unterstützungsbedarf

Für den Kreis der von akuter Wohnungslosigkeit betroffenen Menschen hält das *Diakonische Werk*, unterstützt vom gesetzlich zuständigen *Landeswohlfahrtsverband* und der *Stadt Offenbach*, folgende Möglichkeiten vor:

- Für eine Kurzzeitübernachtung volljähriger alleinstehender Männer ohne festen Wohnsitz gibt es in der Gerberstraße 15 zwei Wohnungen mit 13 Plätzen in sechs Zimmern. Hier übernachteten im Jahr 2019 durchschnittlich 151 Personen pro Monat (vgl. Tab. 75.). Dies waren neun Personen pro Monat weniger als im Vorjahr (vgl. Sozialbericht der *Stadt Offenbach* 2018, Seite 31).
- In der Gerberstraße 19 gibt es weitere drei Wohnungen für dezentrales, stationäres Wohnen für alleinstehende Männer mit insgesamt zwölf Zimmern und 20 Schlafplätzen.
- Für ehemals wohnungslose Menschen, die betreut werden müssen, wird mit Hilfe städtischer Mittel ein entsprechendes Angebot von betreutem dezentralem Wohnen angeboten. Die Betreuungskapazitäten sind für zwölf Plätze ausgelegt.

6.2 Unmittelbar von Wohnungslosigkeit Bedrohte

Sozialamt/MainArbeit (Wohnraumhilfe)

Fälle von unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedrohten Personen und Haushalten werden sichtbar, wenn bei der *MainArbeit* oder dem *Sozialamt* Hinweise aus Bekanntgabe und Hinweisen von *Amtsgericht*, Vermietern, Energieversorgern und Schuldnern eingehen:

- Im Jahr 2019 gab es 83 Fälle drohender Wohnungslosigkeit bei Personen, die im *Sozialamt* vorstellig wurden. Darunter kam es in 37 Fällen zu einer Beratung mit einer anschließenden Antragsaufnahme. Seit dem Jahr 2014 sind die Fallzahlen stark zurück gegangen, weil Hilfesuche von Personen im SGB-II-Leistungsbezug seit diesem Zeitpunkt bei der *MainArbeit* erfasst werden. Dort liefen im Jahr 2019 420 Fälle mit Mietrückstand und drohender Wohnungslosigkeit auf. Davon kamen 117 Mitteilungen vom Amtsgericht,

³⁰ Forschungsverbund „Wohnungslosigkeit und Hilfen in Wohnungsnotfällen“. Gesamtbericht 2005, Seite 8.

³¹ Vgl. ETHOS (Europäische Typologie für Obdachlosigkeit, Wohnungslosigkeit und prekäre Wohnversorgung) des Europäischen Dachverbands der Wohnungslosenhilfe: https://www.feantsa.org/download/ethos_de_2404538142298165012.pdf (Stand 19.06.2018).

26 vom Ordnungsamt, zehn von Vermietern und in 267 Fällen haben die Mieter selbst die MainArbeit aufgesucht (vgl. Tab. 76)³².

- Es fand eine Vermittlung an die *Zentrale Vermittlung von Unterkünften (ZVU)* des *Evangelischen Vereins für Wohnraumhilfe in Frankfurt am Main e.V.* in den Fällen statt, wo die jeweilige Wohnung nicht erhalten oder keine andere angemessene Wohnung gefunden werden konnte. Im Jahr 2018 wurden durch die ZVU pro Monat durchschnittlich 550 Leistungsberechtigte aus den Rechtskreisen SGB II, SGB XII oder AsylbLG in Offenbacher Hotels oder Gemeinschaftsunterkünften untergebracht. Dies ist eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um rund zwei Prozent (539 Personen im Monatsdurchschnitt, vgl. Tab. 77).
- Entsprechend gab es einen Anstieg bei der Gesamtzahl aller über die ZVU vermitteln Übernachtungen: Im Jahr 2019 waren dies 201.500 Übernachtungen, gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 2,8 Prozent. Knapp 88 Prozent waren Übernachtungen von Leistungsberechtigten im SGB II (vgl. Tab. 78).

Ordnungsamt

Das *Ordnungsamt* wird in Fällen von aktueller oder unmittelbar drohender Wohnungslosigkeit tätig, wenn es nach den Vorgaben des Hessischen Gesetzes über die öffentliche Sicherheit und Ordnung (HSOG) Kenntnis von gerichtlich angeordneten Zwangsräumungen erhält. Dann schreitet es ein und nimmt ggfs. Einweisungen in Notunterkünfte vor³³. Es gab im Jahr 2019 194 Räumungstermine mit 368 betroffenen Personen und damit rund acht Prozent weniger Fälle als im Vorjahr. Außerdem gab es 26 Einweisungen mit 44 Personen in Notunterkünfte (vgl. Tab. 79).

Frauenhaus

Das *Frauenhaus* wird vom Verein *Frauen helfen Frauen Offenbach e.V.* mit finanzieller Unterstützung der *Stadt Offenbach* und des *Landes Hessen* geführt. Hier werden Frauen mit ihren Kindern untergebracht, die sich aufgrund einer Gewalterfahrung an das Frauenhaus wenden oder von Behörden dorthin gebracht werden.

- Es gibt zwölf Zimmer mit 32 Schlafplätzen, die jeweils mit einer Frau und einem oder mehreren Kindern in der Regel voll belegt sind. Die Belegungen dauern sehr häufig mehrere Monate.
- Der Großteil der untergebrachten Personen stammt nicht aus Offenbach. Gegenüber dem Vorjahr sank die Zahl der Übernachtungstage (von Frauen und Kindern) von 8.846 im Jahr 2018 um knapp elf Prozent auf 9.807 im Jahr 2019 (vgl. Tab. 80).

6.3 Wohnungslosigkeit wegen unzumutbarer Wohnverhältnisse / bei Zugewanderten in gesonderten Unterkünften

Über den Bereich von Wohnungslosigkeit aufgrund unzumutbarer Wohnverhältnisse liegen weiterhin keine gesicherten Angaben vor. Es gibt einzelne Hinweise, dass Wohnungen durch ausländische Zuwanderer überbelegt sind, und diesen Fällen gehen die Ordnungsbehörden nach. Diejenigen Wohnungen, die z. B. unzureichend mit Sanitäreinrichtungen ausgestattet sind und die bei einer Belegung nach der oben genannten Definition ebenfalls Wohnungsnotfälle hervorrufen, werden nicht erfasst.

Wohnungsnotfälle bei zugewanderten Personen wie Spätaussiedlern und Flüchtlingen, die in gesonderten Unterkünften untergebracht werden, spielen in Offenbach keine nachweisbare Rolle. Dieser Personenkreis ist über das Stadtgebiet verteilt untergebracht.

³² Hinter jedem einzelnen dieser Fälle stehen durchschnittlich zwei bis drei Personen. Schwankungen bei der Zahl der Hinweise im Jahresvergleich müssen nicht unbedingt etwas mit tatsächlicher drohender Wohnungslosigkeit zu tun haben. Sie können auch Ergebnis von z.B. milden bzw. strengen Wintern oder Verzögerungen bei der Abwicklung von Mahnungen sein, deren Wirksamkeit unter Umständen in das jeweilig nächste Berechnungsjahr fällt.

³³ Notwendige Unterbringungen durch Gefahrenabwehr- und Polizeibehörden nach § 31 HSOG (Platzverweisung) gab es seit 2006 nahezu keine.

7. Fazit

Die Entwicklungen in den beiden Leistungsbereichen des Sozialgesetzbuches Zweites Buch sowie Zwölftes Buch verlaufen wie in den vergangenen Jahren weiterhin uneinheitlich.

Im Bereich des **SGB II** sank die Zahl der Leistungsberechtigten im Dezember 2019 auf 15.209 Personen in 6.914 Bedarfsgemeinschaften. Gleichzeitig wuchs gegenüber dem Vorjahresmonat die Bevölkerung um über 1.500 Personen. Damit sank die **SGB-II-Quote** auf 12,9 Prozent und damit den niedrigsten Wert seit Einführung des SGB II (vgl. Tab. 81)³⁴. Differenziert nach Staatsangehörigkeit profitierte von dem Rückgang der SGB II-Quote die nichtdeutsche Bevölkerung stärker (minus zwei Prozentpunkte auf eine Quote von 15,0 Prozent) als die deutsche Bevölkerung (minus 0,8 Prozentpunkte auf eine Quote von 11,5 Prozent)³⁵.

Im Bereich **SGB XII** stieg die Zahl der Leistungsberechtigten außerhalb von Einrichtungen zum Jahresende 2019 auf 3.873 Personen in 3.599 Bedarfsgemeinschaften. Knapp vier Fünftel der Bedarfsgemeinschaften erhielten nach Kap. 4 SGB XII Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Vor allem im Leistungsbereich der Grundsicherung wegen Erwerbsminderung, der Hilfen zum Lebensunterhalt (Kap. 3 SGB XII) und der Hilfen in besonderen Lebenssituationen (Kap. 6 bis 7 SGB XII) gab es einen Anstieg bei den Leistungsberechtigten.

Die Gesamtzahl aller SGB-II- und der SGB-XII-Leistungsberechtigten sank im Dezember 2019 gegenüber dem Vorjahresende um minus 5,7 Prozent auf 19.082 Personen. Bei anhaltendem Bevölkerungswachstums auf 139.849 Einwohnerinnen und Einwohner sank die Gesamtquote aller Leistungsberechtigten im SGB II und SGB XII an der Gesamtbevölkerung auf 13,6 Prozent (vgl. Abb. 43, Tab. 82, Tab. 83).

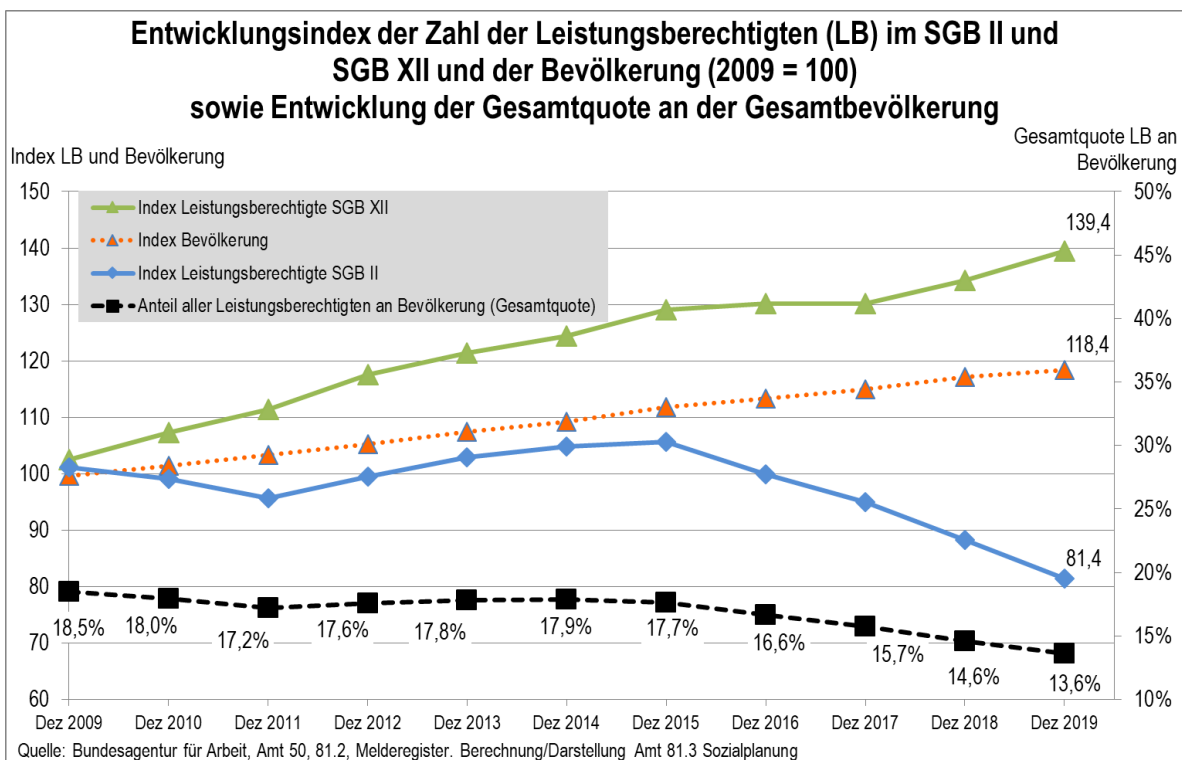


Abb. 43: Entwicklungsindex der Leistungsberechtigten im SGB II und SGB XII und der Bevölkerung sowie Entwicklung der Gesamtquote aller Leistungsberechtigten an der Gesamtbevölkerung

³⁴ Die SGB-II-Quote eignet sich für einen Vergleich mit anderen Städten über SGB II-Vergleichstypen (siehe Glossar). Siehe auch den Hinweis in Fußnote 8 auf Seite 9.

Innerstädtisch, auf der Ebene der Statistischen Bezirke, verhielt sich die Quote der Leistungsberechtigten in Teilen sehr unterschiedlich (vgl. Abb. 44, Tab. 84).

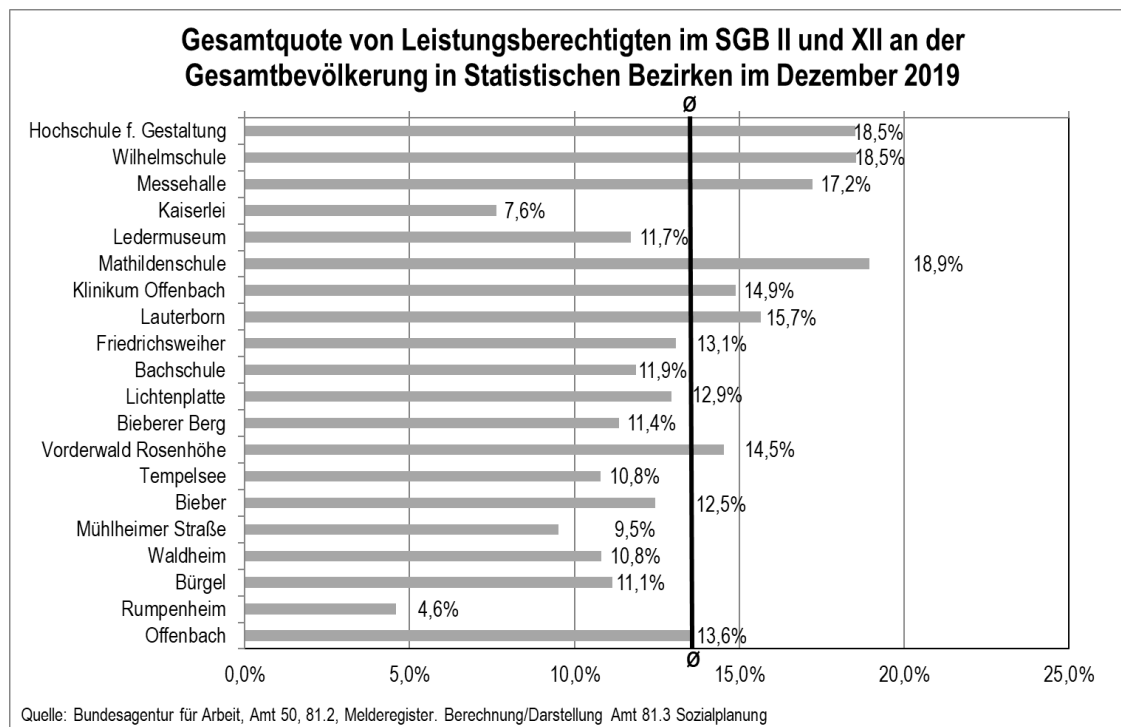


Abb. 44: Gesamtquote von Leistungsberechtigten im SGB II und SGB XII und der Gesamtbevölkerung in Statistischen Bezirken

Bei der Inanspruchnahme der Leistungen für **Bildung und Teilhabe** setzte sich der Rückgang des Vorjahres im Leistungsbereich des SGB II im Jahr 2019 fort. Der Grund war die sinkende Zahl der Leistungsberechtigten. Knapp 9.600 Personen im Leistungsbereich des SGB II nahmen eine oder mehrere Leistungen in Höhe in Anspruch. Die Gesamtkosten beliefen sich auf rund 2,85 Millionen Euro. Knapp 2,3 Millionen Euro entfielen auf den Bereich des SGB II. Die Quote der Inanspruchnahme unter allen prinzipiell Anspruchsberechtigten im Bereich des SGB II lag bei 75 Prozent.

Der Anteil von **Kindern und Jugendlichen**, deren Lebensunterhalt ganz oder teilweise durch Leistungen des SGB II abgesichert werden muss, ist in der Stadt Offenbach nach wie vor hoch. Die Entwicklung ist jedoch anhaltend positiv, insbesondere, wenn man Offenbach mit Städten mit ähnlicher Sozialstruktur und Ausgangslage vergleicht. Die Daten zeigen jedoch auch, dass eine solche Verbesserung nur in einem langfristigen Prozess möglich ist, bei dem es nie auszuschließen ist, dass es durch externe Schocks wie die stark erhöhte Zuwanderung in Folge der EU-Erweiterung nach 2011 oder die Corona-Krise im Jahr 2020 wieder zu einer Umkehrung der Entwicklung kommt. Die Bekämpfung der Armut von Kindern und Jugendlichen bleibt deshalb noch für lange eine zentrale Aufgabe sowohl für die Sozialpolitik als auch für eine integrierte Politik der sozialen Stadtentwicklung, die auch die Quartiersentwicklung, die Jugendhilfe und Bildungspolitik der Stadt einbezieht.

Bei der **Wohnungs- und Obdachlosigkeit** hat sich gegenüber dem Vorjahr der Bedarf nach Unterkünften bei den meisten der hier dargelegten Unterkunftsarten in der Summe erhöht. Bei der Zentralen Vermittlung von Unterkünften, über die die meisten Notfallübernachtungen vermittelt werden, stieg die Zahl der vermittelten Übernachtungen auf über 200 Tausend im Jahr 2019 an; im Monatsdurchschnitt waren es 550 Leistungsberechtigte aus den Leistungsbereichen des SGB II, SGB XII und dem AsylbLG.

8. Anhang

8.1 Glossar

(Quellen: BA, SGB II, SGB III, SGB XII)

Arbeitslose im SGB II	<p>Leistungsberechtigte im SGB II gelten als arbeitslos, wenn folgende drei Bedingungen erfüllt sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie stehen in keinem Beschäftigungsverhältnis oder arbeiten weniger als 15 Stunden pro Woche; • Sie suchen eine versicherungspflichtige zumutbare Beschäftigung und stehen dabei den Vermittlungsbemühungen zur Verfügung und • Sie haben sich bei einer <i>Agentur für Arbeit</i>/ einem <i>Jobcenter</i> arbeitslos gemeldet. <p>Als nicht arbeitslos gelten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik; • Personen, die mindestens 15 Stunden pro Woche erwerbstätig sind; • nicht arbeiten dürfen oder können, ihre Verfügbarkeit einschränken, arbeitsunfähig erkrankt sind oder die Regelaltersgrenze erreicht haben: • sich als Nichtleistungsempfänger länger als drei Monate nicht mehr bei der zuständigen Agentur für Arbeit/Jobcenter gemeldet haben; • Schüler, Studenten und Schulabgänger, die nur eine Ausbildungsstelle suchen; arbeitserlaubnispflichtige Ausländer und deren Familienangehörige sowie Asylbewerber ohne Leistungsbezug, wenn ihnen der Arbeitsmarkt verschlossen ist.
Arbeitslosengeld I (SGB III)	<p>Das Arbeitslosengeld I wird Arbeitslosen als Lohnersatzleistung anstelle des ausfallenden Arbeitsentgeltes gezahlt. Der Leistungsanspruch beträgt 60 bzw. 67 Prozent (bei mindestens einem Kind) des zuletzt erhaltenen pauschalierten Nettoarbeitsentgeltes. Die Anspruchsdauer beträgt mindestens sechs bis zu maximal 24 Monate. Anspruchsvoraussetzungen sind Arbeitslosigkeit, die Erfüllung der Anwartschaftszeit sowie die Arbeitslosmeldung bei einer <i>Agentur für Arbeit</i>. Arbeitslose sind verpflichtet, im Rahmen der Eigenbemühungen alle Möglichkeiten der beruflichen Eingliederung zu nutzen.</p>
Arbeitslosengeld II (SGB II)	<p>Das Arbeitslosengeld II (ALG II) bezeichnet die Geldleistungen für erwerbsfähige Leistungsberechtigte im Rahmen der Grundversicherung. Diese Geldleistungen dienen der Sicherung des eigenen Lebensunterhalts und setzen sich zusammen aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungen aufgrund von Regelbedarfen nach einheitlichen pauschalierten Regelsätzen (Regelleistungen); • ggf. Leistungen für Mehrbedarfe beim Lebensunterhalt; • Leistungen für Unterkunft und Heizung (LfU).
Bedarfsgemeinschaft (SGB II)	<p>Eine Bedarfsgemeinschaft bezeichnet Personen, die im selben Haushalt leben und gemeinsam wirtschaften. Eine Bedarfsgemeinschaft hat mindestens einen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, außerdem zählen dazu:</p> <ul style="list-style-type: none"> • weitere erwerbsfähige Leistungsberechtigte;

- die im Haushalt lebenden Eltern oder der im Haushalt lebende Elternteil eines unverheirateten, erwerbsfähigen Kindes, welches das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet hat und der im Haushalt lebende Partner eines Elternteils;
- die Person, die mit dem erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in einem gemeinsamen Haushalt so zusammenlebt, dass anzunehmen ist, dass sie Verantwortung füreinander tragen und füreinander eintreten;
- Die dem Haushalt angehörenden, unverheirateten Kinder des erwerbsfähigen Leistungsberechtigten oder seines Partners, wenn die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst, als derjenige der Haushaltsgemeinschaft. So zählen z. B. Kinder, die das 25. Lebensjahr vollendet haben, Großeltern und Enkelkinder, sowie sonstige Verwandte und Schwägerinnen nicht zur Bedarfsgemeinschaft.

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (SGB II)

Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach § 7 SGB II Personen, die

- das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze nach § 7a SGB II noch nicht vollendet haben;
- erwerbsfähig sind;
- hilfebedürftig sind.

Die Altersgrenze liegt bis zu den Geburtsjahrgängen 1946 und älter bei vollendeten 65 Jahren. Ab Geburtsjahr 1947 steigt sie sukzessive um je einen Monat bis zum Geburtsjahrgang 1964 auf das vollendete 67. Lebensjahr an.

Als erwerbsfähig gilt, wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist, mindestens drei Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes erwerbsfähig zu sein.

Leistungsberechtigt ist, wer seine Eingliederung in Arbeit sowie seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der mit ihm in Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln, v. a. nicht durch Aufnahme einer zumutbaren Arbeit oder dem zu berücksichtigenden Einkommen oder Vermögen sichern kann, z. B. auch Jugendliche unter 18 Jahren.

Gesamtbevölkerung

Meint im vorliegenden Bericht die wohnberechtigte Bevölkerung mit Hauptwohnsitz.

Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II)

Sie soll die Eigenverantwortung von erwerbsfähigen leistungsberechtigten Personen und denjenigen, die mit ihnen in einer Bedarfsgemeinschaft leben, stärken und dazu beitragen, dass sie ihren Lebensunterhalt unabhängig von der Grundsicherung aus eigenen Mitteln und Kräften bestreiten können.

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (Kap. 4, SGB XII)

Hilfe zur Sicherung des Lebensunterhalts im Alter (bis Geburtsjahr 1946 und älter ab 65 Jahre, ab Geburtsjahr 1947 bis 1964 sukzessiver Anstieg der gültigen Altersgrenze auf 67 Jahre) und bei dauerhafter Erwerbsminderung (ab dem 18. Lebensjahr).

Hilfe in besonderen Lebenssituationen (Kap. 5-9, SGB XII)

Hierzu zählen:

- Hilfe zur Gesundheit (Kap. 5);
- Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (Kap. 6);

	<ul style="list-style-type: none"> • Hilfe zur Pflege (Kap. 7); • Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (Kap. 8); • Hilfen in anderen Lebenslagen (Kap. 9).
Hilfe zum Lebensunterhalt (Kap. 3, SGB XII)	<p>Diese Hilfe ist Personen zu leisten, die ihren notwendigen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln bestreiten können. Zu einem notwendigen Lebensunterhalt gehören u.a. insbesondere Ernährung, Unterkunft, Kleidung, Hausrat, Heizung und persönliche Bedürfnisse des täglichen Lebens (SGB XII, § 27 und § 27a). Diese Hilfe wird in erster Linie folgenden Personenkreisen gewährt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinder unter 15 Jahre, die sich in Familienpflege befinden; • Personen mit Erwerbsminderung, bei denen die Erwerbsminderung vom Rententräger noch nicht festgestellt wurde; • Personen mit vorgezogener Altersrente; • Personen mit befristeter Rente wegen Erwerbsminderung; • Personen, die sich vorübergehend in einer Einrichtung aufhalten und nur einen Barbetrag erhalten; • Kinder, deren Eltern oder ein Elternteil Leistungen nach einer anderen Rechtsgrundlage erhalten (z. B. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz).
Hilfe zur Pflege (Kap. 7, SGB XII)	<p>Hilfe zur Pflege wird Personen gewährt, die wegen körperlichen, geistigen, oder seelischen Krankheit oder Behinderung nicht in der Lage sind die alltäglichen Verrichtungen und Versorgung eigenständig durchzuführen. Die Hilfe umfasst häusliche Pflege, Hilfsmittel, teilstationäre Pflege, Kurzzeitpflege und stationäre Pflege. Übernommen werden die verbleibenden Kosten nach Abzug der Leistungen des Pflegeversicherungsgesetzes bzw., wenn diese noch nicht greift, die gesamten Kosten der oben aufgeführten Leistungen. In diesem Bericht werden nur Leistungen der stationären Hilfe zur Pflege aufgeführt.</p>
Integrationsquote	<p>Integrationen in Erwerbsarbeit (sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, voll qualifizierende berufliche Ausbildung oder Selbstständigkeit) in Relation zum durchschnittlichen Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.</p>
Kontingentflüchtlinge	<p>Kontingentflüchtlinge sind Flüchtlinge aus Krisenregionen, die im Rahmen internationaler humanitärer Hilfsaktionen aufgenommen werden. § 23 AufenthG eröffnet den obersten Landesbehörden bzw. dem Bundesministerium des Innern die Möglichkeit anzuordnen, dass für bestimmte Ausländergruppen aus völkerrechtlichen oder humanitären Gründen oder zur Wahrung politischer Interessen der Bundesrepublik Deutschland eine Aufenthaltserlaubnis erteilt wird.</p>
Laufende Leistungen im SGB XII	<p>Es handelt sich bei den laufenden Leistungen in der Regel um Regelsätze, Krankenkassenbeiträge und laufende Leistungen der Unterkunft und Heizung. Nicht eingeschlossen sind: einmalige Unterkunftskosten (Wohnungsbeschaffung, Kautionen, etc.), Klassenfahrten, Wohnungserstausstattungskosten, Erstausstattung für Bekleidung.</p>

Migrationshintergrund	<p>Die <i>BA</i> bezieht sich auf die Definition nach § 6 Migrationshintergrund-Erhebungsverordnung (MighEV). Demnach liegt ein Migrationshintergrund vor, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> • die befragte Person nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt oder • der Geburtsort der befragten Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt und eine Zuwanderung in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte oder • der Geburtsort mindestens eines Elternteils der befragten Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt sowie eine Zuwanderung dieses Elternteils in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte. <p>Die Auswertungen des Offenbacher Melderegisters mit MIGRA Pro beruhen im Wesentlichen auf denselben Merkmalen, beschränken sich bei der Gruppe der Aussiedler jedoch auf sogenannte Russlanddeutsche.</p>
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (SGB II)	<p>Alle Personen innerhalb einer BG, die noch nicht im erwerbsfähigen Alter sind (unter 15 Jahre) oder nicht in der Lage sind, mindestens drei Stunden täglich zu arbeiten, können als nicht erwerbsfähige Mitglieder einer BG bei Hilfebedürftigkeit Leistungen erhalten.</p>
Regelaltersgrenze	<p>„Die Altersgrenze stellt den Zeitpunkt dar, ab dem für eine Person kein Anspruch mehr auf Sozialleistungen nach dem SGB III bzw. SGB II besteht und stattdessen unter den Anspruchsvoraussetzungen des SGB VI die Regelaltersrente geleistet wird.</p> <p>Bisher lag die Altersgrenze bei 65 Jahren. Am 20.04.2007 wurde das "Gesetz zur Anpassung der Regelaltersgrenze an die demografische Entwicklung und zur Stärkung der Finanzierungsgrundlagen der gesetzlichen Rentenversicherung" beschlossen. Dieses sieht eine sukzessive Anhebung der Altersgrenze von 65 auf 67 Jahre vor. Ab 01.01.2012 sind die ersten Personen des Geburtsjahrgangs 1947 von dieser Anhebung betroffen. Die letzte Anhebung der Altersgrenze findet für den Geburtsjahrgang 1964 am 01.01.2031 statt.“ (Quelle: http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_4236/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Anhebung-der-Altersgrenze.html, Stand 29.08.2017).</p> <p>In den Berichten der <i>BA</i> ändert sich nun sukzessive die Nomenklatur: Eingeschränkte Altersklassen werden durch offene Altersklassen ersetzt. Aus "Personen von 15 bis unter 65 Jahren" werden "Personen von 15 Jahren und älter".</p>
SGB II-Quote	<p>Eine in der Regel von der <i>BA</i> ermittelte Prozentzahl, die den Anteil der leistungsberechtigten Personen im SGB II-Bezug (Regelleistungsberechtigte und Sonstige Leistungsberechtigte) an der Wohnbevölkerung mit Hauptwohnsitz ausdrückt, die ein Alter zwischen 0 und der Altersgrenze nach § 7a SGB II hat. Die im vorliegenden Bericht angegebenen Quoten für die <i>Stadt Offenbach</i> sind – wo angegeben – auf der Basis der Bevölkerungszahlen (mit einem Alter zwischen 0 und unter 65 Jahren) laut Melderegister der <i>Stadt Offenbach</i> errechnet.</p>

SGB II-Vergleichstyp	<p>Vergleichstypen werden aufgrund von wissenschaftlichen Analysen vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der BA zusammengestellt. Innerhalb einer Vergleichsgruppe wird regelmäßig ein Ranking erstellt, aus dem hervorgeht, wie die SGB II-Kennzahlen bei vergleichbaren Rahmenbedingungen im Leistungsvergleich einzuordnen sind. Der Vergleichstyp IIIb, dem Offenbach und weitere 35 Städte sowie Berliner Stadtbezirke zugeschrieben werden, ist definiert von überwiegend Städten und verstäderten Regionen mit hohen Wohnkosten, Dienstleistungsarbeitsmärkten und geringer Arbeitsplatzdichte.</p> <p>Weitere Merkmale:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterdurchschnittliche Saisonspanne; - Geringer Anteil an verarbeitendem Gewerbe; - Geringe Arbeitsplatzdichte; - Geringer Anteil an Kleinbetrieben; - Überdurchschnittlicher Anteil an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit verfestigtem Langzeitbezug; - Geringer Anteil älterer erwerbsfähiger Leistungsberechtigter (50 Jahre und älter); - Geringer Anteil an erwerbstätigen SGB II-Beziehern; - Überdurchschnittlicher Anteil großer Bedarfsgemeinschaften; - Hohe Wohnkosten im SGB II; - Hoher Migrantanteil; - Hohes Bevölkerungswachstum.
SGB III	<p>Das Dritte Buch Sozialgesetzbuch (SGB III) regelt das deutsche Arbeitsförderungsrecht inklusive Arbeitslosenversicherung.</p>
Sozialgeld (SGB II)	<p>Es handelt sich hier um die Geldleistung zur Sicherung des Lebensunterhalts für nicht erwerbsfähige hilfebedürftige Angehörige (i.d.R. Kinder) und Partner, die mit einem Arbeitslosengeld II-Bezieher in einer Bedarfsgemeinschaft leben und keinen Anspruch auf Grundsicherung für Ältere oder wegen Erwerbsminderung haben.</p>
Sozialhilfe (SGB XII)	<p>Aufgabe des Zwölften Buchs Sozialgesetzbuch ist es, den Leistungsberechtigten der Sozialhilfe die Führung eines Lebens zu ermöglichen, das der Würde des Menschen entspricht (SGB XII, § 1, Satz 1). Die Sozialhilfe umfasst insgesamt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hilfe zum Lebensunterhalt; • Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung; • Hilfen zur Gesundheit, wie vorbeugende Gesundheitshilfe, Hilfe bei Krankheit, zur Familienplanung, bei Schwangerschaft und Mutterschaft, bei Sterilisation; • Eingliederungshilfe für behinderte Menschen; • Hilfe zur Pflege; • Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten; • Hilfen in anderen Lebenslagen, wie Hilfe zur Weiterführung des Haushaltes, Altenhilfe, Blindenhilfe.
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	<p>Zu den registrierten Arbeitslosen werden zusätzlich die Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des SGB gelten, weil sie Teilnehmer an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme (z.B. berufliche Weiterbildung, Arbeitsgelegenheit, Bürgerarbeit) oder zeitweise arbeitsunfähig sind und deshalb die Kriterien des § 16 Abs. 1 SGB III nicht erfüllen.</p>

Unterbeschäftigung im weiteren Sinne	Personen in Unterbeschäftigung im engeren Sinne plus Personen mit Gründungszuschuss, Einstiegs geld in die Selbständigkeit und Altersteilzeit, aber ohne Kurzarbeit.
Unterbeschäftigungsquote	Ist eine von der <i>BA</i> ermittelte Prozentzahl, die den Anteil der Personen in Unterbeschäftigung im weiteren Sinne in Bezug setzt zur Zahl aller zivilen Erwerbspersonen in einer erweiterten Bezugsgröße, das heißt plus Teilnehmer an entlastenden Maßnahmen, die keine Erwerbstätigkeit fördern, sowie Personen mit Sonderstatus.
Zahlungsanspruch	Ist der von den Jobcentern ermittelte Betrag, der den Personen einer Bedarfsgemeinschaft zusteht und tatsächlich der Bedarfsgemeinschaft gewährt wird. Er errechnet sich aus dem ermittelten Bedarf minus eines angerechneten Einkommens oder Vermögens (dies ist im Ergebnis der sogenannte Leistungsanspruch) minus Sanktionen.

8.2 Tabellen zu Kapitel 1 (Einführung)

Tab. 1: Einwohner mit Migrationshintergrund am 31.12.2019 (Hauptwohnsitz)

Statistischer Bezirk	Einwohner insgesamt	Einwohner mit Migrationshintergrund						Deutsche ohne Migrationshintergrund
		Insgesamt		davon				
		absolut	In Prozent	Nicht-deutsche	Deutsche	davon		
				Eingebürgerte	Aussiedler			
11 Hochschule f. Gestaltung	4.825	3.636	75,4	2.600	1.036	891	145	1.189
12 Wilhelmschule	8.220	6.353	77,3	4.903	1.450	1.276	174	1.867
13 Messehalle	10.803	8.000	74,1	5.481	2.519	2.197	322	2.803
14 Kaiserlei	3.922	2.364	60,3	1.478	886	761	125	1.558
15 Ledermuseum	11.529	7.499	65,0	4.830	2.669	2.268	401	4.030
16 Mathildenschule	8.707	6.734	77,3	4.789	1.945	1.711	234	1.973
21 Klinikum OF	5.613	3.565	63,5	2.410	1.155	950	205	2.048
22 Lauterborngebiet	13.272	9.473	71,4	4.875	4.598	3.630	968	3.799
23 Friedrichsweiher	9.067	6.081	67,1	4.050	2.031	1.735	296	2.986
24 Bachschule	7.115	4.610	64,8	2.908	1.702	1.389	313	2.505
25 Lichtenplatte	9.352	6.154	65,8	4.018	2.136	1.727	409	3.198
26 Bieberer Berg	2.916	1.556	53,4	829	727	592	135	1.360
31 Vorderw.-Rosenhöhe	4.520	2.843	62,9	1.675	1.168	890	278	1.677
32 Tempelsee	5.073	2.758	54,4	1.550	1.208	981	227	2.315
33 Bieber	15.996	8.076	50,5	4.060	4.016	2.860	1.156	7.920
41 Mühlheimer Str.	2.490	1.664	66,8	800	864	715	149	826
42 Waldheim	850	331	38,9	148	183	139	44	519
43 Bürgel	10.250	5.018	49,0	2.680	2.338	1.692	646	5.232
44 Rumpenheim	5.329	1.893	35,5	765	1.128	677	451	3.436
Gesamt	139.849	88.608	63,4	54.849	33.759	27.081	6.678	51.241

Quelle: Melderegister OF, MigraPro

Tab. 2: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen und geringfügigen Beschäftigung in Offenbach und Vergleichsregionen am Wohnort

	Regionen	30.09.2019	30.06.2019	31.03.2019	Veränderung gegenüber den Vorjahresstichtagen in Prozent			
					30.09.2018	30.09.2017	30.09.2016	
					Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	JC Offenbach am Main, Stadt	56.054	55.081
SGB II Vergleichstyp IIIb ø	138.629	136.415	135.719	2,4		5,2	8,2	
Hessen	2.540.021	2.495.600	2.491.077	1,8		4,0	6,4	
Deutschland	33.688.750	33.159.794	33.046.599	1,6		3,6	5,9	
Geringfügig Beschäftigte	JC Offenbach am Main, Stadt	13.447	13.464	13.305	2,7	5,6	7,3	
	SGB II Vergleichstyp IIIb ø	29.742	30.078	29.393	0,4	0,9	1,6	
	Hessen	602.167	606.088	591.706	0,7	1,1	2,1	
	Deutschland	7.757.319	7.827.031	7.609.779	0,2	0,6	1,1	
davon	ausschließlich geringfügig Beschäftigte	JC Offenbach am Main, Stadt	7.042	7.208	7.121	-0,7	-0,2	-4,0
		SGB II Vergleichstyp IIIb ø	18.333	18.980	18.533	-2,2	-4,2	-5,3
		Hessen	362.902	373.632	364.056	-1,5	-3,5	-4,3
		Deutschland	4.686.257	4.840.243	4.699.072	-2,1	-4,1	-5,6
	im Nebenjob geringfügig Beschäftigte	JC Offenbach am Main, Stadt	6.405	6.256	6.184	6,7	12,9	23,3
		SGB II Vergleichstyp IIIb ø	11.409	11.098	10.861	4,8	10,1	15,0
		Hessen	239.265	232.456	227.650	4,4	8,8	13,5
		Deutschland	3.071.062	2.986.788	2.910.707	4,0	8,9	13,4

Quelle: BA

Tab. 3: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen und geringfügigen Beschäftigung in Offenbach und Vergleichsregionen am Arbeitsort

	Regionen	30.09.2019	30.06.2019	31.03.2019	Veränderung gegenüber den Vorjahresstichtagen in Prozent			
					30.09.2018	30.09.2017	30.09.2016	
					Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	JC Offenbach am Main, Stadt	48.769	48.230
SGB II Vergleichstyp IIIb ø	169.322	166.434	165.884	2,2		4,7	7,3	
Hessen	2.675.404	2.630.864	2.627.299	1,6		4,1	6,7	
Deutschland	33.938.159	33.407.262	33.286.173	1,5		3,7	6,0	
Geringfügig Beschäftigte	JC Offenbach am Main, Stadt	12.708	12.662	12.333	6,0	6,7	7,2	
	SGB II Vergleichstyp IIIb ø	32.764	33.103	32.486	0,6	1,4	2,1	
	Hessen	609.196	613.935	598.848	0,5	1,0	2,0	
	Deutschland	7.803.883	7.886.579	7.647.205	0,2	0,6	1,1	
davon	ausschließlich geringfügig Beschäftigte	JC Offenbach am Main, Stadt	7.305	7.463	7.222	4,0	1,2	-0,8
		SGB II Vergleichstyp IIIb ø	20.187	20.891	20.481	-2,0	-3,6	-4,8
		Hessen	366.561	378.162	367.576	-1,8	-3,5	-4,3
		Deutschland	4.728.185	4.894.882	4.732.004	-2,1	-4,1	-5,5
	im Nebenjob geringfügig Beschäftigte	JC Offenbach am Main, Stadt	5.403	5.199	5.111	8,8	15,1	20,4
		SGB II Vergleichstyp IIIb ø	12.577	12.212	12.005	5,1	10,8	15,5
		Hessen	242.635	235.773	231.272	4,1	8,6	13,2
		Deutschland	3.075.698	2.991.697	2.915.201	4,0	8,9	13,4

Quelle: BA

Tab. 4: Entwicklung der Bevölkerung in Offenbach

	Dez 12	Dez 13	Dez 14	Dez 15	Dez 16	Dez 17	Dez 18	Dez 19	2018-2019	2018-2019
Offenbach	124.261	126.934	128.974	132.068	133.827	135.692	138.335	139.849	1.514	1,1%
darunter 15 bis unter 65 Jahre	84.912	86.941	88.535	90.982	92.213	93.778	95.828	96.936	1.108	1,2%
Anteil	68,3 %	68,5 %	68,6 %	68,9 %	68,9 %	69,1 %	69,3 %	69,3%		
Deutsche	83.413	83.738	83.634	83.799	84.348	84.415	84.948	85.000	52	0,1%
darunter 15 bis unter 65 Jahre	51.150	51.151	51.022	51.244	51.813	52.121	52.698	52.889	191	0,4%
Anteil	61,3 %	61,1 %	61,0 %	61,2 %	61,4 %	61,7 %	62,0 %	62,2%		
Nichtdeutsche	40.848	43.196	45.340	48.269	49.479	51.277	53.387	54.849	1.462	2,7%
darunter 15 bis unter 65 Jahre	33.762	35.790	37.513	39.738	40.400	41.657	43.130	44.110	980	2,3%
Anteil	82,7 %	82,9 %	82,7 %	82,3 %	81,7 %	81,2 %	80,8 %	80,4%		

Quelle: Amt 81.2, Melderegister, Berechnungen 81.3 Sozialplanung

Tab. 5: Entwicklung von Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung (Monatsaktuelle Werte)

	Arbeitslose insgesamt SGB II/III	darunter Arbeitslose SGB II	Arbeitslosenquote (ALQ)	darunter ALQ SGB II	Unterbeschäftigung im engeren Sinne insgesamt	darunter Unterbeschäftigung SGB II	Unterbeschäftigungsquote (UBQ)*	darunter UBQ SGB II
Dez 2010	6.010	4.671	10,0 %	7,7 %	9.107	7.474	13,8 %	10,8 %
Dez 2011	6.144	5.026	10,1 %	8,3 %	8.557	7.196	13,8 %	11,1 %
Dez 2012	6.278	4.600	10,3 %	7,5 %	9.046	7.122	14,6 %	11,3 %
Dez 2013	6.746	5.069	10,7 %	8,1 %	8.946	6.976	13,9 %	10,7 %
Dez 2014	6.889	5.176	10,8 %	8,1 %	9.126	7.093	14,0 %	10,9 %
Dez 2015	6.699	5.176	10,1 %	7,8 %	9.563	7.679	14,1 %	11,3 %
Dez 2016	6.616	5.237	9,7 %	7,7 %	9.084	7.331	12,9 %	10,4 %
Dez 2017	6.566	4.960	9,3 %	7,0 %	8.866	6.883	12,2 %	9,4 %
Dez 2018	6.416	4.780	8,9 %	6,6 %	8.454	6.394	11,4 %	8,6 %
Dez 2019	6.041	4.288	8,2 %	5,8 %	8.111	5.898	10,7 %	7,8 %

Quelle: BA. Quote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. Unterbeschäftigungsquote mit erweitertem Bezug

8.3 Tabellen zu Kapitel 2 (SGB II)

Tab. 6: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigten im SGB II – Basiszahlen (Jahresende)

	Bedarfsgemeinschaften (BG)	Personen in BG (PERS)	Leistungsberechtigte (LB)				Nicht-Leistungsberechtigte (NLB)
			darunter: Regelleistungsberechtigte (RLB)		darunter: Sonstige Leistungsberechtigte (SLB)		
			Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)	Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF)			
Dez 2009	8.768	19.502	18.903	12.565	6.295	43	599
Dez 2010	8.564	19.163	18.517	12.226	6.239	52	646
Dez 2011	8.207	18.540	17.878	11.689	6.122	67	662
Dez 2012	8.563	18.675	18.577	12.300	6.207	70	98
Dez 2013	8.795	19.336	19.233	12.513	6.654	66	103
Dez 2014	8.899	19.699	19.572	13.105	6.401	66	127
Dez 2015	8.881	19.844	19.740	13.141	6.512	87	104
Dez 2016	8.432	18.768	18.662	12.485	6.082	95	106
Dez 2017	8.083	17.852	17.731	11.965	5.683	83	121
Dez 2018	7.545	16.631	16.495	11.060	5.334	101	136
Dez 2019	6.914	15.335	15.209	10.130	4.973	106	126

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 7: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigten im SGB II – Basiszahlen (Jahresdurchschnitt)

	Bedarfsgemeinschaften (BG)	Personen in BG (PERS)	Leistungsberechtigte (LB)				Nicht-Leistungsberechtigte (NLB)
			darunter: Regelleistungsberechtigte (RLB)		darunter: Sonstige Leistungsberechtigte (SLB)		
			Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)	Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF)			
JD 2009	8.743	19.448	18.865	12.620	6.219	26	583
JD 2010	8.836	19.710	19.061	12.695	6.313	53	649
JD 2011	8.563	19.211	18.561	12.227	6.277	57	650
JD 2012	8.448	18.524	18.354	12.134	6.102	59	146
JD 2013	8.813	19.175	19.091	12.558	6.466	67	85
JD 2014	8.984	19.803	19.714	13.041	6.618	55	90
JD 2015	8.978	19.961	19.859	13.289	6.493	77	103
JD 2016	8.714	19.423	19.320	12.915	6.311	95	102
JD 2017	8.370	18.540	18.436	12.432	5.919	85	104
JD 2018	7.863	17.352	17.219	11.608	5.517	94	133
JD 2019	7.224	15.988	15.864	10.639	5.115	110	124

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 8: Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) im SGB II nach Geschlecht und Alter (*Jahresende*)

	ELB weiblich	Anteil an allen ELB	ELB unter 25 Jahren	Anteil an allen ELB	darunter		ELB 55 Jahre und älter	Anteil an allen ELB	darunter	
					weiblich	Anteil			weiblich	Anteil
Dez 2009	6.590	52,4 %	2.216	17,6 %	1.235	55,7 %	1.673	13,3 %	778	46,5 %
Dez 2010	6.436	52,6 %	2.008	16,4 %	1.136	56,6 %	1.668	13,6 %	778	46,6 %
Dez 2011	6.236	53,3 %	1.836	15,7 %	1.031	56,2 %	1.699	14,5 %	806	47,4 %
Dez 2012	6.527	53,1 %	2.002	16,3 %	1.081	54,0 %	1.713	13,9 %	810	47,3 %
Dez 2013	6.689	53,5 %	1.881	15,0 %	1.015	54,0 %	1.756	14,0 %	837	47,7 %
Dez 2014	7.000	53,4 %	2.237	17,1 %	1.171	52,3 %	1.777	13,6 %	854	48,1 %
Dez 2015	7.054	53,7 %	2.152	16,4 %	1.155	53,7 %	1.858	14,1 %	916	49,3 %
Dez 2016	6.674	53,5 %	2.059	16,5 %	1.084	52,6 %	1.919	15,4 %	954	49,7 %
Dez 2017	6.407	53,5 %	1.999	16,7 %	1.044	52,2 %	1.936	16,2 %	944	48,8 %
Dez 2018	5.938	53,7 %	1.817	16,4 %	944	52,0 %	1.910	17,3 %	932	48,8 %
Dez 2019	5.476	54,1 %	1.662	16,4 %	850	51,1 %	1.812	17,9 %	894	49,3 %

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 9: Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) im SGB II nach Geschlecht und Alter (*Jahresdurchschnitt*)

	ELB weiblich	Anteil an allen ELB	ELB unter 25 Jahren	Anteil an allen ELB	darunter		ELB 55 Jahre und älter	Anteil an allen ELB	darunter	
					weiblich	Anteil			weiblich	Anteil
JD 2009	6.631	52,5 %	2.301	18,2 %	1.289	56,0 %	1.651	13,1 %	768	46,5 %
JD 2010	6.635	52,3 %	2.212	17,4 %	1.235	55,8 %	1.678	13,2 %	776	46,2 %
JD 2011	6.476	53,0 %	2.010	16,4 %	1.138	56,6 %	1.715	14,0 %	803	46,8 %
JD 2012	6.480	53,4 %	2.029	16,7 %	1.106	54,5 %	1.710	14,1 %	807	47,2 %
JD 2013	6.681	53,2 %	1.957	15,6 %	1.058	54,1 %	1.765	14,1 %	837	47,4 %
JD 2014	6.958	53,4 %	2.122	16,3 %	1.125	53,0 %	1.796	13,8 %	857	47,7 %
JD 2015	7.110	53,5 %	2.257	17,0 %	1.196	53,0 %	1.851	13,9 %	899	48,6 %
JD 2016	6.914	53,5 %	2.151	16,7 %	1.138	52,9 %	1.913	14,8 %	950	49,7 %
JD 2017	6.640	53,4 %	2.076	16,7 %	1.081	52,1 %	1.968	15,8 %	972	49,4 %
JD 2018	6.226	53,6 %	1.946	16,8 %	1.017	52,3 %	1.948	16,8 %	949	48,7 %
JD 2019	5.739	53,9 %	1.781	16,7 %	928	52,1 %	1.867	17,5 %	917	49,1 %

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 10: Entwicklung der Anteile von Altersgruppen von Frauen an jeweiliger Altersgruppe der Bevölkerung

	15 bis unter 65 Jahre	15 bis unter 25 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	Frauen insgesamt
Dez 2009	49,3 %	50,9 %	51,2 %	50,6 %
Dez 2010	49,0 %	51,0 %	51,2 %	50,4 %
Dez 2011	48,9 %	50,6 %	51,0 %	50,2 %
Dez 2012	48,6 %	50,2 %	50,7 %	49,9 %
Dez 2013	48,2 %	49,8 %	50,3 %	49,6 %
Dez 2014	48,0 %	49,5 %	50,3 %	49,6 %
Dez 2015	47,6 %	48,7 %	49,8 %	49,2 %
Dez 2016	47,8 %	49,1 %	49,6 %	49,4 %
Dez 2017	47,8 %	49,1 %	48,9 %	49,4 %
Dez 2018	47,7 %	49,3 %	48,4 %	49,3 %
Dez 2019	47,7 %	48,9 %	48,0 %	49,2 %

Quelle: Amt 81.2 (Melderegister). Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 11: Entwicklung der Anteile von Altersgruppen an erwerbsfähiger Bevölkerung (15 bis unter 65 Jahre)

	Anteil 15 bis unter 25-Jährige	Anteil 55 bis unter 65-Jährige
Dez 2009	16,7 %	16,6 %
Dez 2010	16,7 %	16,6 %
Dez 2011	16,9 %	16,5 %
Dez 2012	16,8 %	16,2 %
Dez 2013	16,6 %	16,1 %
Dez 2014	16,4 %	16,1 %
Dez 2015	16,3 %	16,3 %
Dez 2016	15,8 %	16,6 %
Dez 2017	15,7 %	17,0 %
Dez 2018	15,7 %	17,4 %
Dez 2019	15,6 %	17,6 %

Quelle: Amt 81.2 (Melderegister). Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 12: Entwicklung der **nichtdeutschen** erwerbsfähigen (ELB)/nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten (NEF) nach Geschlecht (*Jahresende*)

	Nichtdeutsche ELB	Anteil an allen ELB	darunter weiblich	Anteil an allen nicht-deutschen ELB	Nichtdeutsche NEF	Anteil an allen NEF	darunter	
							weiblich	Anteil an allen nichtdeutschen NEF
Dez 2009	6.273	49,9 %	3.410	54,4 %	2.174	34,5 %	1.059	48,7 %
Dez 2010	6.277	51,3 %	3.397	54,1 %	2.103	33,7 %	1.020	48,5 %
Dez 2011	6.071	51,9 %	3.312	54,6 %	2.072	33,8 %	992	47,9 %
Dez 2012	6.532	53,1 %	3.547	54,3 %	2.033	32,8 %	974	47,9 %
Dez 2013	6.855	54,8 %	3.789	55,3 %	2.233	33,6 %	1.075	48,1 %
Dez 2014	7.412	56,6 %	4.083	55,1 %	2.178	34,0 %	1.040	47,8 %
Dez 2015	7.555	57,5 %	4.157	55,0 %	2.372	36,4 %	1.125	47,4 %
Dez 2016	7.065	56,6 %	3.903	55,2 %	2.030	33,4 %	971	47,8 %
Dez 2017	6.847	57,2 %	3.802	55,5 %	1.973	34,7 %	946	47,9 %
Dez 2018	6.339	57,3 %	3.510	55,4 %	1.911	35,8 %	935	48,9 %
Dez 2019	5.718	56,4 %	3.212	56,2 %	1.767	35,5 %	876	49,6 %

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 13: Entwicklung der **nichtdeutschen** erwerbsfähigen (ELB)/nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten (NEF) nach Geschlecht (Jahresdurchschnitt)

	Nichtdeutsche ELB	Anteil an allen ELB	darunter weiblich	Anteil an allen nichtdeutschen ELB	Nichtdeutsche NEF	Anteil an allen NEF	darunter weiblich	Anteil an allen nichtdeutschen NEF
JD 2009	6.288	49,8 %	3.416	54,3 %	2.196	35,3 %	1.076	49,0 %
JD 2010	6.431	50,7 %	3.466	53,9 %	2.145	34,0 %	1.041	48,5 %
JD 2011	6.285	51,4 %	3.410	54,3 %	2.124	33,8 %	1.027	48,4 %
JD 2012	6.419	52,9 %	3.481	54,2 %	2.006	32,9 %	963	48,0 %
JD 2013	6.747	53,7 %	3.700	54,8 %	2.127	32,9 %	1.017	47,8 %
JD 2014	7.281	55,8 %	4.006	55,0 %	2.257	34,1 %	1.089	48,2 %
JD 2015	7.570	57,0 %	4.150	54,8 %	2.279	35,1 %	1.092	47,9 %
JD 2016	7.415	57,4 %	4.086	55,1 %	2.266	35,9 %	1.081	47,7 %
JD 2017	7.074	56,9 %	3.914	55,3 %	2.008	33,9 %	965	48,1 %
JD 2018	6.639	57,2 %	3.678	55,4 %	1.950	35,3 %	937	48,1 %
JD 2019	6.035	56,7 %	3.360	55,7 %	1.832	35,8 %	904	49,3 %

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 14: Entwicklung der Anteile von Altersgruppen **Nichtdeutscher** an jeweiliger Altersgruppe in Gesamtbevölkerung

	0 bis unter 3 Jahre	3 bis unter 7 Jahre	7 bis unter 15 Jahre	0 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 65 Jahre	15 bis unter 25 Jahre	55 und älter	Nichtdeutsche insgesamt
Dez 2009	14,4 %	15,4 %	29,9 %	22,6 %	35,9 %	36,4 %	27,2 %	29,9 %
Dez 2010	14,7 %	15,6 %	27,3 %	21,5 %	37,1 %	37,4 %	27,7 %	30,8 %
Dez 2011	17,1 %	16,8 %	25,1 %	21,1 %	38,4 %	38,2 %	28,1 %	31,8 %
Dez 2012	17,5 %	18,4 %	23,3 %	20,7 %	39,8 %	38,7 %	28,5 %	32,9 %
Dez 2013	18,8 %	20,1 %	22,1 %	20,9 %	41,2 %	39,5 %	29,3 %	34,0 %
Dez 2014	20,9 %	22,4 %	21,7 %	21,7 %	42,4 %	40,4 %	29,9 %	35,2 %
Dez 2015	23,4 %	24,6 %	23,6 %	23,8 %	43,7 %	40,9 %	31,2 %	36,5 %
Dez 2016	24,6 %	25,6 %	24,6 %	24,9 %	43,8 %	39,1 %	31,7 %	37,0 %
Dez 2017	27,2 %	26,8 %	26,2 %	26,6 %	44,4 %	38,2 %	32,9 %	37,8 %
Dez 2018	30,0 %	27,4 %	27,4 %	28,1 %	45,0 %	36,9 %	34,0 %	38,6 %
Dez 2019	30,5 %	29,0 %	28,6 %	29,1 %	45,5 %	36,3 %	34,7 %	39,2 %

Quelle: Amt 81.2 (Melderegister). Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 15: Entwicklung der Altersgruppen und Anteile nichterwerbsfähiger Leistungsberechtigter (NEF)

	NEF insgesamt	0 bis unter 3 Jahre	Anteil	3 bis unter 7 Jahre	Anteil	7 bis unter 15 Jahre	Anteil	15 und älter	Anteil
Dez 2009	6.295	1.403	22,3 %	1.353	21,5 %	3.200	50,8 %	339	5,4 %
Dez 2010	6.239	1.355	21,7 %	1.325	21,2 %	3.178	50,9 %	381	6,1 %
Dez 2011	6.122	1.186	19,4 %	1.296	21,2 %	3.234	52,8 %	406	6,6 %
Dez 2012	6.207	1.210	19,5 %	1.287	20,7 %	3.416	55,0 %	294	4,7 %
Dez 2013	6.654	1.290	19,4 %	1.334	20,0 %	3.581	53,8 %	449	6,7 %
Dez 2014	6.401	1.304	20,4 %	1.321	20,6 %	3.651	57,0 %	125	2,0 %
Dez 2015	6.512	1.318	20,2 %	1.348	20,7 %	3.697	56,8 %	149	2,3 %
Dez 2016	6.082	1.152	18,9 %	1.704	28,0 %	3.109	51,1 %	117	1,9 %
Dez 2017	5.683	1.075	18,9 %	1.550	27,3 %	2.957	52,0 %	101	1,8 %
Dez 2018	5.334	1.014	19,0 %	1.458	27,3 %	2.765	51,8 %	97	1,8 %
Dez 2019	4.973	970	19,5 %	1.340	26,9 %	2.567	51,6 %	96	1,9 %

Quelle: BA/Statistik-Service Südwest. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 16: Entwicklung der Anteile von Altersgruppen nichterwerbsfähiger Leistungsberechtigter (NEF) an jeweiliger Altersgruppe der Bevölkerung

	NEF-Quote U15 (bis unter 15 Jahre)	NEF-Quote U3 (unter 3 Jahre)	NEF-Quote 3 bis unter 7 Jahre	NEF-Quote 7 bis unter 15 Jahre	NEF-Quote 15 bis unter 65 Jahre
Dez 2009	34,0 %	38,6 %	27,8 %	35,6 %	0,4 %
Dez 2010	32,9 %	36,5 %	27,2 %	34,5 %	0,5 %
Dez 2011	31,8 %	31,6 %	26,1 %	34,9 %	0,5 %
Dez 2012	32,3 %	31,8 %	25,7 %	35,9 %	0,3 %
Dez 2013	33,2 %	33,3 %	26,1 %	36,9 %	0,5 %
Dez 2014	33,2 %	33,6 %	25,4 %	37,2 %	0,1 %
Dez 2015	32,8 %	32,7 %	25,5 %	36,6 %	0,2 %
Dez 2016	30,0 %	27,2 %	32,0 %	30,2 %	0,1 %
Dez 2017	27,8 %	24,9 %	29,1 %	28,4 %	0,1 %
Dez 2018	25,5 %	22,5 %	26,6 %	26,2 %	0,1 %
Dez 2019	23,5 %	21,2 %	23,9 %	24,2 %	0,1 %

Quelle: BA/Statistik-Service Südwest. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 17: Entwicklung der Anteile der **Nichtdeutschen** an den nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten (NEF) nach Altersgruppen

	0 bis unter 15 Jahre	Anteil	0 bis unter 3 Jahre	Anteil	3 bis unter 7 Jahre	Anteil	7 bis unter 15 Jahre	Anteil	15 Jahre und älter	Anteil
Dez 2009	2.009	33,7 %	269	19,2 %	521	38,5 %	1.219	38,1 %	165	48,7 %
Dez 2010	1.903	32,5 %	259	19,1 %	473	35,7 %	1.171	36,8 %	200	52,5 %
Dez 2011	1.858	32,5 %	234	19,7 %	440	34,0 %	1.184	36,6 %	214	52,7 %
Dez 2012	1.875	31,7 %	250	20,7 %	462	35,9 %	1.163	34,0 %	158	53,7 %
Dez 2013	2.004	32,3 %	279	21,6 %	506	37,9 %	1.219	34,0 %	229	51,0 %
Dez 2014	2.107	33,6 %	310	23,8 %	555	42,0 %	1.242	34,0 %	71	56,8 %
Dez 2015	2.293	36,0 %	376	28,5 %	609	45,2 %	1.308	35,4 %	79	53,0 %
Dez 2016	1.968	33,0 %	350	30,4 %	563	33,0 %	1.055	33,9 %	62	53,0 %
Dez 2017	1.919	34,4 %	357	33,2 %	511	33,0 %	1.051	35,5 %	54	53,5 %
Dez 2018	1.855	35,4 %	330	32,5 %	518	35,5 %	1.007	36,4 %	56	57,7 %
Dez 2019	1.714	35,1 %	326	33,6 %	461	34,4 %	927	36,1 %	53	55,2 %

Quelle: BA/Statistik-Service Südwest. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 18: Entwicklung der SGB-II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern unter 18 Jahren (*Jahresende*)

	insgesamt	Anteil an allen BG	davon mit 1 Kind	Anteil	davon mit 2 Kindern	Anteil	davon mit 3 und mehr Kindern	Anteil
Dez 2015	3.976	44,8 %	1.687	42,4 %	1.387	34,9 %	902	22,7 %
Dez 2016	3.698	43,9 %	1.547	41,8 %	1.294	35,0 %	857	23,2 %
Dez 2017	3.476	43,0 %	1.474	42,4 %	1.191	34,3 %	811	23,3 %
Dez 2018	3.248	43,0 %	1.381	42,5 %	1.081	33,3 %	786	24,2 %
Dez 2019	3.013	43,6 %	1.250	41,5 %	1.005	33,4 %	758	25,2 %

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 19: Entwicklung der nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten unter 15 Jahre nach Typen von Bedarfsgemeinschaften (BG)

	Gesamt	in Partner-BG	Anteil	in alleinerziehender BG	Anteil	davon in alleinerziehender BG mit								in sonstiger BG
						1 Kind	Anteil	2 Kindern	Anteil	3 Kindern	Anteil	4 und mehr Kindern	Anteil	
Dez 2009	5.956	3.760	63,1 %	2.193	36,8 %	737	33,6 %	804	36,7 %	415	18,9 %	237	12,5 %	3
Dez 2010	5.858	3.777	64,5 %	2.079	35,5 %	703	33,8 %	785	37,8 %	378	18,2 %	*	11,4 %	*
Dez 2011	5.716	3.718	65,0 %	1.996	34,9 %	694	34,8 %	786	39,4 %	332	16,6 %	*	10,7 %	*
Dez 2012	5.913	3.628	61,4 %	2.247	38,0 %	764	34,0 %	867	38,6 %	430	19,1 %	186	8,2 %	38
Dez 2013	6.205	3.768	60,7 %	2.391	38,5 %	795	33,2 %	923	38,6 %	470	19,7 %	203	8,5 %	46
Dez 2014	6.276	3.876	61,8 %	2.363	37,7 %	799	33,8 %	884	37,4 %	466	19,7 %	214	9,1 %	37
Dez 2015	6.363	4.012	63,1 %	2.314	36,4 %	730	31,5 %	880	38,0 %	473	20,4 %	231	10,0 %	37
Dez 2016	5.965	3.806	63,8 %	2.144	35,9 %	686	32,0 %	791	36,9 %	432	20,1 %	235	11,0 %	15
Dez 2017	5.582	3.538	63,4 %	2.040	36,5 %	663	32,5 %	757	37,1 %	387	19,0 %	233	11,4 %	4
Dez 2018	5.237	3.362	64,2 %	1.869	35,7 %	610	32,6 %	692	37,0 %	367	19,6 %	200	10,7 %	6
Dez 2019	4.877	3.013	61,8 %	1.845	37,8 %	553	30,0 %	689	37,3 %	410	22,2 %	193	10,5 %	19

Quelle: BA/Statistik-Service Südwest. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. * Wert aus Gründen des Datenschutzes nicht ausgewiesen

Tab. 20: Entwicklung der Typen von Bedarfsgemeinschaften (BG) im SGB II

	Gesamt	darunter										Ø Personen-zahl / BG
		Single-BG	Anteil	Alleinerziehende BG	Anteil	Partner-BG ohne Kinder	Anteil	Partner-BG mit Kindern	Anteil	Nicht zugeordnete BG	Anteil	
Dez 2009	8.768	3.904	44,5 %	1.664	19,0 %	999	11,4 %	2.019	23,0 %	182	2,1 %	2,22
Dez 2010	8.564	3.816	44,6 %	1.570	18,3 %	954	11,1 %	2.028	23,7 %	196	2,3 %	2,24
Dez 2011	8.207	3.631	44,2 %	1.556	19,0 %	895	10,9 %	1.969	24,0 %	180	2,2 %	2,26
Dez 2012	8.563	4.089	47,8 %	1.694	19,8 %	625	7,3 %	1.905	22,2 %	246	2,9 %	2,18
Dez 2013	8.795	4.086	46,5 %	1.826	20,8 %	652	7,4 %	1.993	22,7 %	237	2,7 %	2,20
Dez 2014	8.899	4.106	46,1 %	1.828	20,5 %	680	7,6 %	2.067	23,2 %	217	2,4 %	2,21
Dez 2015	8.881	4.046	45,6 %	1.775	20,0 %	686	7,7 %	2.150	24,2 %	221	2,5 %	2,23
Dez 2016	8.432	3.906	46,3 %	1.644	19,5 %	641	7,6 %	2.027	24,0 %	212	2,5 %	2,23
Dez 2017	8.083	3.804	47,1 %	1.565	19,4 %	619	7,7 %	1.891	23,4 %	204	2,5 %	2,21
Dez 2018	7.545	3.589	47,6 %	1.450	19,2 %	562	7,4 %	1.761	23,3 %	183	2,4 %	2,20
Dez 2019	6.914	3.266	47,2 %	1.397	20,2 %	507	7,3 %	1.582	22,9 %	160	2,3 %	2,22

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. Anmerkung: Zur Aufsummierung der Anteile auf 100 Prozent fehlen weitere, hier nicht aufgeführte Arten von Bedarfsgemeinschaften

Tab. 21: Entwicklung der Aufstocker und „Ergänzer“ unter den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB)

	mit ALG I (Aufstocker)	Anteil an allen ELB	mit Bruttoeinkommen aus Erwerbstätigkeit („Ergänzer“)	Anteil an allen ELB	davon mit Bruttoeinkommen aus			
					abhängiger Erwerbstätigkeit	Anteil	selbstständiger Erwerbstätigkeit	Anteil
Dez 2009	375	3,0 %	3.430	27,3 %	3.223	94,0 %	226	6,6 %
Dez 2010	295	2,4 %	3.561	29,1 %	3.325	93,4 %	260	7,3 %
Dez 2011	243	2,1 %	3.518	30,1 %	3.297	93,7 %	239	6,8 %
Dez 2012	351	2,9 %	3.391	27,6 %	3.126	92,2 %	273	8,1 %
Dez 2013	354	2,8 %	3.562	28,5 %	3.298	92,6 %	279	7,8 %
Dez 2014	319	2,4 %	3.707	28,3 %	3.481	93,9 %	242	6,5 %
Dez 2015	362	2,8 %	3.788	28,8 %	3.574	94,4 %	231	6,1 %
Dez 2016	296	2,4 %	3.647	29,2 %	3.515	96,4 %	151	4,1 %
Dez 2017	309	2,6 %	3.425	28,6 %	3.300	96,4 %	135	3,9 %
Dez 2018	278	2,5 %	3.176	28,7 %	3.059	96,3 %	120	3,8 %
Dez 2019	273	2,7 %	2.843	28,1 %	2.733	96,1 %	110	3,9 %

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 22: Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) mit Bruttoeinkommen (BE) aus Erwerbstätigkeit

	ELB mit BE bis 450 Euro	Anteil an allen ELB mit BE	ELB mit BE bis 451 bis 850 Euro BE	Anteil an allen ELB mit BE	ELB mit BE mehr als 850 Euro	Anteil an allen ELB mit BE
Dez 2009	1.541	44,9 %	840	24,5 %	1.049	30,6 %
Dez 2010	1.580	44,4 %	881	24,7 %	1.100	30,9 %
Dez 2011	1.368	38,9 %	802	22,8 %	1.127	32,0 %
Dez 2012	1.183	34,9 %	827	24,4 %	1.116	32,9 %
Dez 2013*	995	27,9 %	1.031	28,9 %	1.272	35,7 %
Dez 2014	1.255	33,9 %	984	26,5 %	1.242	33,5 %
Dez 2015	1.121	29,6 %	1.029	27,2 %	1.423	37,6 %
Dez 2016	1.062	29,1 %	1.053	28,9 %	1.400	38,4 %
Dez 2017	947	27,6 %	894	26,1 %	1.459	42,6 %
Dez 2018	928	29,2 %	800	25,2 %	1.331	41,9 %
Dez 2019	822	30,1 %	710	26,0 %	727	26,6 %

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. * bis 2013 Werte für Einkommensgrenzen bis 400 Euro, 401-800 Euro, 801 Euro und mehr

Tab. 23: Entwicklung der schulischen Abschlüsse und beruflichen Qualifikation von arbeitssuchenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (Jahresdurchschnitt)

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
arbeitssuchende erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)	8.626	8.792	8.505	8.882	9.019	9.165	9.283	9.259	9.005	8.423	7.600
Ohne abgeschlossene Berufsausbildung*	6.981	6.995	6.843	6.969	6.964	7.150	7.202	7.188	6.824	6.553	5.941
Betriebliche/schulische Ausbildung	1.439	1.391	1.268	1.658	1.740	1.665	1.676	1.623	1.567	1.456	1.307
Akademische Ausbildung	154	187	168	188	210	205	206	207	213	190	177
Keine Angabe zur beruflichen Qualifikation*	52	219	226	67	106	145	199	241	401	225	174
Kein Hauptschulabschluss	2.401	2.416	2.220	3.147	3.282	3.470	3.674	3.760	3.625	3.532	3.252
Hauptschulabschluss	2.595	2.788	2.547	3.285	3.266	3.248	3.153	3.073	2.911	2.683	2.391
Mittlere Reife	906	956	878	1.243	1.258	1.268	1.231	1.195	1.133	1.056	976
Fachhochschulreife	222	235	215	222	220	220	216	208	205	189	161
Abitur/Hochschulreife	476	530	501	736	722	704	685	680	678	628	547
Keine Angabe über schulischen Abschluss	2.026	1.866	2.144	250	273	255	324	343	454	335	272

Quelle: BA. * Eingeschränkte Vergleichbarkeit im Zeitverlauf aufgrund von Änderungen des Fachverfahrens der BA in den Jahren 2016 und 2017

Tab. 24: Entwicklung der Bevölkerung unter 65 Jahre und Personen in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften (BG) nach ausgewählten Nationalitäten

	Dez 2019		Dez 2018		Dezember 2018-2019		Dezember 2009-2019	
	Bevölkerung unter 65 Jahre	Personen in BG	Bevölkerung unter 65 Jahre	Personen in BG	Bevölkerung unter 65 Jahre	Personen in BG	Bevölkerung unter 65 Jahre	Personen in BG
Offenbach	117.731	15335	116.352	16631	1,2 %	-7,8 %	21,3 %	-19,1 %
Deutschland	67.563	7736	67.450	8265	0,2 %	-6,4 %	4,7 %	-24,8 %
Ausland gesamt	50.168	7546	48.902	8320	2,6 %	-9,3 %	54,2 %	-11,0 %
Bosnien und Herzegowina	1.767	77	1.612	98	9,6 %	-21,4 %	42,5 %	-57,7 %
Bulgarien	4.825	1318	4.471	1384	7,9 %	-4,8 %	447,1 %	3195,0 %
Griechenland	4.501	609	4.534	734	-0,7 %	-17,0 %	49,7 %	21,8 %
Italien	3.369	1318	3.484	747	-3,3 %	-6,0 %	1,9 %	-20,4 %
Kroatien	3.399	154	3.340	180	1,8 %	-14,4 %	118,2 %	-13,0 %
Marokko	1.112	331	1.086	354	2,4 %	-6,5 %	-4,7 %	-46,1 %
Moldau	887	14	707	19	25,5 %	-26,3 %	2117,5 %	180,0 %
Polen	4.053	264	4.125	346	-1,7 %	-23,7 %	67,2 %	-2,2 %
Portugal	674	63	728	100	-7,4 %	-37,0 %	3,1 %	-35,1 %
Rumänien	5.410	596	5.204	316	10,4 %	-8,9 %	372,1 %	325,7 %
Serbien	2.245	288	2.034	316	10,4 %	-8,9 %	1285,8 %	325,7 %
Spanien	901	196	830	194	8,6 %	1,0 %	145,5 %	326,1 %
Türkei	5.313	1048	5.370	1151	-1,1 %	-8,9 %	-17,3 %	-53,3 %

Quelle: BA, Amt 81.2, Melderegister. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 25: Entwicklung der SGB-II-Quoten (angenähert, auf Basis aller Personen in Bedarfsgemeinschaften) nach ausgewählten Nationalitäten											
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Offenbach	19,5 %	18,8 %	17,8 %	18,1 %	18,3 %	18,3 %	17,9 %	16,7 %	15,7 %	14,3 %	13,0 %
Deutschland	15,9 %	15,4 %	14,7 %	15,2 %	15,4 %	15,2 %	14,8 %	14,4 %	13,4 %	12,3 %	11,5 %
Ausland gesamt	26,1 %	24,8 %	22,9 %	22,9 %	23,0 %	23,1 %	22,4 %	20,2 %	18,9 %	17,0 %	15,0 %
Bosnien und Herzegowina	14,7 %	15,3 %	13,8 %	14,5 %	13,1 %	12,0 %	11,6 %	9,2 %	7,8 %	6,1 %	4,4 %
Bulgarien	4,5 %	5,0 %	6,8 %	12,7 %	19,3 %	25,5 %	30,6 %	32,2 %	32,1 %	31,0 %	27,3 %
Griechenland	16,6 %	16,8 %	15,9 %	17,7 %	21,1 %	21,9 %	22,6 %	21,5 %	18,9 %	16,2 %	13,5 %
Italien	26,1 %	24,3 %	25,4 %	26,4 %	26,3 %	27,3 %	24,7 %	24,3 %	21,4 %	21,4 %	20,8 %
Kroatien	11,4 %	9,9 %	9,9 %	9,0 %	7,0 %	6,8 %	7,1 %	6,4 %	6,3 %	5,4 %	4,5 %
Marokko	52,6 %	52,8 %	49,1 %	46,2 %	44,8 %	44,9 %	44,4 %	34,9 %	31,0 %	32,6 %	29,8 %
Moldau	12,5 %	14,6 %	23,1 %	20,8 %	23,1 %	17,6 %	2,7 %	2,8 %	2,8 %	2,7 %	1,6 %
Polen	11,1 %	10,2 %	9,8 %	11,6 %	12,1 %	13,0 %	11,3 %	11,1 %	10,4 %	8,4 %	6,5 %
Portugal	14,8 %	13,3 %	12,6 %	14,8 %	14,9 %	14,8 %	16,0 %	13,5 %	13,9 %	13,7 %	9,3 %
Rumänien	12,2 %	11,4 %	9,9 %	10,7 %	11,9 %	14,8 %	16,1 %	14,5 %	13,8 %	13,4 %	11,0 %
Serbien	103,7 %	87,7 %	39,7 %	39,3 %	39,3 %	35,5 %	31,8 %	23,7 %	19,5 %	15,5 %	12,8 %
Spanien	12,5 %	16,2 %	15,6 %	20,9 %	19,6 %	21,9 %	23,7 %	23,4 %	23,5 %	23,4 %	21,8 %
Türkei	35,0 %	34,4 %	32,8 %	33,0 %	33,3 %	32,4 %	31,3 %	25,7 %	23,5 %	21,4 %	19,7 %

Quelle: BA, Amt 81.2, Melderegister. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. Werte über 100 Prozent sind methodisch bedingt

Tab. 26: Entwicklung von Bevölkerung, SGB-II-Leistungsberechtigten (LB) und SGB-II-Quoten nach Altersjahrgängen in Offenbach in 2009 und 2019

Alter	Bevölkerung 2009	Bevölkerung 2019	Bevölkerung 2009-2019	LB männlich 2009	LB weiblich 2009	LB männlich 2019	LB weiblich 2019	LB Gesamt 2009	LB Gesamt 2019	Entwicklung LB 2009-2019	SGB-II-Quote 2009	SGB-II-Quote 2019	SGB-II-Quote 2009-2019 in Prozentpunkten
0	1.193	1.485	24,5%	225	203	134	120	428	254	-40,7%	35,9%	17,1%	-18,8
1	1.241	1.612	29,9%	257	241	188	188	498	376	-24,5%	40,1%	23,3%	-16,8
2	1.203	1.480	23,0%	230	247	164	179	477	343	-28,1%	39,7%	23,2%	-16,5
3	1.231	1.478	20,1%	242	221	166	174	463	340	-26,6%	37,6%	23,0%	-14,6
4	1.243	1.448	16,5%	231	227	195	177	458	372	-18,8%	36,8%	25,7%	-11,2
5	1.203	1.358	12,9%	234	198	152	195	432	347	-19,7%	35,9%	25,6%	-10,4
6	1.192	1.312	10,1%	200	227	162	155	427	317	-25,8%	35,8%	24,2%	-11,7
7	1.173	1.346	14,7%	202	195	190	184	397	374	-5,8%	33,8%	27,8%	-6,1
8	1.099	1.299	18,2%	191	183	150	158	374	308	-17,6%	34,0%	23,7%	-10,3
9	1.126	1.369	21,6%	202	175	186	164	377	350	-7,2%	33,5%	25,6%	-7,9
10	1.140	1.327	16,4%	187	187	157	176	374	333	-11,0%	32,8%	25,1%	-7,7
11	1.111	1.338	20,4%	172	169	168	164	341	332	-2,6%	30,7%	24,8%	-5,9
12	1.122	1.293	15,2%	170	153	141	163	323	304	-5,9%	28,8%	23,5%	-5,3
13	1.167	1.313	12,5%	151	158	159	147	309	306	-1,0%	26,5%	23,3%	-3,2
14	1.057	1.337	26,5%	144	134	168	142	278	310	11,5%	26,3%	23,2%	-3,1
15	1.137	1.302	14,5%	157	152	170	139	309	309	0,0%	27,2%	23,7%	-3,4
16	1.079	1.296	20,1%	142	157	134	124	299	258	-13,7%	27,7%	19,9%	-7,8
17	1.105	1.320	19,5%	144	151	123	109	295	232	-21,4%	26,7%	17,6%	-9,1
18	1.295	1.243	-4,0%	144	136	85	93	280	178	-36,4%	21,6%	14,3%	-7,3
19	1.330	1.357	2,0%	121	132	74	62	253	136	-46,2%	19,0%	10,0%	-9,0
20	1.385	1.521	9,8%	94	141	58	56	235	114	-51,5%	17,0%	7,5%	-9,5
21	1.421	1.574	10,8%	76	102	42	76	178	118	-33,7%	12,5%	7,5%	-5,0
22	1.491	1.737	16,5%	67	131	46	67	198	113	-42,9%	13,3%	6,5%	-6,8
23	1.479	1.860	25,8%	74	126	50	74	200	124	-38,0%	13,5%	6,7%	-6,9
24	1.596	1.904	19,3%	76	133	43	67	209	110	-47,4%	13,1%	5,8%	-7,3
25	1.601	2.041	27,5%	95	146	58	88	241	146	-39,4%	15,1%	7,2%	-7,9
26	1.724	2.053	19,1%	112	178	53	100	290	153	-47,2%	16,8%	7,5%	-9,4
27	1.792	2.244	25,2%	100	175	73	115	275	188	-31,6%	15,3%	8,4%	-7,0
28	1.862	2.383	28,0%	159	177	76	124	336	200	-40,5%	18,0%	8,4%	-9,7
29	1.834	2.491	35,8%	157	200	83	161	357	244	-31,7%	19,5%	9,8%	-9,7
30	1.788	2.657	48,6%	119	195	91	145	314	236	-24,8%	17,6%	8,9%	-8,7
31	1.759	2.496	41,9%	132	180	95	153	312	248	-20,5%	17,7%	9,9%	-7,8
32	1.721	2.446	42,1%	140	195	88	136	335	224	-33,1%	19,5%	9,2%	-10,3
33	1.714	2.317	35,2%	140	203	92	143	343	235	-31,5%	20,0%	10,1%	-9,9
34	1.742	2.298	31,9%	128	206	102	148	334	250	-25,1%	19,2%	10,9%	-8,3
35	1.617	2.202	36,2%	136	166	102	140	302	242	-19,9%	18,7%	11,0%	-7,7
36	1.701	2.176	27,9%	144	181	105	138	325	243	-25,2%	19,1%	11,2%	-7,9
37	1.684	2.298	36,5%	156	181	115	137	337	252	-25,2%	20,0%	11,0%	-9,0
38	1.743	2.167	24,3%	157	161	109	143	318	252	-20,8%	18,2%	11,6%	-6,6
39	1.813	2.128	17,4%	170	184	116	174	354	290	-18,1%	19,5%	13,6%	-5,9
40	1.872	2.073	10,7%	152	192	101	152	344	253	-26,5%	18,4%	12,2%	-6,2
41	2.020	2.000	-1,0%	177	155	120	126	332	246	-25,9%	16,4%	12,3%	-4,1
42	1.954	2.081	6,5%	154	154	117	135	308	252	-18,2%	15,8%	12,1%	-3,7
43	1.982	2.043	3,1%	159	147	106	125	306	231	-24,5%	15,4%	11,3%	-4,1
44	1.932	2.004	3,7%	176	142	87	130	318	217	-31,8%	16,5%	10,8%	-5,6
45	1.929	1.845	-4,4%	168	115	104	101	283	205	-27,6%	14,7%	11,1%	-3,6
46	1.924	1.918	-0,3%	135	118	106	137	253	243	-4,0%	13,1%	12,7%	-0,5
47	1.865	1.908	2,3%	142	129	110	114	271	224	-17,3%	14,5%	11,7%	-2,8
48	1.761	1.978	12,3%	122	120	101	95	242	196	-19,0%	13,7%	9,9%	-3,8
49	1.794	2.005	11,8%	136	124	94	117	260	211	-18,8%	14,5%	10,5%	-4,0
50	1.676	2.041	21,8%	128	126	99	110	254	209	-17,7%	15,2%	10,2%	-4,9
51	1.613	2.176	34,9%	109	106	104	91	215	195	-9,3%	13,3%	9,0%	-4,4
52	1.456	2.147	47,5%	99	92	124	106	191	230	20,4%	13,1%	10,7%	-2,4
53	1.600	2.057	28,6%	112	97	114	80	209	194	-7,2%	13,1%	9,4%	-3,6
54	1.511	2.094	38,6%	120	105	112	97	225	209	-7,1%	14,9%	10,0%	-4,9
55	1.506	2.021	34,2%	121	114	107	92	235	199	-15,3%	15,6%	9,8%	-5,8
56	1.329	2.042	53,6%	91	82	103	95	173	198	14,5%	13,0%	9,7%	-3,3
57	1.358	1.943	43,1%	93	82	97	81	175	178	1,7%	12,9%	9,2%	-3,7
58	1.301	1.785	37,2%	77	72	83	89	149	172	15,4%	11,5%	9,6%	-1,8
59	1.365	1.782	30,5%	100	85	98	100	185	198	7,0%	13,6%	11,1%	-2,4
60	1.404	1.644	17,1%	109	87	94	100	196	194	-1,0%	14,0%	11,8%	-2,2
61	1.376	1.568	14,0%	97	93	83	85	190	168	-11,6%	13,8%	10,7%	-3,1
62	1.322	1.421	7,5%	95	68	83	68	163	151	-7,4%	12,3%	10,6%	-1,7
63	1.205	1.437	19,3%	68	56	67	70	124	137	10,5%	10,3%	9,5%	-0,8
64	1.068	1.412	32,2%	64	53	61	76	117	137	17,1%	11,0%	9,7%	-1,3
65	1.236	1.341	8,5%	0	0	53	47		100		0,0%	7,5%	7,5

Quelle: BA, Amt 81.2, Melderegister. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 27: Entwicklung der SGB-II-Leistungsberechtigten in Statistischen Bezirken

Nr.	Statistischer Bezirk	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2018-2019	2012-2019
11	Hochschule f. Gestaltung	954	987	980	971	901	846	818	679	-17,0 %	-28,8 %
12	Wilhelmschule	1.562	1.602	1.559	1.750	1.597	1.481	1.375	1.249	-9,2 %	-20,0 %
13	Messehalle	1.963	2.017	2.015	2.022	1.925	1.830	1.670	1.486	-11,0 %	-24,3 %
14	Kaiserlei	288	331	354	343	330	296	274	247	-9,9 %	-14,2 %
15	Ledermuseum	1.425	1.467	1.496	1.490	1.349	1.233	1.215	1.084	-10,8 %	-23,9 %
16	Mathildenschule	1.450	1.604	1.632	1.683	1.663	1.547	1.355	1.352	-0,2 %	-6,8 %
21	Klinikum Offenbach	826	865	863	849	773	731	728	685	-5,9 %	-17,1 %
22	Lauterborn	2.156	2.217	2.250	2.219	2.043	1.992	1.822	1.655	-9,2 %	-23,2 %
23	Friedrichsweiher	1.127	1.153	1.230	1.275	1.248	1.191	1.137	987	-13,2 %	-12,4 %
24	Bachschule	766	771	843	801	746	774	728	633	-13,0 %	-17,4 %
25	Lichtenplatte	1.000	1.023	1.088	1.129	1.106	1.061	909	953	4,8 %	-4,7 %
26	Bieberer Berg	284	328	322	353	319	318	275	287	4,4 %	1,1 %
31	Vorderwald Rosenhöhe	631	667	661	619	588	584	532	478	-10,2 %	-24,2 %
32	Tempelsee	542	531	537	534	483	437	426	417	-2,1 %	-23,1 %
33	Bieber	2.045	2.040	2.069	1.983	1.977	1.802	1.739	1.604	-7,8 %	-21,6 %
41	Mühlheimer Straße	276	279	264	263	227	220	189	187	-1,1 %	-32,2 %
42	Waldheim	55	59	73	66	58	73	68	79	16,2 %	43,6 %
43	Bürgel	1.021	1.061	1.097	1.146	1.112	1.070	1.042	929	-10,8 %	-9,0 %
44	Rumpenheim	176	196	203	215	196	211	173	193	11,6 %	9,7 %
	Offenbach*	18.577	19.233	19.572	19.740	18.662	17.731	16.495	15.209	-7,8 %	-18,1 %

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. Jeweils Dezember. *Einschließlich räumlich nicht zugeordneter Personen

Tab. 28: Entwicklung der Bevölkerung von 0 bis unter 65 Jahre in Statistischen Bezirken

Nr.	Statistischer Bezirk	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2018-2019	2012-2019
11	Hochschule f. Gestaltung	3.878	3.962	3.981	4.099	4.282	4.277	4.298	4.230	-1,6 %	9,1 %
12	Wilhelmschule	6.573	6.886	6.998	7.128	7.354	7.288	7.540	7.463	-1,0 %	13,5 %
13	Messehalle	9.005	9.221	9.380	9.289	9.329	9.546	9.633	9.645	0,1 %	7,1 %
14	Kaiserlei	1.628	1.736	1.931	2.990	2.810	2.914	3.261	3.607	10,6 %	121,6 %
15	Ledermuseum	8.443	8.687	8.907	9.155	9.274	9.453	9.635	9.899	2,7 %	17,2 %
16	Mathildenschule	6.751	7.036	7.218	7.752	7.737	7.850	7.744	7.686	-0,7 %	13,8 %
21	Klinikum Offenbach	4.435	4.527	4.599	4.618	4.610	4.711	4.772	4.785	0,3 %	7,9 %
22	Lauterborn	9.744	9.877	9.995	10.249	10.446	10.610	10.821	10.838	0,2 %	11,2 %
23	Friedrichsweiher	6.563	6.688	6.788	6.816	7.045	7.357	7.725	7.953	3,0 %	21,2 %
24	Bachschule	4.913	4.999	5.165	5.241	5.354	5.473	5.580	5.755	3,1 %	17,1 %
25	Lichtenplatte	6.734	6.917	6.927	7.195	7.334	7.449	7.693	7.820	1,7 %	16,1 %
26	Bieberer Berg	2.096	2.145	2.140	2.155	2.173	2.228	2.334	2.420	3,7 %	15,5 %
31	Vorderwald Rosenhöhe	3.545	3.597	3.687	3.644	3.664	3.693	3.703	3.725	0,6 %	5,1 %
32	Tempelsee	3.584	3.628	3.621	3.676	3.724	3.756	3.981	4.020	1,0 %	12,2 %
33	Bieber	11.929	11.961	12.036	12.621	12.255	12.313	12.486	12.577	0,7 %	5,4 %
41	Mühlheimer Straße	1.127	1.287	1.479	1.621	1.824	1.991	2.154	2.230	3,5 %	97,9 %
42	Waldheim	708	711	693	662	684	688	692	698	0,9 %	-1,4 %
43	Bürgel	7.534	7.706	7.859	7.944	8.109	8.113	8.227	8.308	1,0 %	10,3 %
44	Rumpenheim	4.051	4.056	4.046	4.081	4.071	4.112	4.073	4.072	0,0 %	0,5 %
	Offenbach*	103.241	105.627	107.450	110.389	112.079	113.822	116.352	117.524	1,0 %	13,8 %

Quelle: Amt 81.2, Melderegister. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. Jeweils Dezember. *einschließlich räumlich nicht zugeordneter Personen

Tab. 29: SGB-II-Bedarfsgemeinschafts (BG)-Typen / erwerbsfähige Leistungsberechtigte in Statistischen Bezirken 2019

Nr.	Statistischer Bezirk	BG	mit 1 Person	Anteil an allen BG	mit Kindern	Anteil an allen BG	ELB	alleinerziehende ELB	Anteil an allen ELB	ausländische ELB	Anteil an allen ELB	erwerbstätige ELB	Anteil an allen ELB
11	Hochschule f. Gestaltung	311	150	48,2 %	129	41,5 %	447	56	12,5 %	307	68,7 %	141	31,5 %
12	Wilhelmschule	557	242	43,4 %	248	44,5 %	846	96	11,3 %	625	73,9 %	257	30,4 %
13	Messehalle	657	300	45,7 %	294	44,7 %	1.000	116	11,6 %	646	64,6 %	289	28,9 %
14	Kaiserlei	115	59	51,3 %	49	42,6 %	159	22	13,8 %	88	55,3 %	46	28,9 %
15	Ledermuseum	487	234	48,0 %	205	42,1 %	747	81	10,8 %	458	61,3 %	213	28,5 %
16	Mathildenschule	636	344	54,1 %	238	37,4 %	918	84	9,2 %	569	62,0 %	252	27,5 %
21	Klinikum Offenbach	292	129	44,2 %	139	47,6 %	431	61	14,2 %	232	53,8 %	125	29,0 %
22	Lauterborn	734	330	45,0 %	325	44,3 %	1.097	168	15,3 %	572	52,1 %	282	25,7 %
23	Friedrichsweiher	470	239	50,9 %	196	41,7 %	660	97	14,7 %	365	55,3 %	168	25,5 %
24	Bachschule	297	144	48,5 %	120	40,4 %	429	61	14,2 %	248	57,8 %	124	28,9 %
25	Lichtenplatte	416	177	42,5 %	190	45,7 %	612	92	15,0 %	355	58,0 %	178	29,1 %
26	Bieberer Berg	135	70	51,9 %	53	39,3 %	191	22	11,5 %	90	47,1 %	52	27,2 %
31	Vorderwald Rosenhöhe	249	135	54,2 %	91	36,5 %	342	52	15,2 %	149	43,6 %	94	27,5 %
32	Tempelsee	185	91	49,2 %	80	43,2 %	273	33	12,1 %	138	50,5 %	71	26,0 %
33	Bieber	697	296	42,5 %	337	48,4 %	1.034	184	17,8 %	473	45,7 %	273	26,4 %
41	Mühlheimer Straße	95	55	57,9 %	30	31,6 %	130	16	12,3 %	51	39,2 %	31	23,8 %
42	Waldheim	32	11	34,4 %	12	37,5 %	51	-	-	19	37,3 %	15	29,4 %
43	Bürgel	443	218	49,2 %	197	44,5 %	617	116	18,8 %	269	43,6 %	184	29,8 %
44	Rumpenheim	91	49	53,8 %	35	38,5 %	129	15	11,6 %	58	45,0 %	38	29,5 %
	Offenbach*	6.914	3.283	47,5 %	2.979	43,1 %	10.130	1.382	13,6 %	5.718	56,4 %	2.835	28,0 %

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. *Einschließlich räumlich nicht zugeordneter Personen. - Wert wegen Datenschutz nicht ausgewiesen

Tab. 30: Entwicklung der SGB-II-Quoten in Statistischen Bezirken

Nr.	Statistischer Bezirk	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
1	Hochschule f. Gestaltung	24,7 %	24,9 %	24,6 %	23,7 %	21,2 %	19,8 %	19,0 %	16,1 %
1	Wilhelmschule	23,9 %	23,3 %	22,4 %	24,6 %	21,8 %	20,3 %	18,2 %	16,7 %
1	Messehalle	21,8 %	21,9 %	21,6 %	21,8 %	20,7 %	19,2 %	17,3 %	15,4 %
1	Kaiserlei	18,0 %	19,3 %	18,5 %	11,6 %	11,8 %	10,2 %	8,4 %	6,8 %
1	Ledermuseum	16,9 %	16,9 %	16,9 %	16,3 %	14,6 %	13,0 %	12,6 %	11,0 %
1	Mathildenschule	21,6 %	22,9 %	22,8 %	21,8 %	21,6 %	19,7 %	17,5 %	17,6 %
2	Klinikum Offenbach	18,7 %	19,1 %	18,9 %	18,5 %	16,9 %	15,5 %	15,3 %	14,3 %
2	Lauterborn	22,2 %	22,6 %	22,7 %	21,7 %	19,7 %	18,8 %	16,8 %	15,3 %
2	Friedrichsweiher	17,2 %	17,3 %	18,2 %	18,8 %	17,8 %	16,2 %	14,7 %	12,4 %
2	Bachschule	15,7 %	15,4 %	16,5 %	15,4 %	14,0 %	14,1 %	13,0 %	11,0 %
2	Lichtenplatte	14,9 %	14,9 %	15,8 %	15,7 %	15,1 %	14,2 %	11,8 %	12,2 %
2	Bieberer Berg	13,6 %	15,5 %	15,2 %	16,5 %	14,9 %	14,3 %	11,8 %	11,9 %
3	Vorderwald Rosenhöhe	17,8 %	18,7 %	18,1 %	17,1 %	16,2 %	15,8 %	14,4 %	12,8 %
3	Tempelsee	15,2 %	14,7 %	14,9 %	14,6 %	13,2 %	11,6 %	10,7 %	10,4 %
3	Bieber	17,3 %	17,1 %	17,3 %	16,5 %	16,3 %	14,6 %	13,9 %	12,8 %
4	Mühlheimer Straße	25,1 %	21,8 %	17,8 %	16,2 %	12,4 %	11,0 %	8,8 %	8,4 %
4	Waldheim	6,5 %	7,3 %	9,4 %	8,0 %	7,3 %	10,6 %	9,8 %	11,3 %
43	Bürgel	13,7 %	13,8 %	14,1 %	14,5 %	13,8 %	13,2 %	12,7 %	11,2 %
44	Rumpenheim	4,6 %	5,1 %	5,2 %	5,7 %	5,1 %	5,1 %	4,2 %	4,7 %
	Offenbach	18,1 %	18,3 %	18,3 %	17,9 %	16,7 %	15,6 %	14,2 %	12,9 %

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. Jeweils Dezember

Tab. 31: Segregationsindex und Anteil von SGB II-Leistungsberechtigten an der Gesamtbevölkerung

	Dez 2012	Dez 2013	Dez 2014	Dez 2015	Dez 2016	Dez 2017	Dez 2018	Dez 2019
Segregationsindex IS SGB II	12,8 %	13,1 %	12,1 %	13,0 %	12,5 %	12,2 %	11,8 %	11,3 %
Anteil SGB II-Leistungsberechtigte an Gesamtbevölkerung	14,9 %	15,2 %	15,2 %	14,9 %	13,9 %	13,1 %	11,9 %	10,9 %

Quelle: BA, Amt 81.2, Melderegister. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 32: Entwicklung der SGB-II-Bedarfsgemeinschaften und ihrer Personen im regionalen Vergleich Hessens

	Bedarfsgemeinschaften				Personen in Bedarfsgemeinschaften			
	2018	2019	2018-2019	2009-2019	2018	2019	2018-2019	2009-2019
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	6.611	6.323	-4,4%	-2,0%	14.175	13.757	-2,9%	5,9%
Frankfurt am Main, Stadt	35.457	32.793	-7,5%	-12,4%	71.171	65.899	-7,4%	-7,5%
Offenbach am Main, Stadt	7.545	6.914	-8,4%	-21,0%	16.631	15.335	-7,8%	-19,1%
Wiesbaden, Landeshauptstadt	14.818	14.151	-4,5%	-7,7%	31.572	30.142	-4,5%	-3,7%
Bergstraße	7.152	6.799	-4,9%	-17,1%	14.547	13.885	-4,6%	-14,2%
Darmstadt-Dieburg	7.422	6.823	-8,1%	-8,9%	15.823	14.731	-6,9%	-6,5%
Groß-Gerau	8.942	8.308	-7,1%	-3,9%	20.354	18.996	-6,7%	-0,3%
Hochtaunuskreis	5.294	4.916	-7,1%	14,1%	11.077	10.517	-5,1%	14,6%
Main-Kinzig-Kreis	11.805	11.253	-4,7%	-2,8%	25.204	24.289	-3,6%	-0,4%
Main-Taunus-Kreis	5.030	4.763	-5,3%	4,1%	10.973	10.353	-5,7%	10,5%
Odenwaldkreis	2.437	2.284	-6,3%	-21,9%	5.252	4.945	-5,8%	-20,5%
Offenbach, Kreis	9.841	9.167	-6,8%	-13,3%	21.659	20.435	-5,7%	-12,7%
Rheingau-Taunus-Kreis	4.440	4.148	-6,6%	7,9%	9.393	8.916	-5,1%	12,5%
Wetteraukreis	7.945	7.386	-7,0%	-9,6%	16.102	15.077	-6,4%	-7,6%
Gießen	10.820	10.520	-2,8%	130,0%	20.948	20.507	-2,1%	118,8%
Lahn-Dill-Kreis	8.388	7.707	-8,1%	-11,5%	17.421	16.267	-6,6%	-7,8%
Limburg-Weilburg	5.053	4.705	-6,9%	-20,8%	10.922	10.182	-6,8%	-21,0%
Marburg-Biedenkopf	6.766	6.304	-6,8%	-18,2%	13.662	12.636	-7,5%	-15,8%
Vogelsbergkreis	2.339	2.124	-9,2%	-35,8%	4.691	4.210	-10,3%	-33,6%
Kassel, documenta-Stadt	12.351	11.800	-4,5%	-13,6%	25.234	24.363	-3,5%	-6,3%
Fulda	4.495	4.125	-8,2%	-23,0%	9.387	8.772	-6,6%	-16,9%
Hersfeld-Rotenburg	2.712	2.503	-7,7%	-34,8%	5.833	5.472	-6,2%	-28,6%
Kassel	5.496	5.098	-7,2%	-21,1%	11.382	10.665	-6,3%	-18,3%
Schwalm-Eder-Kreis	4.130	3.677	-11,0%	-4,4%	8.439	7.749	-8,2%	-2,2%
Waldeck-Frankenberg	3.910	3.386	-13,4%	-32,7%	7.995	7.043	-11,9%	-25,0%
Werra-Meißner-Kreis	3.398	3.165	-6,9%	-30,8%	6.801	6.403	-5,9%	-25,9%
Hessen	204.597	191.142	-6,6%	-12,6%	426.648	401.546	-5,9%	-9,0%

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. Jeweils Dezember

Tab. 33: Entwicklung der Leistungsberechtigten in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften im SGB II nach Bedarfsart im regionalen Vergleich Hessens

	LB mit Bedarfsart ALG II				LB mit Bedarfsart Sozialgeld			
	2018	2019	2018-2019	2009-2019	2018	2019	2018-2019	2009-2019
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	9.018	8.640	-4,2 %	-2,2 %	4.655	4.587	-1,5 %	10,3 %
Frankfurt am Main, Stadt	47.322	43.570	-7,9 %	-13,4 %	20.835	19.342	-7,2 %	-7,5 %
Offenbach am Main, Stadt	11.060	10.130	-8,4 %	-19,5 %	5.334	4.973	-6,8 %	-22,0 %
Wiesbaden, Landeshauptstadt	20.618	19.735	-4,3 %	-7,5 %	10.053	9.429	-6,2 %	-5,3 %
Bergstraße	9.900	9.413	-4,9 %	-20,0 %	4.124	3.923	-4,9 %	-11,4 %
Darmstadt-Dieburg	10.278	9.499	-7,6 %	-11,2 %	4.993	4.686	-6,1 %	-7,2 %
Groß-Gerau	13.079	12.113	-7,4 %	-5,6 %	6.565	6.107	-7,0 %	-1,8 %
Hochtaunuskreis	7.629	7.175	-6,0 %	13,8 %	3.330	3.219	-3,3 %	12,0 %
Main-Kinzig-Kreis	16.522	15.742	-4,7 %	-4,1 %	8.077	7.770	-3,8 %	-2,5 %
Main-Taunus-Kreis	7.167	6.732	-6,1 %	2,3 %	3.493	3.247	-7,0 %	16,5 %
Odenwaldkreis	3.411	3.184	-6,7 %	-26,6 %	1.602	1.509	-5,8 %	-19,9 %
Offenbach, Kreis	14.189	13.227	-6,8 %	-16,7 %	7.020	6.672	-5,0 %	-11,2 %
Rheingau-Taunus-Kreis	6.176	5.817	-5,8 %	4,2 %	2.917	2.816	-3,5 %	20,3 %
Wetteraukreis	10.807	10.038	-7,1 %	-13,1 %	4.485	4.274	-4,7 %	-10,3 %
Gießen	14.354	13.996	-2,5 %	112,6 %	5.662	5.595	-1,2 %	100,7 %
Lahn-Dill-Kreis	11.509	10.597	-7,9 %	-14,8 %	5.080	4.856	-4,4 %	-6,7 %
Limburg-Weilburg	6.987	6.501	-7,0 %	-24,9 %	3.237	2.967	-8,3 %	-29,8 %
Marburg-Biedenkopf	9.053	8.432	-6,9 %	-20,8 %	3.948	3.600	-8,8 %	-17,4 %
Vogelsbergkreis	3.066	2.762	-9,9 %	-39,9 %	1.225	1.097	-10,4 %	-37,3 %
Kassel, documenta-Stadt	16.794	16.010	-4,7 %	-14,7 %	7.322	7.279	-0,6 %	0,9 %
Fulda	6.038	5.544	-8,2 %	-26,6 %	2.728	2.666	-2,3 %	-11,5 %
Hersfeld-Rotenburg	3.696	3.381	-8,5 %	-35,6 %	1.808	1.763	-2,5 %	-26,7 %
Kassel	7.296	6.823	-6,5 %	-26,0 %	3.452	3.227	-6,5 %	-16,0 %
Schwalm-Eder-Kreis	5.459	4.916	-9,9 %	-12,0 %	2.442	2.305	-5,6 %	-1,5 %
Waldeck-Frankenberg	5.231	4.543	-13,2 %	-34,5 %	2.190	2.043	-6,7 %	-16,8 %
Werra-Meißner-Kreis	4.442	4.086	-8,0 %	-36,1 %	1.977	1.904	-3,7 %	-15,1 %
Hessen	281.101	262.606	-6,6 %	-14,7 %	128.554	121.856	-5,2 %	-8,5 %

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. Jeweils Dezember

Tab. 34: Entwicklung der durchschnittlichen Personenstärke und Relationen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) im regionalen Vergleich Hessens (jeweils Dezember)

	Personen / BG		LB mit Bedarfsart ALG II/BG		LB mit Bedarfsart Sozialgeld/BG	
	2018	2019	2018	2019	2018	2019
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	2,14	2,18	1,36	1,37	0,70	0,73
Frankfurt am Main, Stadt	2,01	2,01	1,33	1,33	0,59	0,59
Offenbach am Main, Stadt	2,20	2,22	1,47	1,47	0,71	0,72
Wiesbaden, Landeshauptstadt	2,13	2,13	1,39	1,39	0,68	0,67
Bergstraße	2,03	2,04	1,38	1,38	0,58	0,58
Darmstadt-Dieburg	2,13	2,16	1,38	1,39	0,67	0,69
Groß-Gerau	2,28	2,29	1,46	1,46	0,73	0,74
Hochtaunuskreis	2,09	2,14	1,44	1,46	0,63	0,65
Main-Kinzig-Kreis	2,14	2,16	1,40	1,40	0,68	0,69
Main-Taunus-Kreis	2,18	2,17	1,42	1,41	0,69	0,68
Odenwaldkreis	2,16	2,17	1,40	1,39	0,66	0,66
Offenbach, Kreis	2,20	2,23	1,44	1,44	0,71	0,73
Rheingau-Taunus-Kreis	2,12	2,15	1,39	1,40	0,66	0,68
Wetteraukreis	2,03	2,04	1,36	1,36	0,56	0,58
Gießen	1,94	1,95	1,33	1,33	0,52	0,53
Lahn-Dill-Kreis	2,08	2,11	1,37	1,37	0,61	0,63
Limburg-Weilburg	2,16	2,16	1,38	1,38	0,64	0,63
Marburg-Biedenkopf	2,02	2,00	1,34	1,34	0,58	0,57
Vogelsbergkreis	2,01	1,98	1,31	1,30	0,52	0,52
Kassel, documenta-Stadt	2,04	2,06	1,36	1,36	0,59	0,62
Fulda	2,09	2,13	1,34	1,34	0,61	0,65
Hersfeld-Rotenburg	2,15	2,19	1,36	1,35	0,67	0,70
Kassel	2,07	2,09	1,33	1,34	0,63	0,63
Schwalm-Eder-Kreis	2,04	2,11	1,32	1,34	0,59	0,63
Waldeck-Frankenberg	2,04	2,08	1,34	1,34	0,56	0,60
Werra-Meißner-Kreis	2,00	2,02	1,31	1,29	0,58	0,60
Hessen	2,09	2,10	1,37	1,37	0,63	0,64

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. Jeweils Dezember

Tab. 35: SGB-II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren im regionalen Vergleich Hessens Dezember 2019

	BG mit Kindern unter 18 Jahre	davon					
		mit 1 Kind	Anteil	mit 2 Kindern	Anteil	mit 3 und mehr Kindern	Anteil
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	2.575	1.050	40,8 %	857	33,3 %	668	25,9 %
Frankfurt am Main, Stadt	11.900	5.195	43,7 %	3.952	33,2 %	2.753	23,1 %
Offenbach am Main, Stadt	3.013	1.250	41,5 %	1.005	33,4 %	758	25,2 %
Wiesbaden, Landeshauptstadt	5.757	2.649	46,0 %	1.896	32,9 %	1.212	21,1 %
Bergstraße	2.394	1.025	42,8 %	782	32,7 %	587	24,5 %
Darmstadt-Dieburg	2.721	1.163	42,7 %	877	32,2 %	681	25,0 %
Groß-Gerau	3.591	1.458	40,6 %	1.189	33,1 %	944	26,3 %
Hochtaunuskreis	1.935	817	42,2 %	649	33,5 %	469	24,2 %
Main-Kinzig-Kreis	4.604	1.926	41,8 %	1.514	32,9 %	1.164	25,3 %
Main-Taunus-Kreis	1.941	781	40,2 %	702	36,2 %	458	23,6 %
Odenwaldkreis	924	431	46,6 %	296	32,0 %	197	21,3 %
Offenbach	3.952	1.586	40,1 %	1.357	34,3 %	1.009	25,5 %
Rheingau-Taunus-Kreis	1.662	736	44,3 %	519	31,2 %	407	24,5 %
Wetteraukreis	2.678	1.212	45,3 %	814	30,4 %	652	24,3 %
Gießen	3.416	1.502	44,0 %	1.083	31,7 %	831	24,3 %
Lahn-Dill-Kreis	2.971	1.307	44,0 %	941	31,7 %	723	24,3 %
Limburg-Weilburg	1.900	817	43,0 %	619	32,6 %	464	24,4 %
Marburg-Biedenkopf	2.218	952	42,9 %	732	33,0 %	534	24,1 %
Vogelsbergkreis	765	363	47,5 %	218	28,5 %	184	24,1 %
Kassel, documenta-Stadt	4.330	1.874	43,3 %	1.413	32,6 %	1.043	24,1 %
Fulda	1.676	748	44,6 %	523	31,2 %	405	24,2 %
Hersfeld-Rotenburg	1.049	432	41,2 %	348	33,2 %	269	25,6 %
Kassel	1.992	910	45,7 %	624	31,3 %	458	23,0 %
Schwalm-Eder-Kreis	1.442	589	40,8 %	485	33,6 %	368	25,5 %
Waldeck-Frankenberg	1.209	486	40,2 %	378	31,3 %	345	28,5 %
Werra-Meißner-Kreis	1.184	525	44,3 %	360	30,4 %	299	25,3 %
Hessen	73.799	31.784	43,1 %	24.133	32,7 %	17.882	24,2 %

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 36: Entwicklung der Kosten durch Zahlungsansprüche nach Leistungsart im SGB II

	Gesamt	davon					
		Regelbedarf ALG II	Regelbedarf Sozialgeld	Mehrbedarfe	Leistungen für Unterkunft und Heizung (LfU)	Sozialversicherungsbeiträge	Weitere Zahlungsansprüche
2009	94.763.446 €	31.816.887 €	2.499.657 €	1.980.854 €	40.395.811 €	16.105.282 €	670.727 €
2010	97.086.234 €	33.183.035 €	2.036.754 €	1.926.195 €	41.856.224 €	16.160.145 €	1.639.943 €
2011	90.644.629 €	31.888.762 €	1.887.002 €	1.886.766 €	41.915.343 €	11.810.036 €	1.242.101 €
2012*	91.118.423 €	32.364.166 €	1.797.323 €	1.866.345 €	42.897.116 €	11.833.260 €	360.206 €
2013	96.937.009 €	34.386.209 €	2.076.524 €	2.073.697 €	45.399.090 €	12.695.513 €	326.975 €
2014*	101.661.544 €	35.960.519 €	2.285.234 €	2.196.600 €	47.831.270 €	13.197.021 €	194.899 €
2015	102.864.789 €	36.068.705 €	2.300.296 €	2.176.776 €	48.346.642 €	13.783.321 €	189.048 €
2016	103.179.670 €	34.955.300 €	2.090.837 €	2.100.557 €	47.687.301 €	16.147.633 €	198.043 €
2017	101.233.403 €	33.631.573 €	2.188.020 €	2.013.976 €	46.437.132 €	16.803.157 €	159.545 €
2018	95.241.036 €	31.865.065 €	1.889.135 €	1.838.044 €	43.571.186 €	15.953.403 €	124.204 €
2019	89.366.636 €	29.658.085 €	1.696.108 €	1.762.747 €	40.817.288 €	15.344.702 €	87.706 €

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. * Für Januar und Februar 2012 sowie Januar 2014 standen keine Daten der BA zur Verfügung. Erstatzweise wurde für die Berechnung der Durchschnittswert der übrigen Monatswerte des jeweiligen Jahres genommen.

Tab. 37: Entwicklungsindex der Kosten durch Zahlungsansprüche nach Leistungsart im SGB II

	Gesamt	davon					
		Regelbedarf ALG II	Regelbedarf Sozialgeld	Mehrbedarfe	Leistungen für Unterkunft und Heizung (LfU)	Sozialversicherungsbeiträge	Weitere Zahlungsansprüche
2009	100	100	100	100	100	100	100
2010	102	104	81	97	104	100	245
2011	96	100	75	95	104	73	185
2012	96	102	72	94	106	73	54
2013	102	108	83	105	112	79	49
2014	107	113	91	111	118	82	29
2015	109	113	92	110	120	86	28
2016	109	110	84	106	118	100	30
2017	107	106	88	102	115	104	24
2018	101	100	76	93	108	99	19
2019	94	93	68	89	101	95	13

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung.

Tab. 38: Entwicklung der Kostenanteile für Zahlungsansprüche nach Leistungsart an Gesamtkosten im SGB II

	Regelbedarf ALG II	Regelbedarf Sozialgeld	Leistungen für Unterkunft u. Heizung (LfU)	Sozialversicherungsbeiträge	Weitere Zahlungsansprüche
2009	33,6 %	2,6 %	42,6 %	17,0 %	0,7 %
2010	34,2 %	2,1 %	43,1 %	16,6 %	1,7 %
2011	35,2 %	2,1 %	46,2 %	13,0 %	1,4 %
2012*	35,5 %	2,0 %	47,1 %	13,0 %	0,4 %
2013	35,5 %	2,1 %	46,8 %	13,1 %	0,3 %
2014*	35,4 %	2,2 %	47,0 %	13,0 %	0,2 %
2015	35,1 %	2,2 %	47,0 %	13,4 %	0,2 %
2016	33,9 %	2,0 %	46,2 %	15,7 %	0,2 %
2017	33,2 %	2,2 %	45,9 %	16,6 %	0,2 %
2018	33,5 %	2,0 %	45,7 %	16,8 %	0,1 %
2019	33,2 %	1,9 %	45,7 %	17,2 %	0,1 %

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. *Für Januar und Februar 2012 sowie Januar 2014 standen keine Daten der BA zur Verfügung. Erstatzweise wurde für die Berechnung der Durchschnittswert der übrigen Monatswerte des jeweiligen Jahres genommen

Tab. 39: Entwicklung der SGB-II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Zahlungsanspruch nach Leistungsart

	darunter					
	Regelbedarf ALG II	Anteil an allen BG	Leistungen für Unterkunft	Anteil an allen BG	Regelbedarf Sozialgeld	Anteil an allen BG
Dez	7.755	88,4 %	8.266	94,3 %	2.032	23,2 %
Dez	7.513	87,7 %	8.107	94,7 %	1.844	21,5 %
Dez	7.180	87,5 %	7.771	94,7 %	1.654	20,2 %
Dez	7.514	87,7 %	8.159	95,3 %	1.698	19,8 %
Dez	7.692	87,5 %	8.252	93,8 %	1.868	21,2 %
Dez	7.834	88,0 %	8.313	93,4 %	1.839	20,7 %
Dez	7.717	86,9 %	8.321	93,7 %	1.865	21,0 %
Dez	7.337	87,0 %	7.938	94,1 %	1.678	19,9 %
Dez	7.001	86,6 %	7.602	94,0 %	1.494	18,5 %
Dez	6.470	85,8 %	7.086	93,9 %	1.364	18,1 %
Dez	5.990	86,6%	6.494	93,9%	1.192	17,2%

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 40: Entwicklung des durchschnittlichen Zahlungsanspruchs je Bedarfsgemeinschaft nach Leistungsart im SGB II pro Monat

	darunter mit dieser Leistungsart			Insgesamt
	Regelbedarf ALG II	Regelbedarf Sozialgeld	Leistungen für Unterkunft/Heizung	
2009	354 €	108 €	407 €	903 €
2010	355 €	91 €	418 €	916 €
2011	354 €	92 €	432 €	882 €
2012	361 €	90 €	445 €	899 €
2013	368 €	93 €	458 €	917 €
2014	377 €	98 €	474 €	943 €
2015	381 €	101 €	480 €	954 €
2016	381 €	98 €	485 €	987 €
2017	385 €	110 €	491 €	1.008 €
2018	389 €	110 €	492 €	1.009 €
2019	396 €	110 €	501 €	1.282 €

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. Siehe auch Erläuterungen in Fußnote 12 auf Seite 16

Tab. 41: Ziele und Zielerreichung 2019 für die Umsetzung des SGB II in Offenbach

	Zielwert 2019	Erreichter Wert	Zielabweichung	Zielerreichung
Ausgaben für passive Leistungen zum Lebensunterhalt	Max. 57 Mio. Euro	51,6 Mio. Euro	- 9,5 %	Ja
Ausgaben für Kosten der Unterkunft und Heizung	Max. 53 Mio. Euro	46,2 Mio. Euro	- 12,8 %	Ja
Integration in Erwerbstätigkeit	26,0 %	25,2 %	- 0,8 %-Punkte	Nein
Integration in Erwerbsarbeit von Alleinerziehenden	24,5 %	24,6 %	+ 0,1 %-Punkte	Ja
Integration in Erwerbsarbeit von Frauen	19,0 %	17,2 %	- 1,8 %-Punkte	Nein
Langfristiger Leistungsbezug	minus 1,04 % ge-	minus 9,7 %	- 8,7 %-Punkte	Ja

Quelle: MainArbeit: Geschäftsjahr 2019 – Bericht der Geschäftsführung. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

8.4 Tabellen zu Kapitel 3 (SGB XII)

Tab. 42: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften/Personen im SGB XII nach Geschlecht/Staatsangehörigkeit

	BG	Personen	darunter			
			weiblich	Anteil	nichtdeutsch	Anteil
Dez 2009	2.595	2.848	1.495	52,5 %	1.004	35,3 %
Dez 2010	2.728	2.982	1.563	52,4 %	1.046	35,1 %
Dez 2011	2.849	3.094	1.602	51,8 %	1.078	34,8 %
Dez 2012	2.895	3.267	1.699	52,0 %	1.181	36,1 %
Dez 2013	3.058	3.371	1.732	51,4 %	1.172	34,8 %
Dez 2014	3.130	3.455	1.781	51,5 %	1.248	36,1 %
Dez 2015	3.341	3.584	1.792	50,0 %	1.358	37,9 %
Dez 2016	3.330	3.617	1.797	49,7 %	1.383	38,2 %
Dez 2017	3.337	3.615	1.798	49,7 %	1.389	38,4 %
Dez 2018	3.437	3.731	1.871	50,1 %	1.467	39,3 %
Dez 2019	3.599	3.873	1.910	49,3 %	1.560	40,3 %

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. Werte außerhalb von Einrichtungen, einschließlich Kontingentflüchtlingen

Tab. 43: Entwicklung der Altersstruktur der Leistungsberechtigten im SGB XII

	Personen insgesamt	0-6 Jahre	7-17 Jahre	Anteil 0-17 Jahre	18-64 Jahre	Anteil 18 bis 64 Jahre	65-74 Jahre	75-84 Jahre	Anteil 65-84 Jahre	ab 85 Jahre	Anteil 85 und älter
Dez 2009	2.848	173	118	10,2 %	1069	37,5 %	960	434	48,9 %	94	3,3 %
Dez 2010	2.982	173	154	11,0 %	1140	38,2 %	969	430	46,9 %	116	3,9 %
Dez 2011	3.094	160	181	11,0 %	1164	37,6 %	1.020	451	47,5 %	119	3,8 %
Dez 2012	3.267	177	201	11,6 %	1181	36,1 %	1.075	517	48,7 %	116	3,6 %
Dez 2013	3.371	193	230	12,5 %	1210	35,9 %	1.093	537	48,4 %	108	3,2 %
Dez 2014	3.455	185	233	12,1 %	1.246	36,1 %	1.127	551	48,6 %	113	3,3 %
Dez 2015	3.584	207	239	12,4 %	1.256	35,0 %	1.184	580	49,2 %	118	3,3 %
Dez 2016	3.617	203	229	11,9 %	1.248	34,5 %	1.217	599	50,2 %	121	3,3 %
Dez 2017	3.615	214	232	12,3 %	1.236	34,2 %	1.237	579	50,2 %	117	3,2 %
Dez 2018	3.731	236	223	12,3 %	1.270	34,0 %	1.290	596	50,5 %	116	3,1 %
Dez 2019	3.873	245	279	13,5 %	1.317	34,0 %	1.316	591	49,2 %	125	3,2 %

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. Werte außerhalb von Einrichtungen, einschließlich Kontingentflüchtlingen

Tab. 44: Entwicklung der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (Kap. 4 SGB XII)

	BG	Anteil an allen BG SGB XII	Personen	Anteil an allen Personen in BG SGB XII	davon wegen				darunter				Personen auch mit HbL*
					Alters	Anteil	Erwerbsminderung	Anteil	weiblich	Anteil	nichtdeutsch	Anteil	
Dez 2009	2.005	77,3 %	2.217	77,8 %	1.391	62,7 %	826	37,3 %	1.222	55,1 %	853	38,5 %	593
Dez 2010	2.101	77,0 %	2.329	78,1 %	1.424	61,1 %	905	38,9 %	1.271	54,6 %	898	38,6 %	635
Dez 2011	2.200	77,2 %	2.421	78,2 %	1.496	61,8 %	925	38,2 %	1.310	54,1 %	938	38,7 %	668
Dez 2012	2.221	76,7 %	2.562	78,4 %	1.617	63,1 %	945	36,9 %	1.379	53,8 %	1.035	40,4 %	654
Dez 2013	2.328	76,1 %	2.613	77,5 %	1.633	62,5 %	980	37,5 %	1.400	53,6 %	1.004	38,4 %	640
Dez 2014	2.709	86,5 %	2.709	78,4 %	1.686	62,2 %	1.023	37,8 %	1.437	53,0 %	1.081	39,9 %	611
Dez 2015	2.569	76,9 %	2.800	78,1 %	1.780	63,6 %	1.020	36,4 %	1.449	51,8 %	1.157	41,3 %	555
Dez 2016	2.611	78,4 %	2.865	79,2 %	1.834	64,0 %	1.031	36,0 %	1.500	52,4 %	1.208	42,2 %	489
Dez 2017	2.657	79,6 %	2.905	80,4 %	1.824	62,8 %	1.081	37,2 %	1.513	52,1 %	1.211	41,7 %	421
Dez 2018	2.736	79,6 %	3.010	80,7 %	1.945	64,6 %	1.065	35,4 %	1.572	52,2 %	1.262	41,9 %	374
Dez 2019	2.772	77,0 %	3.021	78,0 %	1.914	63,4 %	1.107	36,6 %	1.570	52,0 %	1.313	43,5 %	349

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. Werte außerhalb von Einrichtungen, einschließlich Kontingentflüchtlingen. *Hilfe in besonderen Lebenssituationen

Tab. 45: Entwicklung der Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU, Kap. 3 SGB XII)

	BG	Anteil an allen BG	Personen	darunter				Personen auch mit HbL*
				weiblich	Anteil	nichtdeutsch	Anteil	
Dez 2009	239	9,2 %	254	119	46,9 %	77	30,3 %	28
Dez 2010	227	8,3 %	243	109	44,9 %	80	32,9 %	25
Dez 2011	236	8,3 %	248	114	46,0 %	66	26,6 %	24
Dez 2012	236	8,2 %	250	124	49,6 %	61	24,4 %	26
Dez 2013	233	7,6 %	246	123	50,0 %	67	27,2 %	19
Dez 2014	248	8,4 %	264	132	50,0 %	76	28,8 %	19
Dez 2015	262	7,8 %	264	121	45,8 %	89	33,7 %	22
Dez 2016	218	6,5 %	237	100	42,2 %	73	30,8 %	11
Dez 2017	218	6,5 %	239	113	47,3 %	76	31,8 %	13
Dez 2018	240	7,0 %	255	126	49,4 %	81	31,8 %	9
Dez 2019	282	7,8 %	300	131	43,7 %	100	33,3 %	9

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. Werte außerhalb von Einrichtungen, einschließlich Kontingentflüchtlingen. *Hilfe in besonderen Lebenssituationen

Tab. 46: Entwicklung der Hilfe in besonderen Lebenssituationen (Kap. 6 und 7 SGB XII)

	Bedarfsgemeinschaften	Anteil an allen BG	Personen	darunter			
				weiblich	Anteil	nichtdeutsch	Anteil
Dez 2009	351	13,5 %	377	154	40,8 %	74	19,6 %
Dez 2010	400	14,7 %	410	183	44,6 %	68	16,6 %
Dez 2011	413	14,5 %	425	178	41,9 %	74	17,4 %
Dez 2012	438	15,1 %	455	196	43,1 %	85	18,7 %
Dez 2013	497	16,3 %	512	209	40,8 %	101	19,7 %
Dez 2014	482	15,4 %	482	212	44,0 %	91	18,9 %
Dez 2015	510	15,3 %	520	222	42,7 %	112	21,5 %
Dez 2016	501	15,0 %	515	197	38,3 %	102	19,8 %
Dez 2017*	462	13,8 %	471	172	36,5 %	102	21,7 %
Dez 2018	461	13,4 %	466	173	37,1 %	124	26,6 %
Dez 2019	545	15,1 %	552	209	37,9 %	147	26,6 %

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. Werte außerhalb von Einrichtungen, einschließlich Kontingentflüchtlingen. * Bis 2017 einschl. Kap. 5 SGB XII

Tab. 47: Entwicklung der Hilfen in besonderen Lebenssituationen insgesamt (Kap. 6 und 7 SGB XII)

	Personen im SGB XII insgesamt	Personen	Anteil	davon		
				HbL + Grundsicherung	HbL + Hilfe zum Lebensunterhalt	nur Hilfe in besonderen Lebenssituationen
Dez 2009	2.848	998	35,0 %	593	28	377
Dez 2010	2.982	1.070	35,9 %	635	25	410
Dez 2011	3.094	1.117	36,1 %	668	24	425
Dez 2012	3.267	1.135	34,7 %	654	26	455
Dez 2013	3.371	1.171	34,7 %	640	19	512
Dez 2014	3.455	1.112	32,2 %	611	19	482
Dez 2015	3.584	1.097	30,6 %	555	22	520
Dez 2016	3.617	1.015	28,1 %	489	11	515
Dez 2017*	3.615	905	25,0 %	421	13	471
Dez 2018	3.731	849	22,8 %	374	9	466
Dez 2019	3.873	910	23,5 %	349	9	552

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. Werte außerhalb von Einrichtungen, einschließlich Kontingentflüchtlingen. * Bis 2017 einschl. Kap. 5 SGB XII

Tab. 48: Entwicklung der räumlichen Verteilung der Leistungsberechtigten im SGB XII (außerhalb von Einrichtungen, ohne Wohnraumhilfe) in Statistischen Bezirken

	Dez 13	Dez 14	Dez 15	Dez 16	Dez 17	Dez 18	Dez 19
11 Hochschule für Gestaltung	190	197	204	203	206	200	215
12 Wilhelmschule	214	226	229	245	249	271	275
13 Messehalle	311	325	338	344	344	362	374
14 Kaiserlei	40	49	49	50	54	53	52
15 Ledermuseum	233	220	242	250	253	261	267
16 Mathildenviertel	274	279	292	275	279	308	297
21 Klinikum Offenbach	138	143	152	148	146	144	151
22 Lauterborn	416	437	434	429	422	418	424
23 Friedrichsweiher	144	164	172	191	183	188	198
24 Bachschule	192	199	195	189	182	201	212
25 Lichtenplatte	221	225	239	248	235	242	257
26 Bieberer Berg	44	40	40	36	45	45	44
31 Rosenhöhe	132	131	144	161	157	167	179
32 Tempelsee	127	125	128	109	125	121	131
33 Bieber	340	347	359	365	369	372	388
41 Mülheimer Straße	39	40	50	52	58	54	50
42 Waldheim	9	11	14	12	10	7	13
43 Bürgel	206	202	208	204	199	204	213
44 Rumpenheim	37	42	46	44	46	46	51
Offenbach	3.307	3.402	3.535	3.555	3.562	3.664	3.873

Quelle: Amt 50. Spaltensumme „Offenbach“ einschließlich Leistungsberechtigte ohne Zuordnung zu Statistischen Bezirken

	Dez 2013	Dez 2014	Dez 2015	Dez 2016	Dez 2017	Dez 2018	Dez 2019
11 Hochschule für Gestaltung	4.429	4.515	4.644	4.851	4.867	4.888	4.825
12 Wilhelmschule	7.494	7.702	7.846	8.075	8.006	8.277	8.220
13 Messehalle	10.155	10.438	10.367	10.409	10.664	10.776	10.803
14 Kaiserlei	1.959	2.191	3.254	3.082	3.211	3.560	3.922
15 Ledermuseum	10.067	10.418	10.729	10.865	11.073	11.251	11.529
16 Mathildenviertel	7.798	8.144	8.692	8.715	8.844	8.749	8.707
21 Klinikum Offenbach	5.262	5.385	5.407	5.412	5.530	5.596	5.613
22 Lauterborn	12.349	12.491	12.690	12.877	13.060	13.271	13.272
23 Friedrichsweiher	7.662	7.834	7.867	8.106	8.417	8.795	9.067
24 Barchschule	6.220	6.455	6.556	6.670	6.796	6.919	7.115
25 Lichtenplatte	8.464	8.543	8.806	8.923	9.010	9.248	9.352
26 Bieberer Berg	2.595	2.600	2.639	2.651	2.705	2.814	2.916
31 Rosenhöhe	4.395	4.480	4.433	4.454	4.464	4.496	4.520
32 Tempelsee	4.734	4.774	4.823	4.842	4.848	5.036	5.073
33 Bieber	15.362	15.441	15.497	15.699	15.743	15.914	15.996
41 Mühlheimer Straße	1.394	1.681	1.832	2.042	2.219	2.396	2.490
42 Waldheim	861	850	821	841	851	854	850
43 Bürgel	9.545	9.800	9.885	10.028	10.036	10.169	10.250
44 Rumpenheim	5.196	5.232	5.280	5.285	5.348	5.326	5.329
Offenbach	125.937	128.974	132.068	133.827	135.692	138.335	139.849

Quelle: Amt 81.2

	Dez 2013	Dez 2014	Dez 2015	Dez 2016	Dez 2017	Dez 2018	Dez 2019
11 Hochschule für Gestaltung	4,3 %	4,4 %	4,4 %	4,2 %	4,2 %	4,1 %	4,5 %
12 Wilhelmschule	2,9 %	2,9 %	2,9 %	3,0 %	3,1 %	3,3 %	3,3 %
13 Messehalle	3,1 %	3,1 %	3,3 %	3,3 %	3,2 %	3,4 %	3,5 %
14 Kaiserlei	2,0 %	2,2 %	1,5 %	1,6 %	1,7 %	1,5 %	1,3 %
15 Ledermuseum	2,3 %	2,1 %	2,3 %	2,3 %	2,3 %	2,3 %	2,3 %
16 Mathildenviertel	3,5 %	3,4 %	3,4 %	3,2 %	3,2 %	3,5 %	3,4 %
21 Klinikum Offenbach	2,6 %	2,7 %	2,8 %	2,7 %	2,6 %	2,6 %	2,7 %
22 Lauterborn	3,4 %	3,5 %	3,4 %	3,3 %	3,2 %	3,1 %	3,2 %
23 Friedrichsweiher	1,9 %	2,1 %	2,2 %	2,4 %	2,2 %	2,1 %	2,2 %
24 Barchschule	3,1 %	3,1 %	3,0 %	2,8 %	2,7 %	2,9 %	3,0 %
25 Lichtenplatte	2,6 %	2,6 %	2,7 %	2,8 %	2,6 %	2,6 %	2,7 %
26 Bieberer Berg	1,7 %	1,5 %	1,5 %	1,4 %	1,7 %	1,6 %	1,5 %
31 Rosenhöhe	3,0 %	2,9 %	3,2 %	3,6 %	3,5 %	3,7 %	4,0 %
32 Tempelsee	2,7 %	2,6 %	2,7 %	2,3 %	2,6 %	2,4 %	2,6 %
33 Bieber	2,2 %	2,2 %	2,3 %	2,3 %	2,3 %	2,3 %	2,4 %
41 Mühlheimer Straße	2,8 %	2,4 %	2,7 %	2,5 %	2,6 %	2,3 %	2,0 %
42 Waldheim	1,0 %	1,3 %	1,7 %	1,4 %	1,2 %	0,8 %	1,5 %
43 Bürgel	2,2 %	2,1 %	2,1 %	2,0 %	2,0 %	2,0 %	2,1 %
44 Rumpenheim	0,7 %	0,8 %	0,9 %	0,8 %	0,9 %	0,9 %	1,0 %
Offenbach	2,7 %	2,7 %	2,7 %	2,7 %	2,7 %	2,7 %	2,8 %

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

	Dez 2013	Dez 2014	Dez 2015	Dez 2016	Dez 2017	Dez 2018	Dez 2019
11 Hochschule für Gestaltung	121	103	112	107	109	112	117
12 Wilhelmschule	102	119	122	125	141	154	152
13 Messehalle	150	174	187	186	188	198	201
14 Kaiserlei	18	22	22	23	24	25	25
15 Ledermuseum	107	101	111	126	127	129	128
16 Mathildenviertel	150	149	161	154	155	176	171
21 Klinikum Offenbach	68	62	85	69	75	70	78
22 Lauterborn	224	235	238	247	240	242	216
23 Friedrichsweiher	56	73	76	84	85	88	88
24 Barchschule	84	99	100	101	99	107	108
25 Lichtenplatte	139	134	141	146	135	143	142
26 Bieberer Berg	9	15	16	17	18	18	18
31 Rosenhöhe	72	57	64	70	70	73	72
32 Tempelsee	43	63	64	60	65	66	65
33 Bieber	146	159	169	183	189	199	190
41 Mühlheimer Straße	17	18	22	23	25	24	21
42 Waldheim	*	*	*	*	*	*	*
43 Bürgel	88	88	94	92	90	92	91
44 Rumpenheim	9	19	22	17	18	22	22
Offenbach	1.614	1.701	1.808	1.835	1.862	1.945	1.914

Quelle: Amt 50. Spaltensumme "Offenbach" einschließlich Leistungsberechtigte ohne Zuordnung zu Statistischen Bezirken. Wegen der Unterschiedlichkeit von Erhebungszeitpunkten können Summen andere Werte ausweisen als in anderen Tabellen mit gleichem inhaltlichen Bezug. * Wert aus Gründen des Datenschutzes nicht ausgewiesen

Tab. 52: Entwicklung der Bevölkerung 65 Jahre und älter in Statistischen Bezirken

	Dez 2013	Dez 2014	Dez 2015	Dez 2016	Dez 2017	Dez 2018	Dez 2019
11 Hochschule für Gestaltung	512	534	545	569	590	590	595
12 Wilhelmschule	683	704	718	721	718	737	757
13 Messehalle	1.058	1.058	1.078	1.080	1.118	1.143	1.158
14 Kaiserlei	257	260	264	272	297	299	315
15 Ledermuseum	1.495	1.511	1.574	1.591	1.620	1.616	1.630
16 Mathildenviertel	915	926	940	978	994	1.005	1.021
21 Klinikum Offenbach	765	786	789	802	819	824	828
22 Lauterborn	2.491	2.496	2.441	2.431	2.450	2.450	2.434
23 Friedrichsweiher	1.021	1.046	1.051	1.061	1.060	1.070	1.114
24 Bachschule	1.263	1.290	1.315	1.316	1.323	1.339	1.360
25 Lichtenplatte	1.630	1.616	1.611	1.589	1.561	1.555	1.532
26 Bieberer Berg	453	460	484	478	477	480	496
31 Rosenhöhe	809	793	789	790	771	793	795
32 Tempelsee	1.144	1.153	1.147	1.118	1.092	1.055	1.053
33 Bieber	3.398	3.405	3.423	3.444	3.430	3.428	3.419
41 Mühlheimer Straße	194	202	211	218	228	242	260
42 Waldheim	156	157	159	157	163	162	152
43 Bürgel	1.921	1.941	1.941	1.919	1.923	1.942	1.942
44 Rumpenheim	1.142	1.186	1.199	1.214	1.236	1.253	1.257
Offenbach	21.307	21.524	21.679	21.748	21.870	21.983	22.118

Quelle: Amt 81.2

Tab. 53: Entwicklung des Anteils von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung wegen Alters (außerhalb von Einrichtungen) an der Bevölkerung 65 Jahre und älter in Statistischen Bezirken

	Dez 2013	Dez 2014	Dez 2015	Dez 2016	Dez 2017	Dez 2018	Dez 2019
11 Hochschule für Gestaltung	23,6 %	19,3 %	20,6 %	18,8 %	18,5 %	19,0 %	19,7 %
12 Wilhelmschule	14,9 %	16,9 %	17,0 %	17,3 %	19,6 %	20,9 %	20,1 %
13 Messehalle	14,2 %	16,4 %	17,3 %	17,2 %	16,8 %	17,3 %	17,4 %
14 Kaiserlei	7,0 %	8,5 %	8,3 %	8,5 %	8,1 %	8,4 %	7,9 %
15 Ledermuseum	7,2 %	6,7 %	7,1 %	7,9 %	7,8 %	8,0 %	7,9 %
16 Mathildenviertel	16,4 %	16,1 %	17,1 %	15,7 %	15,6 %	17,5 %	16,7 %
21 Klinikum Offenbach	8,9 %	7,9 %	10,8 %	8,6 %	9,2 %	8,5 %	9,4 %
22 Lauterborn	9,0 %	9,4 %	9,8 %	10,2 %	9,8 %	9,9 %	8,9 %
23 Friedrichsweiher	5,5 %	7,0 %	7,2 %	7,9 %	8,0 %	8,2 %	7,9 %
24 Bachschule	6,7 %	7,7 %	7,6 %	7,7 %	7,5 %	8,0 %	7,9 %
25 Lichtenplatte	8,5 %	8,3 %	8,8 %	9,2 %	8,6 %	9,2 %	9,3 %
26 Bieberer Berg	2,0 %	3,3 %	3,3 %	3,6 %	3,8 %	3,8 %	3,6 %
31 Rosenhöhe	8,9 %	7,2 %	8,1 %	8,9 %	9,1 %	9,2 %	9,1 %
32 Tempelsee	3,8 %	5,5 %	5,6 %	5,4 %	6,0 %	6,3 %	6,2 %
33 Bieber	4,3 %	4,7 %	4,9 %	5,3 %	5,5 %	5,8 %	5,9 %
41 Mühlheimer Straße	8,8 %	8,9 %	10,4 %	10,6 %	11,0 %	9,9 %	8,1 %
42 Waldheim	*	*	*	*	*	*	*
43 Bürgel	4,6 %	4,5 %	4,8 %	4,8 %	4,7 %	4,7 %	4,7 %
44 Rumpenheim	0,8 %	1,6 %	1,8 %	1,4 %	1,5 %	1,8 %	1,8 %
Offenbach	7,6 %	7,9 %	8,3 %	8,4 %	2,7 %	8,8 %	8,7 %

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. * Wert aus Gründen des Datenschutzes nicht ermittelbar

Tab. 54: Entwicklung der Hilfe zur Pflege innerhalb von Einrichtungen (nur Kap. 7 SGB XII)

	Personen	darunter						
		weiblich	Anteil	nichtdeutsch	Anteil	Alter 65-74 Jahre	Alter 75-84 Jahre	Alter 85 Jahre und älter
Dez 2009	373	278	74,5 %	13	3,5 %			
Dez 2010	393	287	73,0 %	21	5,3 %			
Dez 2011	409	298	72,9 %	20	4,9 %			
Dez 2012	401	281	70,1 %	30	7,5 %	92	136	173
Dez 2013	387	285	73,6 %	16	4,1 %	81	140	166
Dez 2014	418	314	75,1 %	21	5,0 %	88	145	184
Dez 2015	429	328	76,5 %	27	6,3 %	88	139	194
Dez 2016	463	344	74,3 %	34	7,3 %	92	171	200
Dez 2017	426	313	73,5 %	37	8,7 %	93	155	178
Dez 2018	394	278	70,6 %	39	9,9 %	87	145	162
Dez 2019	396	278	70,2 %	38	9,6 %	81	142	168

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

	BG	Personen insgesamt	davon im Alter von					
			0-6 Jahre	7-17 Jahre	18-64 Jahre	Anteil 0-64 Jahre	65 Jahre und älter	Anteil 65 Jahre und älter
Dez 2009	83	112	9	14	82	93,8 %	7	6,3 %
Dez 2010	82	112	13	12	79	92,9 %	8	7,1 %
Dez 2011	99	134	10	26	87	91,8 %	11	8,2 %
Dez 2012	104	145	15	23	93	90,3 %	14	9,7 %
Dez 2013	108	150	12	27	98	91,3 %	13	8,7 %
Dez 2014	104	145	8	26	99	91,7 %	12	8,3 %
Dez 2015	76	93	4	11	74	95,7 %	4	4,3 %
Dez 2016	96	109	3	21	79	94,5 %	6	5,5 %
Dez 2017	81	107	9	14	79	95,3 %	6	5,6 %
Dez 2018	79	100	*	11	80	*	*	*
Dez 2019	77	94	4	13	73	95,7 %	4	4,3 %

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. * Wert aus Gründen des Datenschutzes nicht ausgewiesen

	Ausgaben insgesamt	davon					
		HLU (nur laufende Leistungen)	Anteil HLU an Ausgaben insgesamt	Grundsicherung (nur laufende Leistungen)	Anteil GRUSI an Ausgaben insgesamt	HbL (Kap. 5-7, 9)	Anteil HbL an Ausgaben insgesamt
2009	24.586.816 €	1.245.587 €	5,1 %	12.164.890 €	49,5 %	11.176.338 €	45,5 %
2010	26.412.396 €	1.178.429 €	4,5 %	12.768.830 €	48,3 %	12.465.136 €	47,2 %
2011	27.292.122 €	1.271.529 €	4,7 %	13.594.863 €	49,8 %	12.425.730 €	45,5 %
2012	28.578.286 €	1.263.672 €	4,4 %	14.311.589 €	50,1 %	13.003.024 €	45,5 %
2013	30.432.364 €	1.545.059 €	5,1 %	15.976.203 €	52,5 %	12.911.102 €	42,4 %
2014	30.527.756 €	1.280.551 €	4,2 %	16.225.560 €	53,2 %	13.021.644 €	42,7 %
2015	32.974.672 €	1.375.440 €	4,2 %	17.291.257 €	52,4 %	14.307.975 €	43,4 %
2016	34.273.515 €	1.407.566 €	4,1 %	17.681.766 €	51,6 %	15.184.184 €	44,3 %
2017	34.193.014 €	1.392.374 €	4,1 %	18.350.805 €	53,7 %	14.449.835 €	42,3 %
2018	35.298.668 €	1.419.595 €	4,0 %	19.420.542 €	55,0 %	14.458.531 €	41,0 %
2019	34.029.578 €	1.829.808 €	5,4 %	20.161.504 €	59,2 %	12.038.266 €	35,4 %

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. Außerhalb von Einrichtungen, einschließlich Kontingentflüchtlingen.

	Grundsicherung (laufende Leistungen)	darunter: Kosten für Unterkunft und Heizung (KdU)	Anzahl Personen	durchschnittlich pro Person/Monat	darunter: durchschnittliche KdU/Person/Monat
2009	12.164.890 €	7.074.859 €	2.217	457 €	266 €
2010	12.768.830 €	7.493.074 €	2.329	457 €	268 €
2011	13.594.863 €	7.979.020 €	2.421	468 €	275 €
2012	14.311.589 €	8.312.606 €	2.562	466 €	270 €
2013	15.976.203 €	8.428.604 €	2.613	510 €	269 €
2014	16.225.560 €	8.830.533 €	2.709	499 €	272 €
2015	17.291.257 €	9.666.779 €	2.800	515 €	288 €
2016	17.681.766 €	10.122.829 €	2.865	514 €	294 €
2017	18.350.805 €	10.514.839 €	2.905	526 €	302 €
2018	19.420.542 €	11.515.320 €	3.010	538 €	319 €
2019	20.161.504 €	11.918.546 €	3.021	556 €	329 €

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. Außerhalb von Einrichtungen, einschließlich Kontingentflüchtlingen. Anzahl der Personen zum Stichtag 31.12., Ausgabenwerte pro Monat sind rechnerische Annäherungen

	HbL Kap.6 + 7 einschließlich Mischfälle	Anzahl Personen Kap. 6 + 7	durchschnittlich pro Person/Monat	HbL Kap. 9
2009	10.904.312 €	998	911 €	272.026 €
2010	12.180.646 €	1.070	949 €	284.490 €
2011	12.148.846 €	1.117	906 €	276.884 €
2012	12.639.716 €	1.135	928 €	363.308 €
2013	12.630.569 €	1.171	899 €	280.532 €
2014	12.804.272 €	1.112	960 €	217.372 €
2015	14.111.507 €	1.097	1.072 €	196.468 €
2016	14.978.081 €	1.015	1.230 €	206.102 €
2017	14.241.486 €	905	1.311 €	208.349 €
2018	14.220.206 €	849	1.396 €	238.325 €
2019	11.865.141 €	910	1.087 €	173.125 €

Quelle: Amt 50. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. Außerhalb von Einrichtungen, einschließlich Kontingentflüchtlingen. Anzahl der Personen zum Stichtag 31.12. Werte pro Monat sind rechnerische Annäherungen

Tab. 59: Entwicklung der Ausgaben für Hilfen zum Lebensunterhalt (HLU)

	HLU (laufende Leistungen)	darunter: Kosten für Unterkunft und Heizung (KdU)	Anzahl Personen	durchschnittlich pro Person/ Monat	darunter: durchschnittliche KdU Person/Monat
2009	1.245.587 €	612.745 €	254	409 €	201 €
2010	1.178.429 €	613.536 €	243	404 €	210 €
2011	1.271.529 €	662.391 €	248	427 €	223 €
2012	1.263.672 €	664.226 €	250	421 €	221 €
2013	1.545.059 €	697.659 €	246	523 €	236 €
2014	1.280.551 €	390.666 €	264	404 €	123 €
2015	1.375.440 €	393.191 €	264	434 €	124 €
2016	1.407.566 €	456.036 €	237	495 €	160 €
2017	1.392.374 €	451.269 €	239	485 €	157 €
2018	1.419.595 €	441.892 €	255	464 €	144 €
2019	1.829.808 €	615.541 €	300	508 €	171 €

Quelle: Amt 50, Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. Außerhalb von Einrichtungen, einschließlich Kontingentflüchtlingen. Anzahl der Personen zum Stichtag 31.12. Werte pro Monat sind rechnerische Annäherungen

Tab. 60: Ausgaben für Hilfen zur Pflege innerhalb von Einrichtungen

2009	4.225.080 €
2010	4.269.261 €
2011	4.368.458 €
2012	4.799.896 €
2013	5.025.895 €
2014	4.911.013 €
2015	5.100.709 €
2016	6.215.183 €
2017	4.606.095 €
2018	4.334.846 €
2019	4.703.460 €

Quelle: Amt 50, Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung

Tab. 61: Entwicklung der Ausgaben nach AsylbLG

2009	823.363 €
2010	964.881 €
2011	1.037.930 €
2012	1.446.940 €
2013	1.645.663 €
2014	1.623.885 €
2015	1.189.836 €
2016	861.311 €
2017	904.957 €
2018	1.072.492 €
2019	918.450 €

Quelle: Amt 50, Berechnung 81.3 Sozialplanung

8.5 Tabellen zu Kapitel 4 (Leistungen für Bildung und Teilhabe)

Tab. 62: Entwicklung der Zahl der Personen mit Inanspruchnahme mindestens einer Leistung für Bildung und Teilhabe																
	SGB II								SGB XII							
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Ausflüge, Klassen-, Kindergartenfahrten	1.188	1.507	1.571	1.965	1.780	1.606	1.452	1.259	9	10	13	13	13	15	16	
Lernförderung	106	248	377	464	514	419	406	390	*	*	*	*	*	*	*	3
Mittagsverpflegung ***	3.077	2.942	2.994	2.958	2.962	2.805	2.671	2.468	3	8	12	21	24	14	6	
Schulbedarf	4.162	4.118	4.646	4.839	4.763	4.609	4.392	4.115	43	47	56	90	60	60	48	
Schülerbeförderung	60	80	84	101	101	73	70	62	*	*	*	*	*	*	*	
Teilhabe soziales/ kulturelles Leben	427	694	1.085	1.338	1.451	1.371	1.339	1.270	*	*	9	9	*6	9	8	
Summen **	9.020	9.589	10.757	11.665	11.571	10.883	10.330	9.564	58	68	90	134	107	100	81	

	AsylbLG								BKGG							
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Ausflüge, Fahrten	*	4	*	3	*	3	*		188	205	209	259	264	299	299	
Lernförderung	*	*	*	*	*	*	*		9	7	16	6	21	26	32	
Mittagsverpflegung ***	*	4	*	6	*	*	4		259	307	322	329	384	484	453	
Schulbedarf	57	44	25	25	22	20	17		482	632	608	614	728	852	1008	
Schülerbeförderung	*	*	*	*	*	*	*		12	17	11	7	17	17	11	
Teilhabe	*	*	*	*	*	*	*		129	131	141	120	134	180	196	
Summen **	61	54	27	35	26	24	24		1.079	1.299	1.307	1.335	1.548	1.858	1.999	

	Quersummen								Anteil einer Leistung an allen Leistungen							
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Ausflüge, Fahrten	1.386	1.726	1.794	2.240	2.059	1.923	1.770		14%	16%	15%	17%	16%	15%	14%	
Lernförderung	117	258	393	471	539	447	441		1%	2%	3%	4%	4%	3%	4%	
Mittagsverpflegung ***	3.340	3.261	3.329	3.314	3.372	3.304	3.134		33%	30%	27%	25%	25%	26%	25%	
Schulbedarf	4.744	4.841	5.335	5.568	5.573	5.541	5.465		46%	44%	44%	42%	42%	43%	44%	
Schülerbeförderung	72	97	95	108	118	90	81		1%	1%	1%	1%	1%	1%	1%	
Teilhabe	559	827	1.235	1.468	1.591	1.560	1.543		6%	8%	10%	11%	12%	12%	12%	
Summen **	10.21	11.01	12.18	13.16	13.25	12.86	12.43		100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	

Quelle: Amt 50, MainArbeit. * Wert aus Gründen des Datenschutzes nicht ausgewiesen. **Bei Inanspruchnahme mehrerer Leistungsbereiche durch eine und dieselbe Person wird diese mehrfach gezählt. *** ohne Hort. Daten aus dem SGB XII, AsylbLG und BKGG lagen bis zum Redaktionsschluss nicht vor.

Tab. 63: Ausgaben im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets 2019 in Offenbach					
	SGB II	SGB XII	AsylbLG	BKGG	Summen
Ausflüge, Klassen-, Kindergartenfahrten	284.897 €	2.938 €	1.270 €	71.019 €	360.124 €
Lernförderung	263.650 €	1.792 €	0 €	15.497 €	280.939 €
Mittagsverpflegung	1.190.391 €	4.892 €	2.389 €	294.142 €	1.491.814 €
Schulbedarf	472.604 €	3.456 €	1.040 €	125.130 €	602.230 €
Schülerbeförderung	21.119 €	0 €	0 €	3.838 €	24.957 €
Teilhabe am sozialen/ kulturellen Leben	63.233 €	520 €	156 €	22.074 €	85.983 €
Summen	2.295.894 €	13.597 €	4.855 €	531.701 €	2.846.047 €

Quelle: Amt 50, MainArbeit

8.6 Tabellen zu Kapitel 5 (Kinder und Jugendliche im SGB II)

Tab. 64: Altersstruktur der unverheirateten Kinder unter 18 Jahre in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften im räumlichen Vergleich Dezember 2019

	Gesamt	davon im Alter von							
		unter 3 Jahren	Anteil	3 bis unter 6 Jahren	Anteil	6 bis unter 15 Jahren	Anteil	15 bis unter 18 Jahren	Anteil
Deutschland	1.871.880	345.595	18,5 %	352.632	18,8 %	929.278	49,6 %	244.376	13,1 %
Hessen	142.668	27.002	18,9 %	27.348	19,2 %	69.801	48,9 %	18.517	13,0 %
Offenbach	5.855	1.007	17,2 %	1.071	18,3 %	2.983	50,9 %	794	13,6 %

Quelle: BA

Tab. 65: Anteil der SGB-II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern unter 18 Jahre im regionalen Vergleich im Dezember 2019

	BG insgesamt	BG mit mindestens einem Kind unter 18 Jahre	Anteil an allen BG
Deutschland	2.797.597	966.115	34,5 %
Hessen	191.142	73.799	38,6 %
Darmstadt	6.323	2.575	40,7 %
Frankfurt	32.793	11.900	36,3 %
Offenbach	6.914	3.013	43,6 %
Wiesbaden	14.151	5.757	40,7 %
Kassel	11.800	4.330	36,7 %

Quelle: BA

Tab. 66: Gesamtbedarf an Regelleistungen, Haushaltsbudgets und angerechnetes Einkommen in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften (BG) nach BG-Typ in Offenbach und Hessen im Dezember 2019

	Gesamtbedarf Regelleistungen		Haushaltsbudget		Angerechnetes Einkommen	
	Offenbach	Hessen	Offenbach	Hessen	Offenbach	Hessen
BG insgesamt	1.350 €	1.255 €	1.443 €	1.333 €	486 €	391
mit Kindern unter 18 Jahren	1.934 €	1.874 €	2.083 €	1.985 €	885 €	764
mit einem Kind	1.534 €	1.471 €	1.658 €	1.579 €	629 €	562
mit zwei Kindern	1.977 €	1.911 €	2.149 €	2.031 €	943 €	806
mit drei und mehr Kindern	2.537 €	2.537 €	2.693 €	2.642 €	1.226 €	1.064
Alleinerziehende BG	1.638 €	1.560 €	1.699 €	1.631 €	736 €	651

Quelle: BA

Tab. 67: Entwicklung der Zahl von Kindern und Jugendlichen in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften und in der Bevölkerung in Offenbach, jeweils Dezember

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2017-2018	2018-2019
	im SGB II-Leistungsbezug										
unter 6 Jahren	2.539	2.565	2.692	2.685	2.729	2.475	2.311	2.180	2.078	-5,7%	-4,7%
6 bis unter 15 Jahren	3.306	3.490	3.652	3.741	3.791	3.646	3.432	3.248	2.983	-5,4%	-8,2%
15 bis unter 18 Jahren	858	870	917	974	997	932	897	809	794	-9,8%	-1,9%
Summe	6.703	6.925	7.261	7.400	7.517	7.053	6.640	6.237	5.855	-6,1%	-6,1%
in der Bevölkerung											
unter 6 Jahren	7.490	7.536	7.769	7.813	8.014	8.204	8.330	8.666	8.861	4,0%	2,3%
6 bis unter 15 Jahren	10.500	10.664	10.917	11.102	11.393	11.662	11.714	11.858	11.934	1,2%	0,6%
14 bis unter 18 Jahren	3.478	3.556	3.606	3.575	3.713	3.651	3.705	3.808	3.918	2,8%	2,9%
Summe	21.468	21.756	22.292	22.490	23.120	23.517	23.749	24.332	24.713	2,5%	1,6%

Quelle: BA, Amt 81.2 Melderegister, Berechnung: MainArbeit

Tab. 68: Entwicklung der Zahl von Bedarfsgemeinschaften mit Kindern im regionalen Vergleich Dezember 2018 bis 2019

	BG mit Kindern 2019 insgesamt	BG mit einem Kind 2019	Veränderung zu Dez 2018 in Prozent	BG mit zwei Kindern	Veränderung zu Dez 2018 in Prozent	BG mit drei Kindern und mehr	Veränderung zu Dez 2018
Hessen	73.799	31.784	-8,0	24.133	-5,1	17.882	-2,3
Darmstadt	2.575	1.050	-5,8	857	-0,8	668	1,2
Frankfurt	11.900	5.195	-9,3	3.952	-7,5	2.753	-3,7
Offenbach am Main	3.013	1.250	-9,5	1.005	-7,0	758	-3,6
Wiesbaden	5.757	2.649	-4,6	1.896	-2,6	1.212	-6,8
Offenbach Kreis	3.952	1.586	-11,9	1.357	-2,7	1.009	-0,5
Kassel	4.330	1.874	-7,4	1.413	-1,8	1.043	3,2

Quelle: Quelle: BA

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Hessen	12,4	12,7	13,1	13,5	13,5	13,6	14,2	13,6	13,0
Darmstadt	17,8	18,6	19,1	19,8	19,6	19,8	20,4	19,7	19,3
Frankfurt am Main	20,5	20,3	20,6	21,0	20,8	20,1	19,5	18,2	17,0
Offenbach am Main	31,7	32,4	33,3	33,4	33,0	30,3	28,0	25,5	24,0
Wiesbaden	22,1	21,7	22,5	22,9	23,1	22,5	22,9	22,0	20,9
Kreis Offenbach	13,8	13,5	13,8	14,0	14,4	13,7	13,7	12,9	12,3
Kassel	21,0	20,3	21,1	22,3	22,8	24,0	25,5	25,4	25,3

Quelle: BA, Berechnung: MainArbeit

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2014-2019	2011-2019
	In Prozent									In Prozentpunkten	
Hessen	15,0	15,0	15,3	15,2	14,9	14,8	16,0	15,3	14,0	-1,2	-1,0
Darmstadt	20,6	21,1	20,0	20,6	19,6	19,3	20,5	19,4	19,0	-1,6	-1,6
Frankfurt am Main	21,0	20,3	20,4	20,0	19,9	18,8	18,6	17,5	15,6	-4,4	-5,4
Offenbach am Main	31,7	31,7	32,9	33,0	31,8	26,7	24,3	22,1	21,0	-12,0	-10,7
Wiesbaden	23,3	22,7	23,0	22,7	23,3	21,8	22,2	21,1	19,9	-2,8	-3,4
Kreis Offenbach	15,9	15,1	15,5	14,9	15,3	14,3	14,9	13,8	12,6	-2,3	-3,3
Kassel	23,0	21,9	23,1	24,2	24,4	26,2	28,5	28,5	27,1	2,9	4,1

Quelle: BA, Berechnung: MainArbeit

RANG	2012	SGB-II-Quote Kinder unter 18 Jahre	RANG	2019	SGB-II-Quote Kinder unter 18 Jahre
1	Offenbach am Main, Stadt	32,4 %	1	Gelsenkirchen, Stadt	39,9 %
2	Berlin, Stadt	31,7 %	2	Bremerhaven, Stadt	32,9 %
3	Gelsenkirchen, Stadt	31,2 %	3	Essen, Stadt	32,3 %
4	Bremerhaven, Stadt	30,3 %	4	Wilhelmshaven, Stadt	29,8 %
5	Halle (Saale), Stadt	29,6 %	5	Herne, Stadt	29,7 %
6	Frankfurt (Oder), Stadt	28,9 %	6	Bremen, Stadt	29,4 %
7	Essen, Stadt	28,8 %	7	Duisburg, Stadt	29,2 %
8	Brandenburg an der Havel, St.	27,7 %	8	Mönchengladbach, Stadt	28,9 %
9	Mönchengladbach, Stadt	27,2 %	9	Dortmund, Stadt	28,7 %
10	Uckermark	26,9 %	10	Wuppertal, Stadt	28,1 %
			(...)		
			24	Offenbach am Main, Stadt	24,0 %

Quelle: BA, Berechnungen: Amt 81

RANG	2012	SGB-II-Quote Kinder unter 3 Jahre	RANG	2019	SGB-II-Quote Kinder unter 3 Jahre
1	Gelsenkirchen, Stadt	36,4 %	1	Gelsenkirchen, Stadt	43,1 %
2	Frankfurt (Oder), Stadt	34,2 %	2	Bremerhaven, Stadt	40,6 %
3	Bremerhaven, Stadt	33,3 %	3	Wilhelmshaven, Stadt	39,4 %
4	Pirmasens, kreisfreie Stadt	33,2 %	4	Pirmasens, kreisfreie Stadt	38,4 %
5	Halle (Saale), Stadt	32,8 %	5	Bremen, Stadt	36,2 %
6	Mönchengladbach, Stadt	32,7 %	6	Essen, Stadt	34,6 %
7	Essen, Stadt	31,9 %	7	Herne, Stadt	34,4 %
8	Offenbach am Main, Stadt	31,7 %	8	Halle (Saale), Stadt	32,8 %
9	Berlin, Stadt	31,2 %	9	Flensburg, Stadt	32,7 %
10	Wilhelmshaven, Stadt	31,1 %	10	Salzgitter, Stadt	32,6 %
			(...)	(...)	
			45	Offenbach am Main, Stadt	21,0 %

Quelle: BA, Berechnungen: Amt 81

	Dez 13	Dez 14	Dez 15	Dez 16	Dez 17	Dez 18	Dez 19	2013-2019
Deutschland	4.739	4.761	4.703	4.673	4.340	4.037	3.828	-19,2 %
Ausland	2.522	2.639	2.814	2.380	2.300	2.200	2.027	-19,6 %

Quelle: BA, Berechnung: MainArbeit

	Dez 13	Dez 14	Dez 15	Dez 16	Dez 17	Dez 18	Dez 19	2013-2019
Deutschland	1.036	1.020	966	823	740	706	940	-9,3 %
Ausland	279	313	381	356	364	342	326	16,8 %

Quelle: BA, Berechnung: MainArbeit

8.7 Tabellen zu Kapitel 6 (Wohnungs- und Obdachlosigkeit)

Tab. 75: Zahl der Kurzübernachtungen der Diakonie 2019

Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Durchschnitt/Monat
148	164	180	150	139	124	136	154	172	162	153	134	151

Quelle: Diakonisches Werk Offenbach-Dreieich-Rodgau. Übernachtungsgäste konnten maximal zweimal drei Tage/Monat übernachten

Tab. 76: Entwicklung der Hinweise beim Sozialamt und bei der MainArbeit auf unmittelbar drohende Wohnungslosigkeit

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Eingegangene Hinweise im Sozialamt	1.266	1.073	1.202	909	783	142	95	88	86	83
Fälle von Beratung mit anschließender Antragsaufnahme	510	382	454	286	180*	k.A.	48	75	38	37
Eingegangene Hinweise bei der MainArbeit									519	420
davon mitgeteilt durch das Amtsgericht									179	117
davon mitgeteilt durch das Ordnungsamt									29	26
davon mitgeteilt durch den Vermieter									55	10
davon mitgeteilt durch den Mieter									256	267

Quelle: Amt 50. *Wert ohne Beratungen wegen Energiezahlungsrückständen; Seit 22.12.2014 ohne Anträge von Leistungsberechtigten nach SGB II

Tab. 77: Entwicklung der Zahl untergebrachter Leistungsberechtigter über die Zentrale Vermittlung von Unterkünften im Monatsdurchschnitt

	Gesamt									
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	
SGB II	206	243	323	373	452	424	438	479	483	
SGB XII**	15	19	22	18	19	19	25	26	34	
AsylbLG	23	27	31	31	35	25	20	34	33	
Gesamt*	244	289	374	422	507	470	484	539	550	
davon in Gemeinschaftsunterkünften										
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	
SGB II	155	163	173	182	199	217	237	259	253	
SGB XII**	5	7	7	8	8	26	9	37	35	
AsylbLG	18	23	20	20	22	18	15			
Gesamt*	178	194	200	210	230	244	261	296	288	
davon in Hotels										
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	
SGB II	51	80	150	191	253	206	202	220	230	
SGB XII**	10	12	15	11	11	18	16	23	33	
AsylbLG	5	4	11	10	13	7	5			
Gesamt*	65	96	175	212	280	226	224	243	264	

Quelle: ZVU, MainArbeit. *Keine Spaltensummen, sondern Durchschnitt von zwölf Monatssummen, daher sind Rundungsdifferenzen möglich. Ohne Notfallunterbringung des Ordnungsamtes. Basis im SGB II sind die Stichtagswerte am jeweiligen Monatsersten. ** im Bereich HLU und Grundsicherung. Berechnung Amt 81.3

Tab. 78: Entwicklung der Zahl der Übernachtungen in Notunterkünften über die Zentrale Vermittlung von Unterkünften

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Gesamt	81.187	89.245	106.227	138.150	155.014	186.433	169.613	177.010	196.010	201.500
darunter SGB II-Leistungsberechtigte	69.646	75.482	89.251	118.996	137.268	166.221	153.755	160.148	173.924	176.604
Anteil SGB II-Leistungsberechtigte	85,8%	84,6%	84,0%	86,1%	88,6%	89,2%	90,7%	90,5%	88,7%	87,6%

Quelle: ZVU, MainArbeit

Tab. 79: Entwicklung der Zahl gerichtlicher Zwangsräumungen und Einweisungen in Notunterkünfte

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Angeordnete Räumungen	221	253	228	232	235	232	224	191	176	199	194
Von Räumung betroffene Personen	379	449	448	441	456	408	455	386	357	402	368
Einweisungen in Notunterkünfte	*	*	11	6	6	5	11	15	19	15	26
Von Einweisung betroffene Personen	*	3	24	49	49	14	17	36	36	16	44

Quelle: Amt 32. * Wert aus Gründen des Datenschutzes nicht ausgewiesen

Tab. 80: Entwicklung der Zahl von Unterbringungen im Frauen- und Kinderhaus in Offenbach

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Zimmer/Schlafplätze im Frauenhaus	12/32	12/32	12/32	12/32	12/32	12/32	12/32	12/32	12/32	12/32	12/32
Untergebrachte Frauen aus Offenbach	11	5	11	8	11	*	3	4	9	4	3
Übernachtungen im Frauenhaus (Frauen und Kinder)	8.292	8.088	7.596	8.999	8.996	9.473	8.057	8.311	9.280	8.846	9.807
Außerhalb Offenbachs untergebrachte Frauen (aus Offenbach/anderen Kommunen)	125	157	170	220	215	125	125	151	154	88	120

Quelle: Frauen helfen Frauen e.V. im Rahmen des Hessischen Sozialmonitors. * Wert aus Gründen des Datenschutzes nicht ausgewiesen. ** keine Angaben vorhanden

8.8 Tabellen zu Kapitel 7 (Zusammenfassung)

Tab. 81: Entwicklung der SGB-II-Quoten Offenbach

	Sozialbericht Offenbach (Basis: Melderegister)	Bundesagentur für Arbeit (Basis: Statistisches Bundesamt)		Bundesagentur für Arbeit (Basis: Statistisches Bundesamt)
Dez 2009	19,5 %	19,3 %	JD 2009	19,2 %
Dez 2010	18,7 %	18,6 %	JD 2010	19,3 %
Dez 2011	17,7 %	18,9 %	JD 2011	19,1 %
Dez 2012	18,0 %	19,2 %	JD 2012	19,2 %
Dez 2013	18,2 %	19,5 %	JD 2013	19,6 %
Dez 2014	18,2 %	19,5 %	JD 2014	19,8 %
Dez 2015	17,9 %	19,1 %	JD 2015	19,5 %
Dez 2016	16,7 %	17,9 %	JD 2016	18,7 %
Dez 2017	15,6 %	16,7 %	JD 2017	17,6 %
Dez 2018	14,2 %	15,3 %	JD 2018	16,2 %
Dez 2019	12,9 %	14,0 %	JD 2019	14,7 %

Quelle: BA, Amt 81.2, Melderegister. Berechnung Amt 81 Sozialplanung

Tab. 82: Entwicklung der Zahl von Leistungsberechtigten (LB) im SGB II/SGB XII, Bevölkerung und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

	LB SGB II und XII	davon				Gesamtbe- völkerung	Anteil aller LB an Gesamt- bevölkerung	Erwerbs-fä- hige Bevölkerung (15-64 Jahre)	Anteil Er- werbsfähiger an Gesamt- bevölkerung	Sozialversi- cherungs- pflichtig Be- schäftigte am Wohnort	Beschäfti- gungsquote (Anteil Beschäf- tigte an Er- werbsfähigen)
		SGB II	Anteil an Gesamtbe- völkerung	SGB XII	Anteil an Gesamtbe- völkerung						
Dez 2009	21.751	18.903	16,1 %	2.848	2,4 %	117.718	18,5 %	79.536	67,6 %	38.580	48,5 %
Dez 2010	21.499	18.517	15,5 %	2.982	2,5 %	119.734	18,0 %	81.235	67,8 %	39.190	48,2 %
Dez 2011	20.972	17.878	14,7 %	3.094	2,5 %	121.970	17,2 %	83.080	68,1 %	40.753	49,1 %
Dez 2012	21.844	18.577	14,9 %	3.267	2,6 %	124.261	17,6 %	84.912	68,3 %	41.824	49,3 %
Dez 2013	22.604	19.233	15,2 %	3.371	2,7 %	126.934	17,8 %	86.941	68,5 %	42.845	49,3 %
Dez 2014	23.027	19.572	15,2 %	3.455	2,7 %	128.974	17,9 %	88.535	68,6 %	44.970	50,8 %
Dez 2015	23.324	19.740	14,9 %	3.584	2,7 %	132.068	17,7 %	90.982	68,9 %	47.788	52,5 %
Dez 2016	22.279	18.662	13,9 %	3.617	2,7 %	133.827	16,6 %	92.213	68,9 %	50.184	54,4 %
Dez 2017	21.346	17.731	13,1 %	3.615	2,7 %	135.692	15,7 %	93.778	69,1 %	52.358	55,8 %
Dez 2018	20.226	16.495	11,9 %	3.731	2,7 %	138.335	14,6 %	95.828	69,3 %	54.028	56,4 %
Dez 2019	19.082	15.209	10,9 %	3.873	2,8 %	139.849	13,6 %	96.936	69,3 %	56.054	57,8 %

Quelle: BA, Amt 50, Amt 81.2. Berechnung Amt 81.3. * Werte von Juni 2016 (letztes verfügbares Datum)

Tab. 83: Entwicklungsindex von Leistungsberechtigten im SGB II und SGB XII sowie Bevölkerung

	Gesamtbevölkerung	Index Bevölkerung	Index Leistungsbe- rechtigte SGB II	Index Leistungsber- tigte SGB XII	Index Leistungsber- tigte SGB II und SGB XII	Anteil aller Leistungsbe- rechtigten an Bevölke- rung (Gesamtquote)
Dez 2009	117.718	99,7	101,2	102,5	101,4	18,5 %
Dez 2010	119.734	101,4	99,1	107,3	100,2	18,0 %
Dez 2011	121.970	103,3	95,7	111,4	97,7	17,2 %
Dez 2012	124.261	105,2	99,4	117,6	101,8	17,6 %
Dez 2013	126.934	107,5	103,0	121,3	105,3	17,8 %
Dez 2014	128.974	109,2	104,8	124,4	107,3	17,9 %
Dez 2015	132.068	111,8	105,7	129,0	108,7	17,7 %
Dez 2016	133.827	113,3	99,9	130,2	103,8	16,6 %
Dez 2017	135.692	114,9	94,9	130,1	99,5	15,7 %
Dez 2018	138.335	117,1	88,3	134,3	94,3	14,6 %
Dez 2019	139.849	118,4	81,4	139,4	88,9	13,6 %

Quelle: BA, Amt 50, Amt 81.2. Berechnung Amt 81.3

Tab. 84: Entwicklung der Gesamtquote von Leistungsberechtigten im SGB II und XII an der Gesamtbevölkerung in Statistischen Bezirken

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
11 Hochschule f. Gestaltung	26,6 %	26,1 %	25,3 %	22,8 %	21,6 %	20,8 %	18,5 %
12 Wilhelmschule	24,2 %	23,2 %	25,2 %	22,8 %	21,6 %	19,9 %	18,5 %
13 Messehalle	22,9 %	22,4 %	22,8 %	21,8 %	20,4 %	18,9 %	17,2 %
14 Kaiserlei	18,9 %	18,4 %	12,0 %	12,3 %	10,9 %	9,2 %	7,6 %
15 Ledermuseum	16,9 %	16,5 %	16,1 %	14,7 %	13,4 %	13,1 %	11,7 %
16 Mathildenschule	24,1 %	23,5 %	22,7 %	22,2 %	20,6 %	19,0 %	18,9 %
21 Klinikum Offenbach	19,1 %	18,7 %	18,5 %	17,0 %	15,9 %	15,6 %	14,9 %
22 Lauterborn	21,3 %	21,5 %	20,9 %	19,2 %	18,5 %	16,9 %	15,7 %
23 Friedrichsweiher	16,9 %	17,8 %	18,4 %	17,8 %	16,3 %	15,1 %	13,1 %
24 BACHSCHULE	15,5 %	16,1 %	15,2 %	14,0 %	14,1 %	13,4 %	11,9 %
25 Lichtenplatte	14,7 %	15,4 %	15,5 %	15,2 %	14,4 %	12,4 %	12,9 %
26 Bieberer Berg	14,3 %	13,9 %	14,9 %	13,4 %	13,4 %	11,4 %	11,4 %
31 Vorderwald Rosenhöhe	18,2 %	17,7 %	17,2 %	16,8 %	16,6 %	15,5 %	14,5 %
32 Tempelsee	13,9 %	13,9 %	13,7 %	12,2 %	11,6 %	10,9 %	10,8 %
33 Bieber	15,5 %	15,6 %	15,1 %	14,9 %	13,8 %	13,3 %	12,5 %
41 Mülheimer Straße	22,8 %	18,1 %	17,1 %	13,7 %	12,5 %	10,1 %	9,5 %
42 Waldheim	7,9 %	9,9 %	9,7 %	8,3 %	9,8 %	8,8 %	10,8 %
43 Bürgerl.	13,3 %	13,3 %	13,7 %	13,1 %	12,6 %	12,3 %	11,1 %
44 Rumpenheim	4,5 %	4,7 %	4,9 %	4,5 %	4,8 %	4,1 %	4,6 %
Offenbach	17,9 %	17,9 %	17,7 %	16,6 %	15,7 %	14,6 %	13,6 %

Quelle: BA. Berechnung Amt 81.3 Sozialplanung. Jeweils Dezember

8.9 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

<u>Abbildungen</u>	Seite
Abb. 1: Personengruppen im SGB II	5
Abb. 2: Entwicklung der Zahl der SGB-II-Leistungsberechtigten in Offenbach	5
Abb. 3: Kinder unter 15 Jahren nach Typen der Bedarfsgemeinschaft	6
Abb. 4: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte mit eigenem Bruttoeinkommen („Ergänzer“)	6
Abb. 5: Entwicklung der schulischen Abschlüsse von arbeitssuchenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II (Jahresdurchschnitt)	7
Abb. 6: Entwicklung der beruflichen Qualifikation von arbeitssuchenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II (Jahresdurchschnitt)	7
Abb. 7: Entwicklung der Personen in Bedarfsgemeinschaften und der Bevölkerung nach Nationalitäten	8
Abb. 8: Personen in Bedarfsgemeinschaften und SGB-II-Quoten nach Nationalitäten	8
Abb. 9: Anzahl und Anteil der Offenbacher Bevölkerung im SGB-II-Bezug nach Altersjahrgängen und Geschlecht am 31.12.2019	9
Abb. 10: Entwicklung von SGB-II-Leistungsberechtigten und Bevölkerung nach Altersjahrgängen zwischen 2009 und 2019	10
Abb. 11: Entwicklung der SGB-II-Quote nach Altersjahrgängen zwischen 2009 und 2019	11
Abb. 12: Entwicklung Leistungsberechtigte / Bevölkerung unter 65 Jahren in Statistischen Bezirken	12
Abb. 13: Über- und unterdurchschnittliche SGB-II-Quoten in Statistischen Bezirken	12
Abb. 14: Innerstädtische Segregation in Bezug auf SGB-II-Leistungen	13
Abb. 15: Entwicklung Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigte im regionalen Vergleich	14
Abb. 16: Entwicklung der Leistungsberechtigten mit Arbeitslosengeld II und Sozialgeld im regionalen Vergleich	14
Abb. 17: Kosten durch Zahlungsansprüche im SGB II nach Leistungsart in Offenbach	15
Abb. 18: Entwicklung der Kosten durch Zahlungsansprüche im SGB II nach Leistungsart in Offenbach	15
Abb. 19: Entwicklung des durchschnittlichen Zahlungsanspruchs je SGB-II-Bedarfsgemeinschaft pro Monat in Offenbach (Jahresdurchschnitt)	16
Abb. 20: Entwicklung der Personen in SGB-XII-Bedarfsgemeinschaften nach Geschlecht und Staatsbürgerschaft	18
Abb. 21: Entwicklung der Altersstruktur der Leistungsberechtigten im SGB XII	19
Abb. 22: Entwicklung der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	19
Abb. 23: Entwicklung der Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU)	20
Abb. 24: Entwicklung der Hilfe in besonderen Lebenssituationen (Kap. 6 bis 7 SGB XII)	20
Abb. 25: Entwicklung der Hilfe in besonderen Lebenssituationen insgesamt (Kap. 6 bis 7 SGB XII, auch mit Grundsicherung/HLU)	21
Abb. 26: Anteil der SGB XII-Leistungsberechtigten an der Bevölkerung in Statistischen Bezirken	21
Abb. 27: Anteil von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung wegen Alters an der Bevölkerung im Alter von 65 Jahre und älter in Statistischen Bezirken	22
Abb. 28: Entwicklung der Hilfe zur Pflege innerhalb von Einrichtungen	22
Abb. 29: Entwicklung der Altersstruktur der Leistungsberechtigten nach AsylbLG	23
Abb. 30: Entwicklung der Ausgaben laufender Leistungen im SGB XII nach Anteilen der Leistungsarten	23
Abb. 31: Inanspruchnahme von Leistungen für Bildung und Teilhabe im SGB II	24
Abb. 32: Ausgaben für BuT-Leistungen	25
Abb. 33: Kinder und Jugendliche im Bezug von SGB-II-Leistungen nach Altersgruppen	26
Abb. 34: Anteil der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern an allen Bedarfsgemeinschaften	27
Abb. 35: Gesamtbedarf Regelleistungen in den Bedarfsgemeinschaften	27
Abb. 36: Angerechnetes Einkommen in den Bedarfsgemeinschaften mit Regelleistungen nach BG-Typ in Offenbach und Hessen	28
Abb. 37: Haushaltsbudget von Bedarfsgemeinschaften mit Regelleistungen nach BG-Typ in Offenbach und Hessen	28
Abb. 38: Entwicklung der Zahl von Kindern und Jugendlichen im Bezug von SGB-II-Leistungen	29
Abb. 39: Entwicklung von Bedarfsgemeinschaften mit Kindern in ausgewählten hessischen Städten und Landkreisen	30
Abb. 40: Entwicklung der SGB-II-Hilfequoten bei Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren im regionalen Vergleich	30
Abb. 41: Entwicklung der SGB-II-Hilfequoten bei Kindern unter drei Jahren im regionalen Vergleich	31
Abb. 42: Rangplätze Kreise und kreisfreie Städte nach Hilfequoten	31

Abb. 43: Entwicklungsindex der Leistungsberechtigten im SGB II und SGB XII und der Bevölkerung sowie Entwicklung der Gesamtquote aller Leistungsberechtigten an der Gesamtbevölkerung.....	34
Abb. 44: Gesamtquote von Leistungsberechtigten im SGB II und SGB XII und der Gesamtbevölkerung in Statistischen Bezirken.....	35

Tabellen	Seite
Tab. 1: Einwohner mit Migrationshintergrund am 31.12.2019 (Hauptwohnsitz).....	42
Tab. 2: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen und geringfügigen Beschäftigung in Offenbach und Vergleichsregionen am <i>Wohnort</i>	42
Tab. 3: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen und geringfügigen Beschäftigung in Offenbach und Vergleichsregionen am <i>Arbeitsort</i>	42
Tab. 4: Entwicklung der Bevölkerung in Offenbach.....	43
Tab. 5: Entwicklung von Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung (<i>Monatsaktuelle Werte</i>).....	43
Tab. 6: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigten im SGB II – Basiszahlen (<i>Jahresende</i>).....	43
Tab. 7: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigten im SGB II – Basiszahlen (<i>Jahresdurchschnitt</i>).....	43
Tab. 8: Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) im SGB II nach Geschlecht und Alter (<i>Jahresende</i>) ..	44
Tab. 9: Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) im SGB II nach Geschlecht und Alter (<i>Jahresdurchschnitt</i>)	44
Tab. 10: Entwicklung der Anteile von Altersgruppen von Frauen an jeweiliger Altersgruppe der Bevölkerung	44
Tab. 11: Entwicklung der Anteile von Altersgruppen an erwerbsfähiger Bevölkerung (15 bis unter 65 Jahre).....	44
Tab. 12: Entwicklung der nichtdeutschen erwerbsfähigen (ELB)/nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten (NEF) nach Geschlecht (<i>Jahresende</i>).....	44
Tab. 13: Entwicklung der nichtdeutschen erwerbsfähigen (ELB)/nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten (NEF) nach Geschlecht (<i>Jahresdurchschnitt</i>)	45
Tab. 14: Entwicklung der Anteile von Altersgruppen Nichtdeutscher an jeweiliger Altersgruppe in Gesamtbevölkerung.....	45
Tab. 15: Entwicklung der Altersgruppen und Anteile nichterwerbsfähiger Leistungsberechtigter (NEF)	45
Tab. 16: Entwicklung der Anteile von Altersgruppen nichterwerbsfähiger Leistungsberechtigter (NEF) an jeweiliger Altersgruppe der Bevölkerung	45
Tab. 17: Entwicklung der Anteile der Nichtdeutschen an den nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten (NEF) nach Altersgruppen.....	46
Tab. 18: Entwicklung der SGB-II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern unter 18 Jahren (<i>Jahresende</i>)	46
Tab. 19: Entwicklung der nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten unter 15 Jahre nach Typen von Bedarfsgemeinschaften (BG)	46
Tab. 20: Entwicklung der Typen von Bedarfsgemeinschaften (BG) im SGB II.....	46
Tab. 21: Entwicklung der Aufstocker und „Ergänzer“ unter den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB)	47
Tab. 22: Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) mit Bruttoeinkommen (BE) aus Erwerbstätigkeit.....	47
Tab. 23: Entwicklung der schulischen Abschlüsse und beruflichen Qualifikation von arbeitssuchenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (<i>Jahresdurchschnitt</i>)	47
Tab. 24: Entwicklung der Bevölkerung unter 65 Jahre und Personen in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften (BG) nach ausgewählten Nationalitäten	47
Tab. 25: Entwicklung der SGB-II-Quoten (angenähert, auf Basis aller Personen in Bedarfsgemeinschaften) nach ausgewählten Nationalitäten	48
Tab. 26: Entwicklung von Bevölkerung, SGB-II-Leistungsberechtigten (LB) und SGB-II-Quoten nach Altersjahrgängen in Offenbach in 2009 und 2019.....	49
Tab. 27: Entwicklung der SGB-II-Leistungsberechtigten in Statistischen Bezirken.....	50
Tab. 28: Entwicklung der Bevölkerung von 0 bis unter 65 Jahre in Statistischen Bezirken	50
Tab. 29: SGB-II-Bedarfsgemeinschafts (BG)-Typen / erwerbsfähige Leistungsberechtigten in Statistischen Bezirken 2019 ...	51
Tab. 30: Entwicklung der SGB-II-Quoten in Statistischen Bezirken	51
Tab. 31: Segregationsindex und Anteil von SGB II-Leistungsberechtigten an der Gesamtbevölkerung	51
Tab. 32: Entwicklung der SGB-II-Bedarfsgemeinschaften und ihrer Personen im regionalen Vergleich Hessens	52
Tab. 33: Entwicklung der Leistungsberechtigten in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften im SGB II nach Bedarfsart im regionalen Vergleich Hessens	52
Tab. 34: Entwicklung der durchschnittlichen Personenstärke und Relationen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften (BG) im regionalen Vergleich Hessens (jeweils Dezember)	53
Tab. 35: SGB-II-Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren im regionalen Vergleich Hessens Dezember 2019	53
Tab. 36: Entwicklung der Kosten durch Zahlungsansprüche nach Leistungsart im SGB II.....	54
Tab. 37: Entwicklungsindex der Kosten durch Zahlungsansprüche nach Leistungsart im SGB II	54
Tab. 38: Entwicklung der Kostenanteile für Zahlungsansprüche nach Leistungsart an Gesamtkosten im SGB II.....	54
Tab. 39: Entwicklung der SGB-II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Zahlungsanspruch nach Leistungsart.....	54

Tab. 40: Entwicklung des durchschnittlichen Zahlungsanspruchs je Bedarfsgemeinschaft nach Leistungsart im SGB II pro Monat.....	55
Tab. 41: Ziele und Zielerreichung 2019 für die Umsetzung des SGB II in Offenbach	55
Tab. 42: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften/Personen im SGB XII nach Geschlecht/Staatsangehörigkeit	56
Tab. 43: Entwicklung der Altersstruktur der Leistungsberechtigten im SGB XII	56
Tab. 44: Entwicklung der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (Kap. 4 SGB XII)	56
Tab. 45: Entwicklung der Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU, Kap. 3 SGB XII)	56
Tab. 46: Entwicklung der Hilfe in besonderen Lebenssituationen (Kap. 6 und 7 SGB XII).....	57
Tab. 47: Entwicklung der Hilfen in besonderen Lebenssituationen insgesamt (Kap. 6 und 7 SGB XII)	57
Tab. 48: Entwicklung der räumlichen Verteilung der Leistungsberechtigten im SGB XII (außerhalb von Einrichtungen, ohne Wohnraumhilfe) in Statistischen Bezirken	57
Tab. 49: Entwicklung der Bevölkerung in Statistischen Bezirken	58
Tab. 50: Entwicklung des Anteils von SGB-XII-Leistungsberechtigten (außerhalb von Einrichtungen) an der Bevölkerung in Statistischen Bezirken	58
Tab. 51: Entwicklung der räumlichen Verteilung der Leistungsberechtigten älter als 64 Jahre nach Kap. 4 SGB XII (außerhalb von Einrichtungen, ohne Wohnraumhilfe) in Statistischen Bezirken.....	58
Tab. 52: Entwicklung der Bevölkerung 65 Jahre und älter in Statistischen Bezirken	59
Tab. 53: Entwicklung des Anteils von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung wegen Alters (außerhalb von Einrichtungen) an der Bevölkerung 65 Jahre und älter in Statistischen Bezirken	59
Tab. 54: Entwicklung der Hilfe zur Pflege innerhalb von Einrichtungen (nur Kap. 7 SGB XII).....	59
Tab. 55: Entwicklung der Altersstruktur der Leistungsberechtigten nach AsylbLG.....	60
Tab. 56: Entwicklung der Ausgaben im SGB XII (Kap. 3-4 [laufende Leistungen], Kap. 5-7, 9).....	60
Tab. 57: Entwicklung der Ausgaben für Grundsicherung.....	60
Tab. 58: Entwicklung der Ausgaben für Hilfen in besonderen Lebenssituationen (HbL, Kap. 6, 7, 9 SGB XII).....	60
Tab. 59: Entwicklung der Ausgaben für Hilfen zum Lebensunterhalt (HLU).....	61
Tab. 60: Ausgaben für Hilfen zur Pflege innerhalb von Einrichtungen.....	61
Tab. 61: Entwicklung der Ausgaben nach AsylbLG	61
Tab. 62: Entwicklung der Zahl der Personen mit Inanspruchnahme mindestens einer Leistung für Bildung und Teilhabe	62
Tab. 63: Ausgaben im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets 2019 in Offenbach	62
Tab. 64: Altersstruktur der unverheirateten Kinder unter 18 Jahre in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften im räumlichen Vergleich Dezember 2019	63
Tab. 65: Anteil der SGB-II-Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern unter 18 Jahre im regionalen Vergleich im Dezember 2019.....	63
Tab. 66: Gesamtbedarf an Regelleistungen, Haushaltsbudgets und angerechnetes Einkommen in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften (BG) nach BG-Typ in Offenbach und Hessen im Dezember 2019	63
Tab. 67: Entwicklung der Zahl von Kindern und Jugendlichen in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften und in der Bevölkerung in Offenbach, jeweils Dezember.....	63
Tab. 68: Entwicklung der Zahl von Bedarfsgemeinschaften mit Kindern im regionalen Vergleich Dezember 2018 bis 2019 ..	63
Tab. 69: Entwicklung der SGB-II-Quoten von Kindern unter 18 Jahren im regionalen Vergleich, in Prozent jeweils Dezember	64
Tab. 70: Entwicklung der SGB-II-Quoten von Kindern unter 3 Jahren im regionalen Vergleich, jeweils Dezember	64
Tab. 71: Entwicklung der bundesweiten Rangfolge der SGB-II-Quoten von Kindern unter 18 Jahren (Basis: 400 Jobcenter) 64	
Tab. 72: Entwicklung der bundesweiten Rangfolge der SGB-II-Quoten von Kindern unter 3 Jahren (Basis: 400 Jobcenter)..	64
Tab. 73: Entwicklung der Zahl von Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren im SGB II nach Staatsangehörigkeit	64
Tab. 74: Entwicklung der Zahl von Kindern unter 3 Jahren im SGB II nach Staatsangehörigkeit	64
Tab. 75: Zahl der Kurzübernachtungen der Diakonie 2019	65
Tab. 76: Entwicklung der Hinweise beim Sozialamt und bei der MainArbeit auf unmittelbar drohende Wohnungslosigkeit	65
Tab. 77: Entwicklung der Zahl untergebrachter Leistungsberechtigter über die Zentrale Vermittlung von Unterkünften im Monatsdurchschnitt	65
Tab. 78: Entwicklung der Zahl der Übernachtungen in Notunterkünften über die Zentrale Vermittlung von Unterkünften.....	65
Tab. 79: Entwicklung der Zahl gerichtlicher Zwangsräumungen und Einweisungen in Notunterkünfte.....	65
Tab. 80: Entwicklung der Zahl von Unterbringungen im Frauen- und Kinderhaus in Offenbach	65
Tab. 81: Entwicklung der SGB-II-Quoten Offenbach	66
Tab. 82: Entwicklung der Zahl von Leistungsberechtigten (LB) im SGB II/SGB XII, Bevölkerung und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	66

Tab. 83: Entwicklungsindex von Leistungsberechtigten im SGB II und SGB XII sowie Bevölkerung	66
Tab. 84: Entwicklung der Gesamtquote von Leistungsberechtigten im SGB II und XII an der Gesamtbevölkerung in Statistischen Bezirken.....	67

8.10 Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
ALG I	Arbeitslosengeld I
ALG II	Arbeitslosengeld II
ALQ	Arbeitslosenquote
Amt 50	Sozialamt der Stadt Offenbach
Amt 81.2	Amt für Arbeitsförderung, Statistik und Integration der Stadt Offenbach, Abt. 81.2 Statistik und Wahlen
Amt 81.3	Amt für Arbeitsförderung, Statistik und Integration der Stadt Offenbach, Abt. 81.3 Soziale Stadtentwicklung und Integration, hier: Referat Sozialplanung
AsylbLG	Asylbewerberleistungsgesetz
AufenthG	Aufenthaltsgesetz - Gesetz über den Aufenthalt, die Erwerbstätigkeit und die Integration von Ausländern im Bundesgebiet
BA	Bundesagentur für Arbeit
BG	Bedarfsgemeinschaft
BKGG	Bundeskindergeldgesetz
BuT	Bildung und Teilhabe
ELB	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte
ET	Erwerbstätigkeit
HBL	Hilfen in besonderen Lebenssituationen
HLU	Hilfe zum Lebensunterhalt
HSL	Hessisches Statistisches Landesamt
JC	Jobcenter
JD	Jahresdurchschnitt
k.A.	keine Angaben
Kap.	Kapitel
KdU	Kosten der Unterkunft
LB	Leistungsberechtigte
LfU	Leistungen für Unterkunft und Heizung
LK	Landkreis
MighEV	Migrationshintergrund-Erhebungsverordnung
NEF	Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte
NLB	Nichtleistungsberechtigte
RLB	Regelleistungsberechtigte
SGB II	Zweites Buch Sozialgesetzbuch (Grundsicherung für Arbeitssuchende)
SGB III	Drittes Buch Sozialgesetzbuch (Arbeitsförderung)
SGB XII	Zwölftes Buch Sozialgesetzbuch (Sozialhilfe)
SLB	Sonstige Leistungsberechtigte
Tab.	Tabelle
UBQ	Unterbeschäftigungsquote
ZVU	Zentrale Vermittlung von Unterkünften

Impressum

Magistrat der Stadt Offenbach am Main
Arbeitsförderung, Statistik und Integration
Abteilung 81.3, Referat Sozialplanung
Berliner Straße 100
63065 Offenbach am Main

Tel. 069 8065-2275
Email: sozialplanung@offenbach.de
Internet: www.offenbach.de/sozialplanung



Über die Internetadresse www.offenbach.de/sozialbericht oder über den QR-Code kann der Bericht im pdf-Dateiformat herunter geladen.

Autoren: Ralf Theisen, Dr. Matthias Schulze-Böing

Copyright Foto im Vorwort: Bernd Georg

Juni 2020